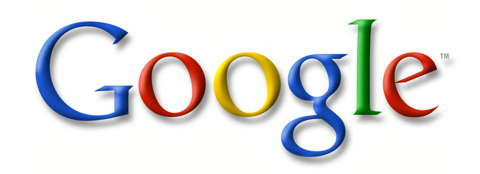
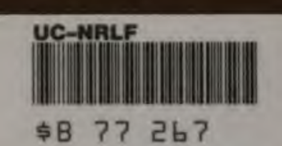
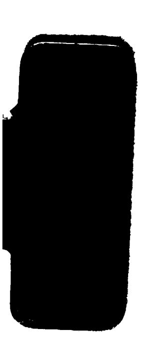
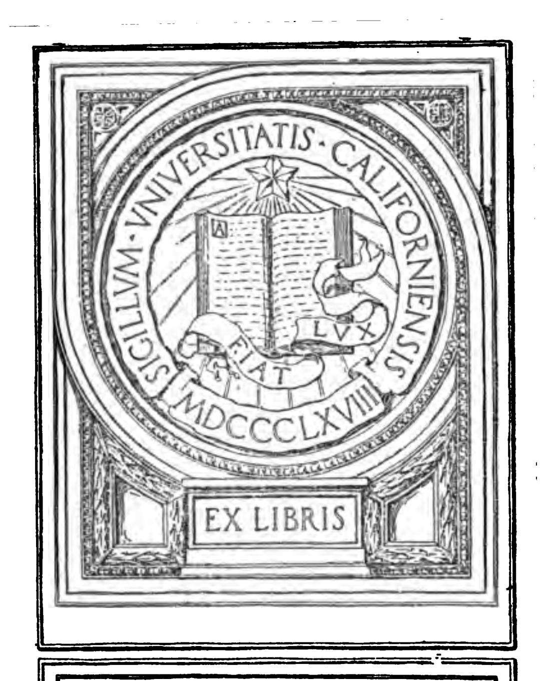
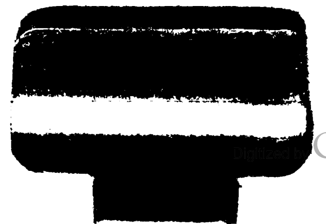



UC-NRLF
$B 77 267




SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS





# Die Lautverhältnisse
der
# Quatre Livres des Rois.

---

**Inaugural-Dissertation**

zur

**Erlangung der Doctorwürde**

bei

**der philosophischen Facultät**

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

eingereicht und mit den beigefügten Thesen vertheidigt

**am 15. Juli 1886, Mittags 12 Uhr**

von

**Paul Schlösser**
aus Düsseldorf.

---

**Opponenten:**
Ludwig Napp, cand. phil.
Ernst Wülfing, cand. phil.
Moritz Goldschmidt, cand. phil.

---

**Bonn,**
Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi.
1886.

Dem Andenken

meines Vaters,

Carl Anton Schlösser's,

gewidmet.

## Einleitung.

Handschrift und Collation. — Die altfranz. Uebersetzung der vier Bücher der Könige ist nur in einer einzigen Hschr. erhalten. Nachdem man über den Verbleib derselben ein halbes Jahrhundert in Ungewissheit gewesen war, wurde sie von Le Roux de Lincy in der Bibliothek Mazarine zu Paris wieder aufgefunden (cf. Introduction d. Ausg. S. XLV) und 1841 von ihm in der Collection de Documents Inédits sur l'Histoire de France — zugleich mit den Moralités über das Buch Hiob und einer Auswahl der Predigten des heil. Bernhard — herausgegeben. Eine weitere Ausgabe der Quatre Livres des Rois ist bisher nicht erschienen, obwohl die genannte den heutigen Anforderungen bei Weitem nicht mehr entspricht. Die ihr entnommenen Citate sind immer mehr oder weniger unsicher. Es lag daher das dringende Bedürfniss vor, sich über das Verhältniss des Druckes zur Hschr. im Einzelnen Klarheit zu verschaffen. Das Verdienst, diesem Bedürfniss entsprochen zu haben, hat sich Herr Karl Ollerich erworben, welcher während seines Aufenthaltes in Paris im Anfang des Jahres 1882 die Ausgabe Le Roux's mit dem Manuscript auf das Eingehendste verglich und die so gewonnene Collation dem Kgl. Seminar für romanische Philologie zu Bonn zum Geschenk machte. Diese Collation, welche am Schlusse vorliegender Abhandlung mit Erlaubniss des Herrn Ollerich abgedruckt werden wird, ermöglichte es mir, eine zuverlässige Darstellung der Lautverhältnisse der Q. L. D. R. zu geben.

In der Hschr. dieses Denkmals finden sich an manchen Stellen Correcturen, welche Le Roux fast sammt und sonders in den Text aufgenommen hat, ohne ihrer in der Beschreibung des Manuscripts (Introd. XLV) auch nur Erwähnung zu thun. Nach Ollerich nun rühren diese Correcturen von 4 verschiedenen Händen her, welche er als I, II, jüngere und moderne Hand bezeichnet. Die I. Hand ist nach ihm ohne Zweifel diejenige des ursprünglichen Copisten. Die II. ist vielleicht mit dieser identisch, scheint jedoch in Dinte und Schriftzügen etwas

von ihr zu differiren. Jedenfalls aber ist sie alt genug, um bei der Darstellung der Sprache der Q. L. D. R. noch in Anschlag gebracht werden zu können. Die jüngere und die moderne Hand sind aber natürlich gänzlich werthlos.

In den Citaten, welche ich im Laufe meiner Untersuchung anführen werde, will ich die von den verschiedenen Händen hinzugefügten Buchstaben in kleiner Schrift über die Zeile setzen und sie durch Beifügung von I H, II H, j H (jüngere Hand) und m H (moderne Hand) kennzeichnen. Derselben Abkürzungen werde ich mich bedienen, wenn durch eine der Hände urspr. geschriebene Buchstaben vermittelst darunter gesetzter Punkte getilgt worden sind. — Einige Male hat Ollerich es unterlassen, mitzutheilen, von welcher der 4 Hände eine Correctur herrührt. Solche Fälle werde ich immer besonders namhaft machen.

Bei einer sehr grossen Anzahl von Wörtern hat Le Roux, wie sich aus Ollerich's Collation ergibt, die Hschr. falsch gelesen. In meinen Citaten gebe ich ohne Weiteres den berichtigten Text. Wo derselbe von Le Roux abweicht, wird die Collation dieses rechtfertigen.

Verfasser und Copist. — Es ist nicht möglich, die Sprache des Verfassers der Q. L. D. R. von etwaigen Zuthaten des Copisten einigermassen zu befreien. Es fehlt uns das für solche Versuche wichtigste Kriterium, der Reim. Dazu kommt, dass unsere Hschr. die einzige ist, sodass man also auch nicht durch Vergleichung mit andern auf die ursprüngl. Gestalt des Textes schliessen kann. Selbst die Correcturen der I. und II. Hand verbreiten kein Licht über diese Frage; denn dieselben bieten einerseits keine einzige characteristische Lauterscheinung, welche im Text selbst so selten wäre, dass man annehmen müsste, sie sei jedesmal in ihn hineingeschmuggelt worden; andererseits würden die mit Correctur versehenen Worte, im Falle, dass diese unterblieben wäre, durchaus keine wichtigen Eigenthümlichkeiten aufzuweisen haben, die nicht auch sonst im Texte häufig genug vertreten wären, um zu beweisen, dass sie auch dem urspr. Verfasser schon bekannt gewesen seien.

Die Correcturen der I. und II. Hand betreffen meist die Verwandlung des *ie* zu *e* und die Verstummung des *s*, und zwar in der Weise, dass *ie* häufig aus einfachem *e* wiederhergestellt und *s* im Inlaut vor Consonanten und im Auslaut, wo es vergessen worden war, nachträglich eingefügt wird.

Es könnte nun Jemand die Vermuthung aussprechen, dass die Person des Verfassers der Q. L. D. R. möglicherweise mit der des Copisten identisch sei. Folgende Gründe sprechen jedoch unbedingt dagegen. Wie wir durch Ollerich erfahren, wird manchmal dasselbe Wort zweimal hintereinander geschrieben,

eine Nachlässigkeit, welche man mit grösserer Wahrscheinlichkeit einem Copisten, als einem sein Werk selbst mit Interesse niederschreibenden Autor in die Schuhe schiebt. — Dann aber gibt es in unserm Texte Stellen, deren Corruption sich nur durch ein momentanes Missverständniss eines mit dem Inhalt wenig Vertrauten erklären lässt. So hätte es dem Schriftsteller selbst, welchem beim Schreiben der Sinn seiner Sätze doch ohne Frage vorschweben musste, nimmermehr passiren können, statt des S. 155 zweimal stehenden *aises* (*asium + s) zweimal *aies* zu setzen. Diesen Fehler (der von I. H. corr.) kann man sich nur dadurch erklären, dass ein Copist, welcher den Text ohne Nachdenken mechanisch abschrieb, in dem genannten Worte die Verbalform *habeas* vor sich zu haben glaubte. Auch ist es fast unglaublich, dass der urspr. Verfasser S. 109 geschrieben haben sollte: „*Sur vit l'ost des Philistiens*", um zu übersetzen: „*Et vidit Saul castra Philisthiim*"; vielmehr las hier der eilige Copist *Sur* statt *Saul*. Aehnlich steht es mit *s'en firent*, S. 166, statt *s'en fuirent* (corr. II. H.); auch dieser Fehler verräth eine Person, welcher der Sinn ihres Geschreibsels wenig am Herzen lag. Auch *entassad* 157 statt *entassed* (Partic.), *ensevelis* 203 und *destruis* 334 als III. Personen Sg. Pf. bezeugen Gedankenlosigkeit.

Dialekt. — Der Dialekt der Q. L. D. R. ist, wie schon Suchier (Zschr. I, 569) erklärte, der anglonormannische. Schon früh zeigt sich in diesem Dialekte als ein besonders hervorstechender Zug die Neigung, vorhandene Diphthonge zu einfachen Vocalen zu machen. *ie*, *ei* wird gern zu *e*; *ue*, *ui* zu *u* vereinfacht. Die Q. L. D. R. bieten zahlreiche Belege für diese Neigung. Das durch das Bartsch'sche Gesetz hervorgerufene *ie* wird in diesem Denkmal schon fast in der Hälfte der Fälle zu *e*. Das aus *-arius* entstandene *ier* wird in einer ansehnlichen Zahl von Beispielen durch *-er* dargestellt, wiewohl die vollere Endung noch bei Weitem überwiegt. *ie* aus vulgärlat. ę in offner Silbe bleibt im Ganzen noch unversehrt, wird jedoch manchmal schon durch blosses *e* repräsentirt. Die Infinitivendung *-eir* wird 30mal zu *-er*, wogegen in 48 Fällen der Diphthong erhalten bleibt. Vereinzelt wird *ei* zu *e* in *re* (regem) 84, *le*[i J. H.] 389. (Sonst stets rei, lei). Die Vereinfachung von *ue* zu *u* spielt in unserm Text eine bedeutende Rolle, obgleich ǫ in offner Silbe auch noch durch das unverkürzte *ue*, sowie durch *oe* oder einfach *o* dargestellt wird. Vereinzelt kommt ǫ in offner Silbe auch als *eo* vor. (Anglonorm., cf. Suchier, Zschr. I, 569, auch Behrens, Beiträge, in Körting & Koschwitz' Frz. St. V, 2, S. 152, Zeile 24 v. o.) Endlich lag auch in *us* (ostium) 134. 164 etc., *usserie* 85. 321. 427, *busine* 127. 173 etc. (daneben buisine, s. u.), *angussusement* 132 (daneben anguisse, anguissus, s. u.), viel-

leicht auch in *pertus* 390, *pertusied* 421, ursprünglich ein Diphthong vor.

In England konnte schon zu einer Zeit, wo die auslautende ungestützte Dentalis noch häufig geschrieben wurde, unbetontes frz. *e* vor ff. Vocal schwinden, eine Erscheinung, welche auf dem Continent erst weit später eintrat (cf. Suchier, Auban, S. 27 u. 40). In unserm Text zeigt sich dieselbe schon sehr häufig[1]; da nun derselbe andrerseits die Schreibung der ungestützten Dentalis im Auslaut noch sehr wohl kennt, so kann er sicherlich nicht auf dem Continent verfasst sein. Die hier in Betracht kommenden Beispiele sind zunächst die Perf.-Formen: $^{e}$*us* $^{\text{j. H.}}$ 340, *ust* 282, *uissums* 127, *ussent* 275, *sust* 299, *esmue* 311, *cummue* 205, *dust* 16. 35. 211, *dussent* 244. 406, *rechusse* 362, *rechud* (Partic.) 196, *v*$^{e}$*u* $^{\text{j. H.}}$ 188, *fist* (als Subjunctiv) 155, *eslue* 430. 279, *esl*$^{e}$*ue* $^{\text{j. H.}}$ 277. 280. Dazu kommen Schreibungen wie: *volille* 240, *benistrad* 30, *beni*$^{e}$*s* $^{\text{j. H.}}$ 146, *rclment* 11, *asurement* 335, *beneit*, *maleit* (immer statt beneeit, maleeit), *junie* 24. 48. 340 sammt *juner* 48. 51. 119. 333, *vesture* 45. 76. 109 etc., *runz* 267. 273 etc., *bonured* (oft). Neben vielen der hier angeführten Beispiele kommen auch die entsprechenden volleren Formen mit beibehaltenem *e* vor, und zwar manchmal in weit grösserer Anzahl als die verkürzten. (S. d. betr. Abschn. unserer Abhandl.) Ausnahmslos fällt das unbetonte *e* im Suffix *-atura*, meist auch im Suffix *-atorem*. *e* bleibt in *preechad* 207. 390, *preechurs* 207, *empeechement* 300. Auch in *leesce*, *esleescier* verschwindet es nie.

*aa* wurde zu *a* zusammengezogen (cf. Suchier. Auban, S. 29, 2) in *age* 10 (daneben haage, eage s. u.), *chables* 182 und den meisten Formen von *granter* (nur einmal *graantad* 72).

*e* fällt zwischen Consonanten stets in *frai*, *merrai*, *durrai* und fast ausnahmslos in den Futuren der *a*- und *i*-Verba, deren Stamm auf *r* ausgeht. Vereinzelt dann noch in *ententifment* 92.

---

[1]) Im Cambridger Psalter nur sehr selten, cf. Schumann, Vocalismus u. Consonantismus des C. Ps. (in den frz. Studien von Körting u. Koschwitz IV, 4) Seite 16 u. 27. Dieser Umstand, sowie die Wahrnehmung, dass die Infinitiv-Endung *-eir* im C. Ps. noch nie *-er* wird, machen es wahrscheinlich, dass dieses Denkmal älter ist, als die Q. L. D. R. Auf Grund der letztgenannten Lauterscheinung schloss schon Suchier, Zschr. I, 569 auf jüngeres Alter der Q. L. D. R. Indess kann der Altersunterschied beider Schriftwerke kaum sehr gross sein, da sie in vielen andern Punkten auf derselben Entwicklungsstufe stehen. Wenn also die Hschr. des C. Ps. wirklich zwischen 1130 und 1174 entstanden ist, so fällt diejenige der Q. L. D. R. jedenfalls noch in dasselbe Jahrhundert. Suchier vermuthet, dass sie um 1170 geschrieben worden sei (cf. Suchier, Reimpredigt, XVIII, 13).

Daneben zeigt sich der entgegengesetzte Hang, Consonanten durch ein etymologisch unberechtigtes *e* zu trennen. Dieses *e* tritt häufig vor *r*, wenn demselben ein *b*, *v*, *w*, *d* oder *t* vorausgeht. (Alles bequem zusammen unter „Dentales“ u. „Labiales“.) Diese Erscheinung kennt ausser der picardischen nur die anglonorm. Mundart; da nun die erstere für unser Denkmal ausgeschlossen ist, so müssen wir auf die letztere schliessen.

Zu demselben Schluss berechtigt uns der Umstand, dass auslautende Gutturales oder Labiales vor folgendem Flexions-*s* meist gesetzt worden sind (cf. Suchier, Zschr. I, 569).

Nehmen wir nun an, dass unser Text in England entstanden sei, so stimmt hierzu sehr gut die Thatsache, dass *diabolus* fast nie eine andere Gestalt hat als *deable* (an 40mal, nur zweimal *diable*), von welchem Suchier (Reimpr. XXVII, 36) sagt, dass es, wiewohl auch auf dem Continent vorkommend, doch im Anglonorm. besonders beliebt sei. Ebenso steht es mit denjenigen Formen von *travailler*, welche das unbetonte *a* der mittleren Silbe zu *e* schwächen. Auch diese Erscheinung ist dem Festland bekannt, jedoch speciell dem in England gesprochenen Französisch eigenthümlich. (cf. Reimpr. XXVII, 37).

Allgemein normannische Züge unseres Denkmals, wie *ę* = *ei*, *ọ* = *u* bedürfen wohl kaum der Erwähnung.

Anordnung der folgenden Abhandlung. — Ich habe das Schema, nach welchem Schumann seine oben genannte Arbeit über den C. Ps. angefertigt hat, für die Darstellung der Vocale fast vollständig angenommen, einerseits, weil hierdurch eine Vergleichung dieses Denkmals mit den ihm dialektisch nahe verwandten Q. L. D. R. sehr erleichtert wird, andrerseits, weil ich jenes Schema auch an und für sich für äusserst zweckmässig halte. Schumann nämlich behandelt nicht alle vor dem Ton stehenden Silben zugleich, sondern unterscheidet für dieselben immer zwei Gruppen, „nebentonige“ und „vortonige“. Unter nebentoniger Silbe versteht er 1) die erste vor der Tonsilbe, wenn dieselbe zugleich die einzige vor der Tonsilbe ist (also ˌ ˊ); 2) die zweite vor dem Ton, welche also von der Tonsilbe durch eine dazwischenliegende Silbe getrennt ist (also ˌ _ ˊ). Diese „dazwischenliegende“ Silbe nennt Sch. die „vortonige“. Die letztere Bezeichnung ist nicht eben glücklich gewählt, weil im eigentlichen Sinn des Wortes auch die nebentonigen Silben vortonig sind. Ich werde deshalb, anstatt des Ausdrucks „vortonig“, lieber „unbetont“ anwenden. Dass die dem Ton vorangehenden Silben nach Massgabe der angeführten Stellungen sich verschieden entwickeln, ist allgemein anerkannt; trotzdem behandelt man sie fast immer noch unter einer Rubrik. Harseim führte in seiner Arbeit über den

Oxforder Psalter[1]) die Trennung in nebentonige und unbetonte Silben durch; aber sein Schema war noch nicht in allen Punkten consequent. Schumann nahm es auf und vervollkommnete es bedeutend, indem er die S. 12. 13 seiner Arbeit angegebenen Aenderungen in dasselbe einführte. Nur in wenigen Punkten des Vocalismus bin ich von Sch. abgewichen, wofür ich die Gründe an den betreffenden Stellen anführen werde. Bei der Darstellung des Consonantismus konnte ich mich bei Weitem nicht so eng an ihn anschliessen, da ich hier mancherlei Dinge zu besprechen hatte, die er nicht berührt — und auch wohl nicht zu berühren braucht — und die desshalb eine von ihm abweichende Reihenfolge bedingten.

---

# A. Vocalismus.

## I. a.

### a) *a* in geschlossener Silbe: bleibt.

1. Betont: *marche* 240, *charge* 195, *hart* 327 (cf. Diez, Et. Wb. II c, hard), *sache* (saccat) 7. *liaz* 98 muss auf einen Typus **ligatium* zurückgeführt werden; cf. damit *liaces* 177 aus *ligatia* (= fasciculus, Du Cange). Position durch *j* ausserdem in *faz* (facio) 10. 78. 261, *braz* 121. 212. 273, *laz* (**lacium* = *laqueum*) 205, *face* (faciat) 124. 129. 143 etc., *place* 41. 200 neben analogischem *plaised* 222; *sage* (*sabius), achtmal, woneben viermal eine davon verschiedene Bildung *saive*; *sache* (sapiam) 265. 388, *manace* 413. — Suffix *-aticum* : *lignage* 1, *pruverage* 10, *messages* 23, *eage* 26 u. A. — Schliessung der Silbe durch bl: *table* 150. 248, *deable* 241 etc., sowie die Adjectiva *acceptable* 170, *merciable* 327, *culpables* 88, *haiable* 216 u. A. — Hier nenne ich das seltsame *avres*, welches 89 als Uebersetzung des lat. *jumenta* verwandt worden ist. Godefroy, Dict., erwähnt *avre* unter *avoir* („Habe"), denkt also wohl an hábere als Etymon. — *a* + *l* + Consonant bleibt fast stets; Beispiele überflüssig; urspr. *l* wird durch *u* ersetzt nur in ff. Fällen: *autre* 5. 50. 254 und nebentonig in *autel* 234. 270. 388. 392 etc. (im Ganzen achtmal). Hierneben viel häufiger *altel* und *altre*. Uebrigens ist anzunehmen, dass die Vocalisirung

[1]) Vocalismus u. Consonantismus des Oxf. Ps., in Boehmer's Rom. Studien IV, 273 ff.

des *l* zur Zeit der Q. L. D. R. schon viel weiter gediehen war, als die Orthographie derselben es uns verräth, da schon der um ein Jahrhundert ältere Liber Censualis Wilhelms I. *au* + Cons. für *al* + Cons. kennt. Cf. Z. F. R. P. VIII, S. 361 § 39.

2. Nebentonig: *archer* 122, *armez* 66, *arguer* 411, *bacheler* 97, *charnel* 275. — Wie gemfrz. ergibt *articulus* ein *orteilz* 204. — Den von Suchier, Auban S. 36 besprochenen, anglonorm. Wandel von *a* zu *e* haben wir in *essalt* 339 (neben *assalt* 338 [1])), *escunsad* 127, *escunsast* 339 (von abscondere), *repelad* 348, *rechata* 22 (neben *rachata* 5). Bei den beiden erstgenannten Wörtern könnte man auch an Präfixvertauschung denken. — Vor *r* wird *a* zu *e* in *herneis* 14. 64. 98. 117. 187. 271. 301. 371, *merc* (altn. mark) 79. — In *chescun* 7. 251. 266 wurde *a* durch die Palatalis zu *e* herabgedrückt; daneben wenigstens dreissigmal *chascun*.

3. Unbetont: *chevalchure* 358, *lastablie* 244, *astablid* 429, *entalemaschad* 328, *achater* 365, *achatad* 219. 308, *rachata* 5, *achatouent* 275, *achatassent* 391, *achatee* 219, *amaladid* 312. 357. 375. 416, in welchem *a* durch Dissimilation einmal zu *e* wurde: *amaledid* 291. Dasselbe geschah in *manecout* 392.

### b. *a* in offener Silbe (ausser vor *m* und *n*).

1. Betont: pflegt zu *e* zu werden: *ele* (ala) 249. 250. 258, *el* (*alum für aliud) 4. 29. 55. 72, *tel* 64. 66, *quels* 34, *phiele* (phiala) 244. 257, *sez* (sapis) 76. 77. 91 etc., *set* (sapit) 109. 111. 121 etc. — Das Suffix *-alis* behält sein *a* in ff. Wörtern: *festivals* 78. 80. 97. 400, *real* (= regalis) 1. 31. 76. 102, *leal* 100; das zugehörige Subst. heisst *lealted* 227. 234. 280, oder *leelted* 419. 423. *menestrales* 235, vereinzelt neben *menestrel* 204. 252. 270. 433. Immer wird das *a* des Suffix *-alis* zu *e* in ff. Wörtern: *chevel* (*capum + *alis*) 10, *corporel* 2, *ostel* 4 etc., *celestiel* (caelestis + alis) 22, *mortel* 95. 350. 360, *charnel* 275, *chanel* 353. Ausserdem die Adv. *dreiturelment* 234. 235 und *relment* (zsgz. aus reelment von realis) 11. Von dem wegen seiner Suffixvertauschung hierherzurechnenden *cruel* sind die Ableitungen *cruelment* 206. 397, *cruelted* 397 zu erwähnen. Bei fidelis kommt in unserem Text Suffixvertauschung nicht vor: *fedeil* 4. 87. 223. Nach Tobler gehört zur Endung *-alis* auch *altel* (für alter = altare). Vergl. darüber Liquidae, *r*. — *a* ist erhalten in den bekannten einsilb. Worten *cha* 25, *ja* 78, *la* 34, *kar* (sehr oft, niemals anders), *mar*

[1]) Es ist nicht nöthig, mit Eickershoff (Verdoppelung der Consonanten im Altnormannischen, in Herrig's Archiv Bd. 75, S. 134, 13. Z. v. u.) bei diesem Wort einen Schreibfehler anzunehmen.



20. 41. 82, *mal* 101. 169 und das feminine *male(s)* 36. 228, in den Imperativen *sta* 121, *esta* 189 und *va* 222. 230. 313, auch in *lastrae* (strata) 209. Hier sind auch zu erwähnen die unbetonten Formen der Feminina des Possessivpronomens: *ma* 3. 320, daneben einmal *me* (vor Vocal) 207. *ta* 26. 101, *sa* (oft). Statt des letzteren steht vor Vocalen manchmal auch *se*: 12. 24. 299. 300. 324. 338. 393. Es wird apostrophirt in *s'ost* 153. Es kann aber auch *sa* vor Vocal stehen: 25 (zweimal). 184. 185. 197. 232. 352. Auf S. 317 findet sich *se ureisun* neben *sa ureisun*. Fremdwort ist *fame* (fama) 8. 42. — Neben *mest* (mansit) 29. 86. 96. 356 finden wir *mist* 331, ebenso neben *mestrent* (mánserunt) 118. 119. 278 etc. auch *mistrent* 89, *remistrent* 98 (anglonorm. Eigenthümlichkeit). Hier sei gleich bemerkt, dass sich neben *mistrent* (aus míserunt) in unserm Text auch *mestrent* 381. 398 zeigt; 404 ist dasselbe in *mistrent* corrigirt worden (von welcher Hand?).

Bartsch's Gesetz. α) Wo nach demselben unmittelbar hinter *ai*, *ei* etc. *a* zu *ie* werden soll, finden wir immer nur *e* geschrieben. β) In den übrigen diesem Gesetz unterworfenen Fällen kommt dasselbe meist zur Anwendung. Es stellt sich hier das Verhältniss der *ie* bietenden Fälle zu denen, welche einfach *e* haben, etwa wie 5 : 4, wobei wir noch von denjenigen Wörtern absehen, in welchen *e* erst durch Correctur zu *ie* gemacht wurde [1]).

*Cited* wurde sehr häufig in *cit'ed* corrigirt, und zwar 176. 186. 190 von I. H., 175. 339 etc. (im Ganzen 20mal) von II. H., 342 von j. H. — 412. 414. 415. 433. 434 gibt Ollerich nicht an, von welcher H. die Aenderung herrührt. Ursprünglich geschr. *citied* nur 162. 172, während *cited* unzählige Male aufstösst. — Ausserdem ist noch in ff. Fällen *i* hinein corrigirt:

Durch I. H.: *jugier* 234. 235, *traveilliez* 241, *traveillied* 241, *acuragiez* 242, *alogierent* 326, *eschangier* 330, *cungied* 173.

Durch II. H.: *detrenchier* 237, *herbergie* 249, *entailliez* 255, *tailliez* 267, *mangier* 288, *lechierent* 332, *derechief* 345. 349. 380, *enbuschier* 366, *jugied* 189, *haitiez* 189, *laidengierent* 196, *baisier* 198, *asegierent* 397.

Durch j. H.: *asuagier* 241, *aparailliez* 194. Bei *travailliez* 361 hat Ollerich nicht bemerkt, von welcher Hand *i* hinzugefügt wurde. —

Das nach dem Bartsch'schen Gesetz entstandene *ie* + femininem *e* wird zu *ie* in ff. Fällen: *maignie* 147. 218, *esleescie* 6, *secchies* 98. 115, *tuchie* 62, *buchie* 311, *puinnie* 311, *cuignie* 366, *herbergie* 142, *travaillìe* 312, *asegìe* 161, *asegíé* 412, *mangie* 49. Für die letzten vier Beispiele ist Voraussetzung, dass das Par-

---

[1]) *e* für *ie* schon im Liber Censualis Wilhelms I.: *cheure* neben *chieure*, s. Z. F. R. P. VIII, 358, § 5.

ticip, mit *avoir* conjugirt, in das Genus des vorausgehenden Objects tritt. Für diese Auffassung sprechen vielleicht die Accente der Hschr., welche wir desshalb beigefügt haben. *iee* bleibt nur in: *maigniee* 5. 374, *ligniees* 194, *cuigniee* 366 (zweimal).

2. Nebentonig: *a* bleibt vor Vocal, wo es später zu *e* wird: *laur* (= latum + orem, statt dessen auch laise, welches nicht = latum + ia, sondern Verbalsubst. von laisier ist; s. darüber a + Sibilans.) 254, *maure* 370 sammt *maurted* 414. — *a* bleibt auch vor *l*, *r* und *s*: *paliz* 247. 250, *malice* 78, *salive* 85, *salud* 74, *entredalierent* 236 (cf. dieselbe Form Chardry's P. P. Vers 4, dazu auch *daillement*, *daiemant* S. 114 f. im Bulletin de la Soç. des anc. textes v. 1876, gelegentl. d. Beschreibung des Mscr. 189 der Bibl. d'Espinal), *parent* 78, *parei* 70, *arant* 322, *garez* (gâr, kymr) 147, *esbrasad* 318. Im Anlaut mit Hiatus stehend scheint *a* nicht sehr widerstandsfähig zu sein; wenigstens fiel es, wie gemfrz., in *uncle*, nachdem ihm durch Wegfall des *v* die Stütze entzogen worden war. Umgekehrt erhielt es eine solche in *avuiltre* 268 etc., wo es in Folge dessen auch erhalten blieb. In *aïol* 150 wurde es von dem Jota geschützt. In allen übrigen Wörtern ist *a* erhalten, weil es die im Volksbewusstsein als solche noch verstandene Präposition *ad* ist: *aurad* (v. adorare) 82. 99. 110, *aerst* 186, *aurnemenz* 123 u. dergl. — Das *e* in *grevuse* 162. 363 hat vielleicht seinen Grund in einem lat. anzusetzenden, an *lęvis* angebildeten *gręvis* für *gravis*. *devant* 209. 363. 399 erklärt Foerster nicht aus *deabante*, sondern aus *de* + hiatustilgendem *v+ante* (wie devenz aus de + v + intus). — Auch für unsern Text gilt das von Schumann für den C. Ps. aufgestellte Gesetz, nach welchem *ch* ein ihm in nebentoniger Silbe unmittelbar folgendes *a* zu *e* herabdrückt, wofern nicht dem *a* ein *r* oder *l* [oder auch m] folgt, oder Dissimilationsrücksichten den Wandel hindern. Daher: *cheval* 323, *chevalers* 27, *cheverols* 126. 240, *cheverels* 60. 326, *chevols* 126. 171, *chevel* (*capum + alis) 10, *chevage* 148. Dagegen: *charuigne* 379, *chaleir* 29, *chalengiez* 372, *chameilz* 53. 116. 301. 375 (neben *cameilz* 107. 271), aber *chemin* 16. 93. — *chaere* 7. 80. 211, *chaenes* 257, *chaï* 4. 13, *chaïrent* 15 (überhaupt sämmtl. Formen von chaeir). — Neben *cheun* (κατὰ unum) 26 (zweimal) finden wir noch das ältere *chaun* 393, in welchem *ch* das folgende *a* noch nicht beeinflusst hat. In *chables* (καταβολὴ) 182 wurde der nebentonige Vocal von dem tontragenden verschluckt. Schliesslich erwähne ich noch *noant* 366, aus vulgärlat. *notare* für *natare*.

3. Unbetont: *a* wird meist zu tonlosem *e*: *eschevie* (ahd. scafjan) 250, *avalerad* 311 und die meisten Futura der a-Verba. — Steht *a* im Hiatus, so schwindet es oft: immer im Suffix *-atura*: *alures* 246. 247. 344 etc., *pinchures* 257, *entablure* 248, *engen-*

*drure* 2, *framure* 248, *chevalchure* 358, *armure* 338, *blesmure* 171; meist auch im Suffix *-atorem: chantur* 195. 353. 387, *enchanturs* 426, *porturs* 245, *preechurs* 207, *devinurs* 426, *taillurs* 245, *eslingur* 354, *enginnur* 204. 252, *saillur* 142, *recevur* 273. 279, *cumbatur* 112. 213. 284. 298. 300 etc. neben seltenerem *cumbateur* 93. 156. 186. Ausserdem behalten das *e*: *salveur* 6. 50, *pecheurs* 55, *lecheur* 122. 132, *empereur* 241, *laveurs* 256. — *a* schwindet auch in *volille* 240, *marchant* 273. 275 (so auch schon d. Hschr. d. Computus, aber noch nicht das Original, cf. Mall's Ausg. S. 80), bleibt aber in *masseiz* 250, *laceiz* 253 (dreimal), *plureiz* 15, *guaimenteiz* 15. Das häufig vorkommende *poestif* ist nicht aus älterem *poesteïf* entstanden, sondern beide Formen gehen von vorn herein neben einander her (cf. Suchier, Reimpr. 75, Anm. 70e). — *a* fällt in den Futuren von *duner* und *mener*, sowie in den Futuren derjenigen Zeitwörter der a-Klasse, deren Stamm auf ein *r* ausgeht, welchem kein Consonant vorangeht: *durrai* (v. duner) 67, *merrai* 116 etc. etc., *durreit* (v. durer) 3, *durrad* (v. durer) 374, *unurrai* 327, *unurreit* 287, *aurrad* 364, *plurras* 100, *demurruns* 371, *averrad* 286, *devurrad* 292, *devurrunt* 332. Ausnahme: *devurrerunt* 306, wo das *r* des Stammes verdoppelt wurde. — Nach Diphthongen schwindet unbetont *a* im Fut. in ff. Fällen: *esneirai* 292, *soldeirai* 242, *aïrai*, *aïras* 153, *enveirai* 367, woneben *enveierai* 292. 361, *enveierad* 374; stets in *larrai* (von laier); nach Vocal in *nunciras* 188. Umgekehrt wird unberechtigtes *e* eingeschoben in *esbaierunt* 268. — *meiment* 86 ist wohl verschrieben für *meimement* (*maximamente) 83, *maimement* 69. 276. 363. — *merveille*, *merveillus* (aus älterem, nachgewiesenem mereveille, welches von mirabilia, nicht von *miribilia kommt), verliert sein *a* wegen der Gruppe *rev* immer. — Ich erwähne hier auch die Formen von *severer: severad* 132, *severerent* 218, *deseverai* 279, *severed* (separatum) 57, woneben *sevréd* 264 (Präs. regelm. *seivre*[d] [II. H.] 208). Es lässt sich darüber streiten, ob das in den tonlosen Silben dieses Verbums stehende *e* Ueberrest des lat. *a* ist, oder ob wir es hier mit einem secundären *e* zu thun haben, welches in unserm Text mit Vorliebe zwischen *v* und *r* tritt (cf. „Labiale“). — Die Form *bachiler* (nur 97, sonst stets *bacheler*) zeigt die Wirkung des Bartsch'schen Gesetzes selbst in unbetonter Silbe. (Für die nebentonige, mit *ch* anlautende, hatte Schumann es schon in Anspruch genommen. S. S. 16 bei ihm). — *chevalers* 27 etc. ist an *cheval* angebildet, ebenso *lealte* 10 an *leal*.

c) *a* vor einfachem *N* (d. h. *m* oder *n*).

1. Betont: wird meist zu *ai*, wofür nicht selten auch jüngeres *ei*. — Immer *ai* haben die stammbetonten Formen der Vb. *maindre* und *amer*, sowie ff. Wörter: *main* (manus) 18. 20. 39 etc., *pain* 10. 33. 83 etc., *demain* 30. 77. 78 etc., *l'endemain* 17. 37 etc., *raims* 4, *plaine* (plana) 150. 435. Dagegen haben wir neben *grain* 4. 245 auch *grein* 245, neben *vain* 41. 99. 123 auch *vein* 13 und *sein* 8. 186. Fremdwort ist *thimiame* 270. 299. 391, auch *timiame* 249; — *timiaine* 234 ist vom Copisten verlesen. — Suffix *-anus* wird meist *-ain*, aber auch schon jüngeres *-ein: escrivain* 149. 237. 390. 408, *escrivein* 200, *funtaine* (fünfmal, z. B. 183), *funteine* (dreimal, z. B. 112), *certaine* 2, *certein* 31. 92, *luigtaine* 45, *luinteine* 418, *vilain* 302, *vileins* 27, *suverain* 247. 248, *suverein* 247; — *balain* 282, *derain* 35. 210, *semaine* 84. 386 etc. (im Ganzen fünfmal), *forains* 112, *humain* 206. 246, *chamberlain* 423; — *centeine* 112. 186, *guardeins* 349. — Nach *ch* wird *a*, wie gemfrz., zu *ie* in *chien* 101. 129 etc. — Suffix *-anus*, welchem ein *i* vorangeht, wird [i]*en: Philistiens* 89. 130 etc., *ancien* 199, *meriene* (meridiana) 154, *terriene* 22, *meien* 247, *paien* 420, woneben *paene* 420. Auch bei **propianus* verlangt das Bartsch'sche Gesetz eine Entwicklung zu *-ien*, wie denn ja manche Texte ein *prochien* haben. Dass der unsrige *prucein* 256 bietet, erklärt sich daraus, dass dieses Wort nicht von dem genannten **propianus* gebildet wurde, sondern von dem fertigen *proche*, welchem man nachträglich das Suffix *-anus* anhängte. — Suffix *-amen: lien* 304. 421. 431. — *aeramen* gibt 26 mal *araim* (einmal abgekürzt *araĭ* 255), und dreimal *areim* 147. 253. 254. *materiamen* erscheint in mannigfaltigster Gestalt: *mairen* 243. 268 etc. (im Ganzen 12 mal), *mairem* 365. 366, *mairien* 423, *mairein* 244; *meiren* nur 268. — Das seltene *quenses* 409 bespricht Foerster, Cligés, S. 347, Note zu V. 4553. Vgl. dazu G. Paris, Romania XIII, 446: „Relevons l'intéressante note sur quainses qui vient d'ailleurs difficilement de quamsi." Hierzu ist zu bemerken, dass die Etymologie *quamsi* allerdings nur dann möglich ist, wenn *quam* und *si* sich als zwei selbstständige Worte entwickelten (cf. mi-di). Alsdann konnte *quam* zu *quain*, *quen* werden, wie *rem* zu *rien*, und *si* zu *se*, wie auch sonst. Wäre hingegen *quamsi* in Frankreich von vorne herein als ein Wort behandelt worden, so hätte es einsilbig werden müssen (cf. prov. cais aus quasi).

2. Nebentonig: *a* hält sich im Anlaut: *amur* 79, *amer* 69, *amad* 73, *amertume* 114; auch im Inlaut: *famine* 201. 369, *fameillus* 6, *clamive* 237. *e* haben wir in *gerniers* 369 [für greniers]. — Auf *certeinement* 79. 92. 96. 103. 106 wirkte das Stammwort

ein; ebenso auf *meint'enz* I. H. 100, *meintenir* 380, *maindrunt* 22, *remaindrunt* 117, *ma'ndereies* II. H. 259 (daneben *mandrai* 143) die stammbetonten Formen.

3. Unbetont: *a* verwandelt sich in *e*: *serement* 77. 109. 129 etc. oder *serrement* 96. 194 etc. oder als Frdw. *sacrement* 33; *remuement* 23 uud die übrigen Subst. auf *-amentum*, mit Ausnahme von *pasteiment* (pastum + ic + amentum) 221. 222. 223; *bonement* und die Adv. auf *-amente*, ausgenommen *ententifment* 92, woneben *ententivement* 357[1]). — Auch in unbetonter Silbe kann durch Erinnerung an das Stammwort der Diphthong erhalten bleiben: *vilainie* 113 neben *vilanies* 295. — Der C. Ps. bietet neben *parmanable* auch *parmenable*. Die Q. L. D. R. haben nur *parmanablement* (oft). *a* wird in *mangunels* (it. mangano, manganello, vom griech. μάγγανον) 391 zu *ọ* verdumpft, welches in unserem Texte *u* geschrieben wird.

d) *a* + *N* + Consonant pflegt zu bleiben:

1. Betont: *ardant* 349, *mescreant* 370, *recreanz* 326, *marchant* 273. 275, *brant* 203, *atemprance* 2, *pesance* 77, *semblance* 111 und andere Subst. auf *-ance*. — *quant* 10. 111 etc. *champ* 279 etc. Eine Sonderstellung nimmt das Wort *einz* ein, welches fast immer so geschrieben wird; nur einmal *en^z* I H. 430 und einmal *ens* 412 dafür.

2. Nebentonig: *chantur* 195. 353. 387, *mangier* 322. 330. 356 etc., *mangerunt* 306. 332 etc. und dergl. Sehr häufig findet sich in einem Worte geschrieben: *einznez* 63. 64. 140 etc., auch vereinzelt *einnez* 411, *einned* 355 geschrieben. Auch wenn die Gruppe *a* + *N* + Cons. der Nasalirung nicht ausgesetzt war, wie in den Ableit. von *damnum*, bleibt *a*: *damage* 122, *damagier* 125. 366, *damagad* 366.

3. Unbetont: *a* kann bleiben, kann sich aber auch zu *e* schwächen: *estancher* (it. *stancare*) 219, *eschandele* 71, *guarantise* 98, *reseantise* 26. 168. 232, *manantises* 410 neben *manentises* 274. Immer *e* hat *agraventer* 199. 427. 435, *agravented* 19, *agraventad* 327, *agra-*

---

1) Foerster führt *enemi*, welches Darmesteter von **inamicus* herleitet, wegen der Uebereinstimmung aller roman. Spr. auf *inimicus* zurück. Die Erhaltung des mittleren Vocals in *enemi*, — welches auch in den Q. L. D. R. nur so lautet, — erklärt er durch Hinweis auf die schwierige Aussprache der Gruppe *nm*. Auch unser Text scheute dieselbe und hielt desshalb, — ebenso wie in *enemi* immer den vortonigen, — so in *aneme* wenigstens manchmal den nachtonigen Vocal (6mal). Liess er diesen auch öfters fallen (9mal *anme*), so zeigt doch die Form *alme* 169, wie unbequem ihm die Gruppe *nm* war.

*ventez* 414. (Nach Diez ist dieses Wort aus crepantem + are entstanden.) In *granter* (*credantem + are) ist *a* zusammengezogen aus *aa* (s. *ẹ* in offn. Silbe, nebentonig).

e) *a* + *J* (=*i*-haltige Consonanten).

Schumann behandelt alle hier einschlägigen Gruppen zugleich, indem er sich auf das bei allen im Grossen und Ganzen gleiche Resultat beruft. Es ist allerdings richtig, dass das Hauptgesetz, nach welchem *a* + *J* = *ai*, auch in den Q. L. D. R. bei allen Gruppen zutrifft. Dem ist aber nicht so bei den Ausnahmen, welche von jenem Hauptgesetz abweichen. Hier zeigen sich bei den verschiedenen Gruppen verschiedene Entwicklungen, welche in verschiedener Häufigkeit auftreten (*ei*, *a*). Da also thatsächlich Unterschiede vorhanden sind, wollen wir dieselben nicht durch Zusammenwürfelung minder klar hervortreten lassen.

α) *a* + einfacher Gutturalis.

1. Betont: *veraies* 146, *plaies* 121, *manaie* 217, aber auch *maneie* 217.

2. Nebentonig: bald *ai*, bald *a*: *asaiad* 66, *apaier* 201, *apaiad* 170, *apaied* 170, *apaie* 74, aber *apaerent* 296; *saiette*(*s*) 79. 80. 123, aber auch *saetes* 79. 81; *paien* 420, *pais* 18. 40, aber *paene* und *paenur* 420. *traez* 51, *flael* 18. 403, *flaelerent* 15. Auch in *freels* 98. 177 dürfte eine Gutturalis ausgefallen sein (vgl. älteres fraiel). Bleibt die Gutturalis bestehen, so bleibt *a* unverändert: *aguiser* 44, *aguillun* 44.

β) *a* + gedeckter Gutturalis: gibt *ai*, seltener *ei*, noch seltener *e*.

1. Betont: *mais* (sehr oft), *ei* nur einmal in *uimeis* 31. — *lais* (laxo) 47. 75, *esmait* (goth. magan) 65, *plait* 38, *enfrait* 43, *enfrainte* 321 neben *freiz* (fractus) 47, *traire* 79, *traite* 82, *retraist* 8, *aguait* (Subst.) 53. 305, *guaites* (Subst.) 47, *aguait* (Vb.) 92, *aguaite* 86 (C. Ps. agueited, agueiz), *faimes* 83, *faire* 197, aber ebenda auch *fare* 197. — *maistre* sehr oft, nur 374 *meistres*. — Hier behandle ich zugleich *a* + *N* + gedeckte Gutturalis: *plainte* 15. 23. 19. 138, *plains* 58, *plaint* 32, *plainst* 36. 290, *plainstrent* 96, aber *pleindre* 235; neben *saint* 5. 30. 205 etc. findet sich nicht ganz so oft, aber immerhin noch sehr häufig *seint* 22. 208 etc. — *maint* 57. 398, aber auch *meinte*(*s*) 105. 256. — Wie im C. Ps., so ergibt auch hier *lacrimas* ein *lermes* 3. 417, in welchem *ai* wegen der Schwierigkeit der Aussprache einem *e* weichen

musste (cf. serement unter „Nebentonig"). Bei *ewe* (sehr oft, daneben auch ziemlich häufig *eve*), kann man nicht wissen, ob es aus älterem *aiwe* sich entwickelt hat, oder ob die Gutturalis spurlos ausgefallen und *a*, als in offener Silbe stehend, ohne Zwischenstufe zu *e* geworden ist. Nur Reime könnten hier entscheiden. Dass a priori beide Wege möglich, ist wahrscheinlich gemacht durch Parallelformen wie *siewent*[1]) und *siwent* (für sieiwent), welche unserem Falle so ziemlich analog sind. *egles* 123, welches auf **acquila* (sic!) basirt, ist dagegen wohl sicher aus einem früheren *aigle* (so noch C. Ps.) entstanden.

2. Nebentonig: *laisser* 6, *laissez* 41, *laissas* 131, *laissad* 86. 107. 320, *laisad* 64, *laissast* 95, *aissels* 255, *aiselers* 250, *maimement* (*maximamente) 69. 276. 363, auch *meimement* 83 (*meiment* 86 verschrieben). *flaistrissent* 414, *faitement* 287 gegen *feitement* 235. *afaited* 209, *aguaiter* 77. 366, *guaitassent* 166. — *a* + *N* + Gutt. + Cons.: *saintuarie*(*s*) 249. 258. 259 etc. neben *seintuarie* 392 etc., *saintefied* 84. 257 neben *seintefied* 83. 84. 268 etc. — *e* haben wir immer in *serement* 77. 109. 129. 202. 222. 437, *serrement* 96. 194. 201. 262. Dasselbe Wort erscheint als Fremdw.: *sacrement* 33. *e* steht ferner in *emegriz* 162, *egrement* (wohl aus *acrum für klass. acer) 324. 377. — In den Futuris der Verba **lagare*, **tragere*, *placere*, *tacere* wird *ai* gewöhnlich durch den Einfluss des ff. *r* zu *a* vereinfacht: *larrai* 78. 279. 295, *larrums* 182, *larreit* 277, *trarrai* 79. 81, *trarrad* 415, *trarum* 182, *retrarraie* 414, *attrarreient* 275, *plarrad* 46. 93. 126. 374, *plarreit* 191. 323. 407. Die bisher aufgeführten Beispiele könnten, wegen ihres Doppel-r, zu dem Glauben verleiten, dass in ihnen die Gutturalis, anstatt sich in *i* zu verwandeln, sich dem ff. *r* assimilirt hätte. Dagegen beweisen nun die ff. Formen, dass in dem *rr* die Gutturalis nicht steckt, diese vielmehr sich ursprünglich wirklich als *i* dem *a* anschloss: *plairrad* 243, *plairrad* (Punkt v. II. H.) 227, *plairrad* (von welcher H. der Punkt?) 380. *ta*[i]*rrad* (II. H) 7. In diesen Bildungen nun konnte sich das *i* nicht halten. Durch seinen Ausfall entstanden die zuvor erwähnten Formen. (C. Ps. hat meist noch *ai*). — Das Futurum von *facere* heisst stets *frai* etc. (cf. dagegen das Wort *farine* 311). Vielleicht entstand dasselbe ebenso wie die vorhin besprochenen Futura, nur dass man bei *fairai* = *farai* nicht stehen blieb, sondern dieses *farai* noch zu *ferai* schwächte, welch letzteres die älteste nachweisbare frz. Form ist. Schliesslich liess man dann den Stammvocal ganz fallen (*ferai* = *frai*).

---

1) Ueber die Schreibung *w* siehe „Labiales".

### γ) *a* + Sibilans.

1. Betont: ergibt in offener Silbe *ais*, in geschlossener meist *aç*. Beisp.: *pais* (pacem) 80. 82. 107, *plais* (places) 113, *plaist* (placet) 6. 50. 111. 124. — Silbenschluss durch Jota: *braz* 121. 212. 273, *laz* 205 etc., *faz* (facio) 10. 78. 261, *face* 146. 149. 200 etc. — *plais* 176 (statt des einzig regelmässigen *plaz* = *placeo*), ist an die übrigen Formen des Präsens Ind. analogisch angebildet. Ebenso der Conjunctiv *plaised* 56 statt des auch vorkommenden *place* 41. 200. — Wie gemfrz. gibt *palatium palais* (19 mal), öfter noch *paleis* (25 mal). — *laise* 255 ist erst, wie schon oben bemerkt, auf frz. Boden aus dem fertigen *laisier* (= *latiare) gebildet und nicht auf einen Typus **latia* zurückzuführen, welcher *lace* hätte ergeben müssen (cf. Horning, Zschr. IX, 141). — *a* + *sc* = *ais*: *fais* (fascis) 363 (C. Ps. feis).

2. Nebentonig: fast immer *ais*: *saisid* 163, *maiseres* 246. 267, *apaised* 376, *paisible* 209; neben häufigem *plaisir* 27. 51. 90 etc., findet sich einmal plasir 112. — *faiseit* 355, aber *feisanz* 278 (C. Ps. meist fesanz). — *eslaisid* 207, aus **exlatiare*, welches hier zur *i*-Conjugation übergegangen ist (cf. oben laise). — In *enlacemenz* 253 wirkte das Stammwort (laz) ein. — *vaissel* 32. 98. 147 etc., *vaissele* 148. 185.

### *a* vor *l̃* oder *ñ*.

1. Betont: *a* bleibt immer; das ihm stets folgende *i* deutet die Mouillirung des *l* oder *n* an. *l̃*: *travail(z)* 205. 230. 292. 207. 290. 398, *travaille* 60, *afublail* 93. 160. 321, *vitaille* 2, *paille* 4. 218, *almaille* 50, *repostailles* 92. 206, *bataille* 74. 108. 203, *vaille* 84, *defaille* 132. 182. In den Frdw. *miracle* 207. 348 etc., *tabernacle* 84. 141 etc., *habitacle* 386 unterblieb die Mouillirung. — *ñ*: *cumpaigne* 1, *baraigne* 5. 6. 350, *champaigne* 127. 257 etc., *champainne* 326, *lungaignes* 384 (cf. dass. Wort Chardry, S. D. V. 343. Das Glossar gibt fälschlich 334 an), *uveraignes* 377, *uverainne* 8, *baigne* 362. 363. In *alge* 81. 124, *algiez* 111 wurde *i* zum Consonanten, sodass *l* nicht mouillirt ist. Daneben zeigt sich *alt* 32, in welchem sich ein *i* überhaupt nicht vorfand (C. Ps.: *alge*, *ailles*). Mit *estrange* 19. 24. 105 etc. verhält es sich ebenso wie mit *alge*.

2. Nebentonig: *a* bleibt fast immer, *e* nur ganz vereinzelt (C. Ps. nie). *l̃*: *aillurs* 18, *baillie* 24. 51. 324 (davon verschieden *bálie* 251, mittell. ballium), *taillurs* 137, *vaillanz* 71. 298, *faillid* 272, *saillur* 32, *saillid* 81, *sailleit* 141 (von „salio" ist auszugehen!), *travaillerai* 280, *travaillissez* 350, aber auch *tra-*

*veillerunt* 143, *bateillerurs* 60 (gemeint ist hier wohl das Suffix -osus = us [1]), sodass das zwischen u und s stehende r wohl nur auf einem Schreibfehler beruht). — *ñ*: *cumpaignun* 31. 45. 98 etc., *cumpaignie* 33, *guaignerie* 436, *plaigneit* 57, *baigner* 363, *aignel(s)* 25. 351. Einzige Ausnahme ist *greignure* (= grandior + femininem e! Vergl. *plusures* 334) 272.

3. Unbetont: meist *e* (auch C. Ps. kennt es); Beisp.: *traveiller* 19, *traveillad* 59. 74. 206, *traveillout* 60 (zweimal), 61, *traveilliez* 155, *traveill'ez* I. H. 241, *traveillez* 85. 262. 281, *traveil-l'ed* I. H. 241, *traveilled* 79. 110, *traveillee* 358; aber auch *travail-lerent* 34, *travaill'ez* (welche Hand?) 361, *travaillie* 312. Auch in *baeilad* (von baailler) 359 wurde *a* zu *e*. *mahiennad* 344 ist wahrscheinlich verschrieben für *maheinnad*; daneben *mahai-gnniez* 344.

### f) *a* + Consonant + Hiatus = *i*.

1. Betont: *ai* fast immer: *ai* (habeo) 84, *aies* 392, *ait* 10. 50. 77, *aire* 140. 218, *aitre(s)* (= atrium, halbfremd) 250. 256. Auch *aise* (aus *a[n]sium, Bequemlichkeit, von ansa, Henkel, bequeme Handhabe) gehört dahin: 330. 356; dazu das adverbiale *ahaise* 66, *aheise* 247 (mit hiatustilgendem *h*), *aaise* 364, auch getrennt *a aise* 410. Lat. *sapio* wird *sai* 68. 96. 113; das Adj. **sabius* gleichen Stammes tritt meist als *sage*, aber auch mit attrahirtem *i* als *saive* 211. 228. 240 auf. *glaive*, von Schumann unter Vorbehalt aus dem in der Hschr. P des C. Ps. einmal vorkommenden, vielleicht aber verderbten *gladive* hergeleitet, kommt auch in den Q. L. D. R. mehrfach vor: 19. 74. 89. 212. — *graife* (aus γράφιον) 421, *graisse* 49 (C. Ps.: craisse, creisse, greisse). *repaire* (Imper.) 105. *malvais* 81. 298. 306. 342. 429, daneben auch *malveis* 54. 133. Die 2. Pers. Sg. des Präs. von *aler* heisst *vaiz* 170, *vas* 115. 180. 188. (Bei letzterem bewirkte nach Koschwitz, Zschr. II, 482 Einfluss der Formen *vois, voise* Vertauschung von *z* mit *s*. *vois* kommt bei uns 188 vor). *vadit* ergibt [*en*]*vait* 7; an dieses ist *estait* 189 analogisch angebildet. Auch erwähne ich hier *abaient* 129, welches nicht von *adbaubari* (so Diez) kommen kann, weil die älteste Form *ai*, nicht *oi* hat (cf. Foerster, Zschr. V, 96). — Dass das nfrz. chêne nicht auf *quercinus zurückgehen kann, wird namentlich auch durch die Gestalt bewiesen, welche es in den Q. L. D. R. an-

[1]) Das Einschmuggeln des überflüssigen Buchstabens hängt vielleicht zusammen mit der von Koch, Chardry XXXIII f. besprochenen Verstummung resp. Abschwächung des *r* vor ff. Consonanten. Vergl. auch *astrent* (= *årserunt* 119).

nimmt: *chaidne* 32. 187, *chaigne* 186 (beide Formen anstatt chaisne, s. u. „Dentales"). Es muss von einem Typus **casinus* kommen. —Hierhin muss auch gerechnet werden die erste Pers. Sg. der Futura aller Conjugationen, sowie die erste Pers. Sg. des Perf. der *a*-Verba, welche immer *ai* geschrieben werden (C. Ps. hat auch vereinzelte Beispiele für *ei*). — Hier möge auch der Partikel *guaires* 104. 130. 185 gedacht werden, deren Ursprung unbekannt ist. Das von Diez beigebrachte *wâri* lässt das *e* am Ende unerklärt; das ausserdem von ihm vorgeschlagene *weiger* passt wegen des it. *guari* nicht. — In *haire* 202. 369 entstand *ai* aus altn. *ae*.

Eine besondere Betrachtung erheischt das Suffix ***-arium***, welches durch Umlaut zu *-ẹrium* wurde. Durch dann eintretende Diphthongirung des offnen *e* und Wegfall der Endung entstand dann frz. *-ier*. In unserm Text finden sich neben sehr vielen Wörtern, welche nur *-ier* haben, auch eine ziemliche Anzahl solcher, welche bald *-ier*, bald *-er* annehmen. Letzteres ist anglonorm. Verkürzung, welche man schon im Liber Censualis Wilhelm's I. (11. Jahrh.) nicht selten findet (cf. Z. F. R. P. VIII, S. 359 § 13). — Beispiele: *dreiturier*(*s*) 95. 122. 210. 296. 299, *deiturier* 262 (mit irrthüml. ausgelassenem *r*), *dreitur*[i]*er* [I. H.] 148, *dreitur*[i]*er* [II. H.] 381, *dreitureres* 105. — *premier* oder *primier* s. unter *ī*, nebentonig; einmal *prem*[i]*er* [I. H.] 325; cf. auch *primerement* 196, *premierement* 311. — *chamberiere* 361, *chamberere*[s] [I. H.] 102. — *corniere* 231 (zweimal), *corneres* 226. — *riviere* 116. 266. 310 (im Ganzen 17mal), *rivere* 66. — *puldrier* 7, *puldrer* 306. — *chevaliers* 42. 86. 154 und oft, *cheval*[i]*ers* [II. H.] 274, *chevalers* 27. 121. 345. — *aiselers* 250. — *parchun*[i]*er* [j. H.] 230. — *olivier* 249, *olive*[i]*r* [II. H.] (gemeint ist natürlich oliv[i]er) 250, *oliv*[i]*er* [j. H.] 249, *olivers* 27. 365. — *chaitivier* 114. 433. 435, *chaitiv*[i]*er* [I. H.] 264, *chaitiv*[i]*er* [II. H.] 263. — *encensiers* 257. 391. 244, *censier* 391, *encenser* 392. — *remuiers* 244. 364, *remuer*[s] [j. H.] 362 [1]). — *-ier* wird selten zu *-er* vereinfacht, wenn der Endung ein *ch*, *c*, *g* oder *l* vorausgeht: *planchiers* 247. 248, *rochier*(*s*) 42. 45. 46 etc., *archier*(*s*) 118. 157. 300, *arch*[i]*ers* [II. H.] 430, *archer* 122, *pichers* 256; *creanciers* 355. 356, *sorciere* 109. 110; *legierement* 60. 417, *vergier* 293. 294. 300 etc., *verg*[i]*er* [II. H.] 428; *buteilliers* 272, *milliers* 112. 186. 216, *mill*[i]*ers* [II. H.] 327; *cunseiller* 174. Hieran reihe ich noch *fiers* (ficarius) 410 und *preiere*(*s*) 5. 261 (zweimal) 264. 267. 301, woneben *preere* 3. — Folgende Wörter haben nur *-ier*: *lumiere* 11. 203. 208 (auch luminarie s. u.), *sumier*[e] [j. H.] 255,

---

1) Vergl. die Anmerk. Toblers zum Vrai Aniel 377 v. — Tobler meint, *remuier* käme nur in der Verbindung *a remuier*(s) vor und citirt dazu u. A. auch Q. L. D. R. 364. Jedoch übersah er, dass in unserm Denkmal 362 das Wort ohne die Präposition *a* vorkommt.

*femier* 7, *acustumiers* 2, *maniere* 147. 169. 178 u. oft, *deniers* 187. 330. 369, *paltunier*(*s*) 64. 117. 122, *gerniers* 369, *paniers* 381, *pleniers* 301 sammt *plenierement* 5. 48; *tresorier*(*s*) 423. 436, *quarriere* 245, *tunteriers* 97, *overiers* 245. 391, *uveriers* 391, *destrier* 378, *celiers* 369, *solier* 32, *portier* 372, *charpentiers* 390. 423, *sestier* 369, *mortiers* 257, *eschekier* 238, *esquier*(*s*) 45. 46. 62 und oft, *gravier*(*s*) 42. 182. 239. Nebentonig: *suvenierement* 356. 357. 402 (cf. *suvenerement* in Chardry's S. D., V. 533). — *-arium* = *aire* nur in dem Lehnwort *cuntraire* 193. — Folgende Fremdwörter zeigen das Suffix *-arium* als *-arie*: *armarie* 4, *almarie* 400, *notaries* 423, *tributarie*(*s*) 270. 431, *viarie* 321, *adversarie*(*s*) 7. 10. 110. 112, *aversaries* 36, *sacraries* 249, *sanctuaries* 2, meist volksthümlicher: *saintuarie*(*s*) 9. 23. 249. 258, *seintuarie*(*s*) 49. 392. — *luminarie*(*s*) 244. 280. 299. — In dem sehr häufigen *bacheler* liegt nicht Suffix *-arius*, sondern *-aris* vor.

2. Nebentonig: meist *ai*, selten *ei*: *aiser* 93, *aiserent* 179, *aisied* 49, *abaissad* 146. 195. 222, *abaisseras* 208, *entrebaiserent* 82 (C. Ps. entrebeiserent), *repairer* 161. 169, *repairas* 136, *repaira* 8, *repairad* 37. 71. 101. 120. 123, *repairerent* 49. 131, *repaired* 194; *ei* nur in *repeirad* 70. — *maisun* (sehr oft), *meisun* nur 10. 64. 146. 267. — *maisnee* 119. 126. 128 etc. (im Ganzen 8mal), *maidnee* 186. 199. 221 etc. (im Ganzen 15mal), *maignee* 9. 10. 35 etc. (an 20mal), auch *maigniee*, *maignie* (s. o. Bartsch'sches Gesetz), dagegen nur einmal *meignee* 35. — *maisnil* 150 (Liber Censualis neben maisnil auch schon mesnil, cf. Z. F. R. P. VIII, 358 § 3), *amaisnement* 283. — *raisun* 33. 163. 365 etc., *raisnablement* 50, *areisuna* 3, *areisna* 11. — Dazu kommen die verschiedenen Formen von *mairen* (*materiamen), welche man unter *a* + einfach *N*, betont, sehe. — Hier möge *laidissant* 94, *laidith* 81 einen Platz finden, wo *ai* aus ahd. *ei* entstand; ebenso möge das öfters vorkommende *haited*, *deshaited* erwähnt werden, über dessen Herkunft man im Unklaren ist.

3. Unbetont: fast immer *ei*: *ureisun* 146. 175. 261 etc., *conjureisun* 86. 87. 174. 241, *livreisun* 155. 196. 277. 438, *veneisun* 240, *chaitiveisun* 264, *guaranteisun* 290, *acheisun* 93, aber *achaisun* 173. 362 (C. Ps. hat auch bei diesem Worte beide Formen).

### g) *a* + *U*.

1. Betont: Das Imperfekt der I. Conjugation lautet fast immer *-oue* (einmal *owe* geschr. 161), *oe* haben wir nur in *guardoent* 296, *enmenoent* 107. — Wir erwähnen hier *od* 63. 70. 72. 89. 321 u. oft (C. Ps.: ot = apud). — *parole* (parabola) 105. 146. 290 etc., *parole* (Imper.) 12. 169, *parolge* 169 (C. Ps.: paroillent). *bleue*, *bou*, *boe* s. unter *au*. — *joue* (gabata) 65. — In *clou* 417 wurde das

*u* der nachtonigen Silbe attrahirt. Dasselbe geschah in den Perfectformen, welche wir jetzt zu betrachten haben. *habuit* ergibt *out* (unzählige Male), welches sich einmal zu *eut* 5 abschwächt. *hábuerunt* wurde zu *ourent* 107. 116. 402 etc. (an 20-mal). In *orent* 405 verlor dasselbe sein *u*; das dreimalige *urent* 15. 431. 433 ist entweder an die entspr. Form der Verba der *debui*-Klasse, oder an seinen eignen Conjunctiv [*e*-]*usse* (cf. *ust, ussent* unter Nebentonig) analogisch angebildet. In *oi* (= habui) 94. 235 liess man *u* fallen, um den Triphthongen zu vermeiden. — Die anglonorm. Perfectform *estout*, welche im Brandan und C. Ps. (*stout* 1, 1, *estou̇rent* 37, 11) vorkommt und von Schumann als Analogiebildung zu *out* (habuit) erklärt wird, scheint sich auch in den Q. L. D. R. zu zeigen. Wenigstens kann das 212 von lauter Perf. umgebene und einem *stetit* des lat. Textes entsprechende *estout* kaum als Imperf. aufgefasst werden; eher schon könnte *estout* 241 ein Imperf. sein, welches mit *meteit*, zugleich aber auch mit *fist* coordinirt ist. Die gewöhnliche Perfectform von *ester* ist *estut* 171. 186. 235. 260 etc. (im Ganzen 7mal) und *esturent* 64. 86. 149 etc. (9mal), [*e*]*sturent* 408, *resturent* 209. — Wie das Perf. von *habere*, ist auch das von *sapere* gebildet: *soi* 87. 88. 105. 121. 414, *sout* 12. 45. 70 etc. (im Ganzen über 20mal), *sourent* 82. 85. 119. 174 etc. (im Ganzen 8mal), daneben — durch analogischen Einfluss der *debui*-Klasse hervorgerufen — *surent* 88. 437. — Ebenso wird *placuit* zu *plout* 68. 71. 181 u. oft, *desplout* 70. 157, *plourent* 269; vereinzelt *plut* 69, *desplut* 26. — Die erste Pers. des zu *aler* gehörenden Präs. heisst *vois* 188 (zweimal), dazu der Conjunctiv *voises* 100 (C. Ps.: veis, veise); von *ester* lautet die erste Person des Präs. *estois* 24. 363. — Die erste Person Plur. der Verba erscheint mit den Endungen *-um* oder *-ums*, seltener *-uns*. Hie und da sind die Endungen abgekürzt geschrieben: *ŭ* oder *ŭs*; sind sie ausgeschrieben, so findet sich niemals *un*, sondern immer nur die drei zuvor erwähnten Formen. Ueber die Entstehung der Endung *-ums* etc. ist man sich, wie Schumann bemerkt, ebensowenig einig, wie über die Bildungen *unt, funt, vunt* etc. In unserem Texte haben wir *unt* 105. 205, 321 etc., *funt* 105. 282. 299, *mesfunt* 133, *vunt* (vadunt) 4. 117. — Ueber *ọre, lọres, encọre* s. *hora* unter *ọ* in offner S., betont, vor *r*. —

2. Nebentonig: *pouns* (pavones) 274, *pour* (pavor) 110. 122. 150 etc. sammt *pourus* 16. 298. — *espoenta* 25, *espoentad* 299. 301, *espoentez* 118, neben älterem *espouented* 205, *espouentez* 392[1]).

[1]) Le Roux druckt zwar richtig *espouentez* 392, hat aber in *espovented* 205 das *u* fälschlich für jenes hiatustilgende *v* gehalten, welches erst in viel späterer Zeit sich in diesem Verbum einfand (cf. nfrz. *épouvanter* bei Diez, Et. Wb. I unter *spaventare*).

— *apud hoc* liest le Roux 208 als *ovec*, 13. 224 als *ove*. Ist diese Lesung richtig, so hätte die Labialis, ohne sich mit dem *a* zu verbinden, dasselbe zu *o* verdumpft. Vielleicht hat es mehr für sich, *ouec*, *oue* (mit vocalischem *u*) zu lesen, in welchem dann *o* aus *a* + Labialis, und *ue* aus dem *o* von *hoc* entstanden wäre. — Die endungsbetonten Formen der oben erwähnten Perfecta: *ous* 74. 105. 304 (zweimal), 326, auch $^{e}$*us* [II. H.] 425, $^{e}$*us* [j. H.] 340; *oumes* 191. — *ousse* 43, auch *eusse* 3. 187; *ousses* 3. 127, *ouse*$^{s}$ [I. H.] 43; *oust* 143. 155. 180. 185. 246. Dieses schwächt seine erste Silbe zu *e* in *eust* 75. 346 und verliert sie gänzlich in *ust* 282; dagegen scheint *ost* 43 verschrieben zu sein; vielleicht glaubte der gedankenlose (cf. Einl.) Copist, das Wort *ost* = *hostis* vor sich zu haben. — In *uissums* 127 warf man den ersten Vocal aus, um den Triphthongen zu vermeiden; *oussent* 44. 275. 405, *oussant* 429, *ousent* 207, *eussent* 166, *eussant* 405, *ussent* 275 (C. Ps. nur *oust*, *oussent*, *eusse*). — Partic.: *oud* 293. 304. 314. 320. 321, *eud* 5. 185, Fem.: *oue* 129. — Analog *eust* ist gebildet *esteust* 64, welches auch zu *estust* vereinfacht wird 171. 358. 404. — *seus* (sapuisti) 355, *s*$^{e}$*ustes* [I. H.] 156. In mannigfaltigster Gestalt zeigt sich *sapuisset*, dessen Entwicklung ff. Schema verdeutlichen kann:

*soust*<br>
*suust* *seust*<br>
*sust*

*soust* 85. 109, *suust* 241, *sust* 299, *seust* 83. 109. 131. 252. 362. — *soussant* 42. — Partic.: *seud* 184. — *plo-ust* 135. 229, *pleust* 396. 411. — *fabricare* haben wir in *forgier* 27, *forjanz* 44. — In ff. Formen des Fut. von *aveir* sieht Le Roux das *u* des Codex für vocalisch an: *auras* 17. 31. 79. 88. 180, *aura* 27, *aurad* 7, *aurez* 41. 386, *aurunt* 263; da es jedoch auch Formen dieses Fut. gibt, in welchen unser Text zwischen *u* und *r* ein *e* einschiebt (anglonorm., s. unter Labiales!), so wird man wohl an der consonantischen Beschaffenheit des *u* nicht zweifeln dürfen. *e* wird eingeschoben in *averas* 177. 261. 311. 367 etc., *averad* 301. 415, *averat* 378, *averez* 380. 415. 437, *averunt* 10, *avereit* 193. 328. Hier druckt Le Roux auch immer richtig *v*. — Aus dem fertigen *clou* wurde *cloufichied* 248 gebildet. — *sagmarium* ergab *sumier*$^{e}$ [j. H.] 255 (statt sǫmier; die Nasalis lautete ǫ zu ọ um, welches *u* geschr.). — *a* + *v* + *J* = *oi*: *oisels* 67. 202. — Wie gemfrz. gibt *captivus chaitifs* 169. 397, *chaitive* 379. Davon kommt *chaitivier* 114. 433. 435, *chaiti-veisun* 264.

3. Unbetont: *o* aus *a* + *U* ist gefallen in *parlout* 299. *parlium* 160, *parled* 146 etc.

## II. ę (Klass. lat. ĕ, ae).

### a. ę in geschlossener Silbe bleibt.

1. Betont: *set* (septem) 33, *sele* 16. 240, *cest* (cesset) 127. — Vor *l*: *espelt* 22, *pelfre* 354, *bel* 56. 349, *helme* 66, aber *halme* 61 (wahrscheinlich durch eine Mittelstufe *healme* hindurch gebildet). Suffix *-ellus*: *chancel* 249, *mantel* 56, *pulcele* 162. 163. 164, *veel* 58. 111, *tumblel* (= tumulus + ellus [1])) 189. Auch *seel* 330 ist zu diesem Suffix geschlagen worden. — Auch wenn dem *l* ein *s* folgt, bleibt *e* fast immer: *anels* 20. 22, *frestels* 33. 70, *cultels* 317, *cheverels* (capra + ellus, cf. *cheverols* 126. 240) 30. 326, *oisels* 240, *juvencels* 66, *mesels* 392, *drapels* 349. 398, *chastels* 269, *rosels* 293, *muiels* (mit Suffixvertauschung aus modiolus) 255. — Neben *veels* (vitellos) 21. 185. 221. 285. 298. 384 u. *vedels* 21 steht einmal *veals* 49, neben *kernels* 136. 156 einmal *kerneals* 199. — *pel* (pellis) 75 wird beim Hinzutreten des Flexions-*s* zu *peels* 142. — Ausser *sevels* 311 findet sich *siveals* 83. 165 (cf. Diez, Et. Wb. II c, veaus). — Neben *bels* 58. 95. 221. 349. 369 einmal *beaus* 223; sonst kein Beispiel von Vocalisirung des *l* in *ęls*; dieser einzelne Fall aber beweist uns, wie sehr die Orthographie hinter der Aussprache des Schreibers zurückgeblieben ist. — Auch *ae* wird zu *e*: *requeste* 28, *querre* 15. 29. 302. 314. 350, *esquerre* 313. 424, *requerre* 262. 304. 398, *requierre* (Punkt v. I. H.) 340, *requierre* 262 (von welcher Hand der Punkt?); *enquerre* 201. 344, *enquierre* (Punkt v. I. H.) 199. Die Neigung, hier *ie* zu schreiben, beruht wohl auf Erinnerung an die stammbetonten Formen des Präsens. — Zum Schlusse erwähne ich noch *cheles* 34. 362, *chieles* 409. 410, dessen Urspr. noch immer in Dunkel gehüllt ist. Die bisher aufgestellten Etymologien (Z. F. R. P. I, 1877, 428; VIII, 299) genügen nicht.

2. Nebentonig: *destrier* 378, *pechied* 100. 206. 398 etc., *vermeȝ* 211, *merci* 53. 54 etc., *herbergier* 140, *ferreȝ* 162. In *belted* 96. 171. 427 fand keine Brechung Statt. — Neben *eschernir* 64 steht *escharnissent* 118, *escharni* 67 [2]). Auch sonst steht vor

---

[1]) Der lat. Text bietet *tumultus*. Der Uebersetzer hat entweder dieses mit *tumulus* verwechselt, oder schon in seiner Vorlage ein verschriebenes *tumulus* vorgefunden.

[2]) Abgesehen vom Italienischen, welches nie von *schernire* abgewichen ist, sind für die romanischen Sprachen bei diesem Worte die Formen mit *a* als die ursprünglichen anzusehen, wenn auch das Etymon *skern* heisst. Dieses *a* konnte sich dann im Prov. und Franz. wiederum secundär in *e* verwandeln (cf. Foerster, Lyoner Yzopet, S. XXIX).

*r a* statt *e: marchant* 273. 275, *framure* (für fermeure) 248. — Ags. *ea* wird zu *e* in *merc* 79, zu *a* in *hansacs* (ags. handseax, cf. Diez, Et. Wb. IIc.) 162. — Lateinisch *per* heisst als Präposition immer *par*, als Präfix meistens so, z. B. *parmanablement* 79. 80. 82. 132 etc. Indessen finden wir in den Formen von *aparceveir* ebenso oft *per* wie *par*; cf. 160. 167. 186 mit 199. 307. 421. Neben vereinzeltem *apartient* 196 finden sich die Formen *apurtienent* 292, *apurtindrent* 99. 151, *apurtenant* 381, in welchen *pro* für *per* eintrat. Abgekürzt wurde dieses *pur* in *aptient* 283, *aptint* 322. Das zugehörige Subst. heisst *apurtenances* 150. 267. 423. — In *asaiad* 66, *astablid* 429 neben *establid* 285. 294 haben wir den von Suchier, Auban. S. 36 besprochenen anglonorm. Wandel von *e* zu *a*. Bei *lastablie* 244 kann man nicht erkennen, ob der Artikel *la* mit ff. *a* oder *e* verschleift worden ist. — *asmé* 44 kann entweder aus *esmé* (aestimatum) durch Wandel von *e* zu *a* entstanden, oder aus *aesmé* (adaestimatum) contrahirt worden sein (Schumann S. 23). — In *asquarie* 245 (= *exquadrita) ist wahrscheinlich nicht *e* zu *a* geworden; vielmehr scheint die Präposition *a* mit folgendem *esquarie* verschmolzen worden zu sein. Vergl. *a esquarie* 266. Ueber ähnl. Ersch. unseres Textes s. Dentales, unter *s*. — *e* wurde durch ff. Labialis zu *o* (anglonorm. u geschrieben) verdumpft in *pruveire* 83. 86. 87. 88. 110. 149. 227 und oft.

3. Unbetont: *flaelerent* 15, *cunestable* 185. 326. 397 etc. Bei *reveler* (rebellare) 87. 100. 189. 278 muss man das Gefühl für die Präposition *re* frühzeitig verloren haben; anderenfalls wäre der Wandel von *b* zu *v* unmöglich gewesen. Unterscheide davon *reveler* = *revelare* 146. 207. Vielleicht gehört auch *poeste* 4. 9. 34 hierhin; jedoch lässt es sich nicht mit Bestimmtheit angeben, ob der Ton in unserem Falle wirklich auf der letzten Silbe lag, da er im Altfrz. bei dem genannten Worte sowohl auf dieser, als auf der vorletzten liegen konnte.

### b) ę in offener Silbe.

1. Betont: *ę* wird fast stets *ie: entier* 281, *eslieve* 7, *alievent* 9, *piez* 7. 99, *pierre* 14, *hier* 15, *fiere* 21 etc., *miel* 48, *grief* 195, *liepre* 361, *giens* (genus) 265. 364, *fied* (foedum) 194, *bierre* (aus ahd. bâra, in welchem a durch r zu e umgelautet ward) 132, *sie* (= sĕde, in welchem ĕ = ié) 347, *assie* (ebenso aus assĕde) 326, *assient* (für assieent) 299. — Wir lassen diejenigen Wörter folgen, in welchen ein Hiatus-*i* hinter der Tonsilbe stand, ohne durch Ueberspringen in dieselbe die Entwicklung des Tonvocals zu beeinflussen: *pieces* 316. 317. 370 u. oft, *pieches* 316, *piezes* 279, *siege* 155. 161. 435 etc., *asiegent* 262, *de-*

*mentieres* 244. Ueber die hier einschlägigen Formen von **sequere* s. *ę* + *I*; über Suffix *ęrium* s. *ę* + Hiatus - *i*. — Eine Ausnahme macht, wie gemfrz., *chaere* 7. 80. 211. 222. 239. Neben mindestens zehnmaligem *sied* (aus sēdem, in welchem ē durch Einfluss von sĕdeo mit ĕ vertauscht), einmal *sed* 260. Neben elfmaligem *ariere* 20. 116. 123 etc. (oft getrennt geschr.: a riere) und dreimaligem *deriere* 138. 273. 299, steht einmal *arere* 20. — Fremdwörter sind *cedre* 137. 142. 241 etc., *especes* 271. 272. In *ten'ebres* 208 stammt *i* von j. H.; sonst *tenebres* 7. 206. — *muillier* 1. 102. 114 (zweimal) 154, *muill'er* I. H. 102, *muill'er* II. H. 102, *muill'er* j. H. 98, aber meist *muiller* 1. 2. 74. 96. 101. 129 etc. (im Ganzen ca. 10mal). — Das Fut. *erit* heisst fast stets *iert*, nur 29. 181 *ert*. Zweimal ist *ert* durch II. H. (146. 301), zweimal durch j. H. (209. 233) in *iert* corrigirt worden. Bei *'ert* 349 hat Ollerich die H. nicht näher bezeichnet. — Das Imperf. *erat* heisst stets *ert*; ein *iert* nur 48. 339, an letztgenannter Stelle ist aber *i* durch einen untergeschriebenen Punkt getilgt (von welcher Hand?). Statt *iert* 3 ist wohl *i ert* in zwei Wörtern zu lesen. — Dem lat. *erunt* entspricht *ierent* 144, *'erent* II. H. 283. Der Sinn erheischt 136, dass *ierent* als *ibi erunt* aufgefasst werde. — Das Imperf. *ĕrant* heisst *erent* 238. 434. 438. — *ero* ist *ierc* 142. 195. 205. 349, woneben einmal *erc* 91. — *ĕris* ergibt *iers* 177. 357, *ierz* (s) j. H. 136. — *ae*: Hier unterbleibt die Diphthongirung verhältnissmässig schon häufiger: *siecle* 41. 223, *secle* 206; *ciel* 7. 40. 319 (ca. 20mal im Ganzen), *c'els* II. H. 248, *cels* 261; *fe* (nord. fædd-r) 115. 150, *phe* (dasselbe) 149; *requierc* 364 (= quaero), *quier* 94, *requ'er* II. H. 303, *quer* 195. — *quier* (Imperat.) 352, *enquier* 97, *requ'er* I. H. 165, *requer* 97. 164. 229, *enquer* 63. — *quiert* 88. 179, *requiert* 327, *quert* 72. — *qu'erent* II. H. (zweimal) 321, *querent* 100, *cunquerent* 153. — *enquierge* 79, *requiergent* 264, *querge* 146.

2. Nebentonig: *e* bleibt: *lever* 32, *levas* 161, *asegierent* 199, *asegie* 16, *asejad* 137, *ferid* 101, *depecerai* 209 u. dergl. — Im Hiatus wird *e* hie und da zu *i*: *liun* 66. 213. 255. 403, neben öfterem *leun* 289 (siebenmal) 213 (zweimal) 274. 328. — *criatur* 4, aber *creatur* 24. 26. Auch vor *v* in *ivurie* 273. — Verdumpfung des *e* erfolgt in *sulunc* 80. 105. 133. 179. 208 und oft, einmal auch *sulun* 228; nur zweimal *selunc* 317. 396. — *e* wird zu *a* in *agraventer*, dessen vorkommende Formen man unter *a*+*N*+ Cons., unbetont, sehe. — *ae*: *querez* 62, *queist* 109, *leece* 140, *leesce* 387, *esleezciez* 6, *esleeschad* 418, *esleescat* 388, *esleescant* 387 u. dergl. Niemals fällt bei den aus *laetitia* gebildeten Wörtern das erste *e* aus, wie mehrfach im C. Ps. — Neben *eage* 62. 110. 16. 26. 194, findet sich auch *haage* 220. 222, in welchem *e* dem

ff. *a* assimilirt wurde. Diese beiden *a* wurden dann zu einem einzigen zusammengezogen: *age* 10. — *aetatem* ergab *eded* 8. 26. 287. — Im Anlaut vor *r* wurde *ae* zu *a* in *araim* 61. 148. 208 etc. — Vor ff. Labialis verwandelte sich *ae* in *o* in *provende* 240, wohl mit Anlehnung an die Composita mit *pro*.

3. Unbetont: *e* im Hiatus ist bereits gefallen: *espenir* 20, *benistrad* 30, *beni^e^s* J. H. 146 (das hinein corrigirte e ist an die falsche Stelle gerathen! Gemeint ist wohl beneis!), *beneit* (statt beneeit) 101. 106. 124. 146, *maleit* 48. 105. 197. 379, dazu das Adv. *malaitement* 228. Dagegen ist *ei* in *beneicun* 91. 140. 141 etc., *maleicun* 179 nicht Diphthong. — Vergl. mit den vorangehenden Wörtern auch ff. Formen von *maledicere: maldit* (maledicit) 179, *maldie* (maledicat) 179, *maldist* 67. 178. 351, *maldit* (maledictus) 49. 290.

### c) ę + einfachem *N*.

1. Betont: *bien* 1. 28. 146 etc., aber *bin* 378 (verschrieben?). — *mie n(s)* 31. 79. 229. 236 etc., *vient* 189. 200 etc., *vienent* 168, *vienge* 10. 13. 30 etc., *viengent* 22. 262, sogar *viendrent* 26 vereinzelt gegen *vindrent* 29. 61. 97 etc., welch letzteres, wie gemfrz., nach Analogie der umgelauteten ersten Person Sg. gebildet ist, wie auch *tindrent* 21. 136. etc. — *tient* 4, *tienent* 22, *tiengent* 117. 180. 227, *retiengient* (sic!) 316; *meint'enz* I. H. 100. — *depriemt* (depremit) 7, *priement* 178, *depriendre* 202, *deprient* (*premitum) 38, *crieme* 226. 333. — Schumann rechnet hierher auch die sigmatischen Perfecta von *priendre* und *criendre*. Aus Gründen der Uebersichtlichkeit folgen wir seinem Beispiele, obwohl bei den genannten Perfecten ę in geschlossener Silbe steht (Typus *premsi, *cremsi) und sie somit eigentlich in den ff. Abschnitt gehören. Nur durch den Einfluss der stammbetonten Präsensformen konnte sich hier ę zu *ie* entwickeln. Bei streng lautlichem Vorgange hätte es bleiben müssen (cf. ff. Abschn.: ę + *N* + Consonant). Die in den Q. L. D. R. vorkommenden Formen sind: *deprienst* 202. 281, *crienst* 111, *crienstrent* 237. 403. 404. 405, *criemstrent* 152. —

2. Nebentonig: ę bleibt fast immer: *teneit* 174. 240, *venir* 59, *venis* 43, *vendrai* 79, *vendras* 33. 79, *vendrad* 10, *vendreient* 37. Aber neben *vengums* 165 auch schon analogisch gebildetes, sehr junges *vienium* 46, ebenso neben *tenez* (Imper.) 4. 21 auch *tiengez* 298; neben *cremez* 40. 41, *cremeit* 12. 70. 129. 285. 313. 355, *cremi* (erste Perf. Sg. Pf., vgl. die eben erwähnten starken Formen!) 56 — auch *criendrunt* 7.

d) *ę* + *N* + Consonant bleibt:

1. Betont: *sanglenz* 317, *argent* 393, *gent* 7, *encens* 9, *apent* 99, *venges* (vendicas) 99, *prenges* (*prendeas) 364, *prenge* 79, *prengent* 264. Auch in *gendre* (generum) 71. 72 wurde — im Gegensatz zu *depriendre* — Silbenschliessung angenommen. — *a* zeigt nur *essample* 268 (nach Suchier, Reimpr. S. 71 stets so im Normannischen). — In einigen III. Pers. Plur. Conj. Impf. verwandelt sich die Endung *-ssent* in *-ssant*. Jedenfalls trat dabei zugleich — nach Analogie der I. und II. Pers. — der Accent auf die letzte Silbe: *oussant* 429, *eussant* 405, *fussant* 42. 47. 152, *laidissant* 94, *feissant* 132, *venissant* 23. 43, *ceinsissant* 98, *deissant* 72, *soussant* 42. Daneben weit öfter Formen auf *-ssent*.

2. Nebentonig: *descendid* 99, *prendreit* 109, *estenduz* 111.

3. Unbetont: *ensanglentad* 379, *ensanglentee* 354, *aventures* 109.

e) *ę* + *J*.

1. Betont: wird es *i*, indem es durch eine Stufe *iei* hindurchgeht: *pis* (= pējus; nach Foerster bewirkte hier das Jota Vokalsenkung, sodass ẹ zu ę ward, welches sich hierauf als ie mit dem vocalisirten Jota zu iei verband; iei vereinfacht sich dann zu i) 292. 309, *pri* (*preco) 56. 216. 336. 363, *prie* (Imper.) 40, *deprie* (*precat) 139. — *pris* (pretium) 73. 258. 274. 330, *dis* (decem) 84. 97. 239 etc., *disme* 392. 434, *gist* (jęcet für jacet) 198. 344, *gisent* 155. — *sis* (sex) 44. 61. 273. 385, *sistes* (sextus) 129. 308 und *sisme* (*seximus, an septimus angebildet) 306, *delite* 195, *respit* 34. 36. 95, *despit* 9. 36. 136. 346, *despist* 66, *despite* 159, *lit* (lectus) 12. 75. 185, *eslis* 9, *eslist* 2, *list* 423. 425, *eslit* 28. 180. — Ferner die präfixbetonten Formen von *exire*: *ist* 386, *is* (Imper.) 392, *issent* 46, *isses* (exeas) 231, *isse* (exeat) 6. 206. — Es folgen die Formen von **sequere*, in welchen *qu* ein *i* an den Tonvocal abgeben konnte. Dieses fand statt in *siwent* 100. 174. 209. 227, *pursiwre* 106; daneben *siewent* 304, in welchem der K-Laut spurlos verschwand und *ę* diphthongirte; dasselbe geschah in *pursieus* 95, *pursieut* 77, *sieu* 376. 377, *pursieu* 198, wo dann durch Vocalisirung des *w* ein Triphthong entstand. Ob in *pursiu* 115 das *iu* eine Vereinfachung des Triphthongen *ieu* (= ę + w) ist, oder ob es ein *i* (= iei) + *w* repräsentirt, ist nicht zu entscheiden. — Auch in *siure* 116, *pursiure* 127 hat Le Roux Vocalisirung des *w* angenommen, während er in *pursievre* 49. 50. 93, *sievre* 56 das *u* als Consonanten betrachtet, es hinwiederum aber in *pursieure* 167. 198. 199, *sieuré* 387 als Vocal

auftreten lässt. Da der Codex für *u* und *v* nur ein Zeichen hat, so war vielleicht für den Herausgeber die Entscheidung nicht so ganz einfach; jedenfalls aber hätte dieselbe consequent ausfallen sollen. Entweder hätte Le Roux hier immer *u* oder immer *v* setzen müssen. — Die Form *pursiwre* 106 scheint mir dafür zu entscheiden, dass *u* in allen angeführten Infinitiven Consonant ist. — Jedoch könnte Jemand gerade aus dem Umstand, dass *u* — und nicht das sonst bei **sequere* fast allein übliche *w* — in diesen Formen steht, auf das Gegentheil schliessen. Einen solchen verweise ich aber auf *pursieveit* 91, wo *u* unbedingt einen Consonanten repräsentiren muss. Auch hat unser Text neben *ewe* (aqua) seltener, aber doch immer noch häufig, *eve*, wo doch auch an ein Vocalisiren kaum zu denken ist. — *este vus* 21. 37. 48. 55 etc. immer nur mit *e*; einmal *est les vus* 167 (C. Ps. estevus, einmal auch eistesvus).

2. Nebentonig: = *ei*, wofern nicht Erinnerung an ein Stammwort, in welchem *ę* + *J* betont stand, auch hier *i* veranlasst: *enpeirout* 128, *preier* 9. 25. 41, *depreier* 263, daneben *preer* 229; *depreium* 352, *preiai* 100, *preiad* 40. 160. 287. 352, *preierent* 350, *preierai* 24, *depreiast* 287, *preiere* 5. 261. 264. 267. 301 neben *preere* 3. — *nec* + **entem* immer *nient* 9. 29. 34. 99 u. oft, *nec* + *ipsum* immer *neis* 93. 99. 101. 111 u. oft (C. Ps. auch nees, naes). — *eissil* 172, *seisante* 68. 128. 246. 250. 273. 294 neben *sexante* 238; *teissuz* 249, *teissur*[s I. H.] 62 gegen *tissurs* 204. — Einmal *eiglise* 10, öfter *eglise* 5. 206. 207. — *despirra* 9 ist den stammbetonten Formen angebildet[1]); ebenso *dismera* 27, *giseit* 163. 359. 428 etc., *girras* 163, *girrat* 379, *gisant* 17; dagegen heisst der Infin. *gesir* 198. 356. 415, *jesir* 289. — Die hierhergehörigen Formen von *eissir* haben gewöhnlich *ei*: *eissirent* 152. 156, 351. 377, *eissir* 303. 325. 386, *eissud* 175. 245. 259. 325 etc., *eissis* 193, *eissid* 94. 132. 174. 186 etc., neben *issid* 325, *istrai* 231, *istrad* 95, *isterad* 409, *isterez* 341, *istereies* 233. — Auch *profiter* 41, *parfitement* 40, *descunfiture* 49 etc., *esliture* 29. 93. 125 sind Analogiebildungen. — Desgleichen zahlreiche endungsbetonte Formen von **sequere*: *siwez* 41. 368, *siwirent* 37, *siweit* 182, *siwerai* 46. 99. 322, *pursiwerai* 181. 209, *siwerez* 40, *pursiwerunt* 217, *siwereient* 380. 426; daneben *pursewid* 92. 93. 94. 106. 325. 435, *pursewi* 93. 315, *sewirent* 22. 26. 42. 98. 197. 295. 403, in welchen das J-Element spurlos verschwand. Dasselbe geschah in *pursieveit* 91, in welchem nach Analogie der stammbetonten Formen *e* diphthongirte. — *ecce* wird in Zusammensetzungen zu *iç*, welches durch *eiç* hindurch-

---

[1]) Nach Schumann, S. 30, Fussnote 2, geht dieses Verb wahrscheinlich nicht auf *despĭcere*, sondern auf einen Typus **despĕcere* zurück.



gegangen sein muss: z. B. *icest* 2. 51. 367, *icist* 5. 29, *icels* 382, *ici* (ecce hic) 95. 289. 347. 350 etc. streng geschieden von *issi* (ecce sic?) 24. 28. 35. 36 etc. Analogisch wird ein *i* in Wörtern wie *itel* 19, *itant* 24, *idunc* 14. 45. 363 gesetzt. Neben *idunc* kommt auch *aidunc* 234. 307. 342 vor; hier ist aber *ai* nicht etwa Diphthong, sondern wir haben *a idunc* zu lesen und in *a* die Präposition *ad* zu sehen. Die getrennte Schreibung *a idunc* finden wir 47. — In *leum* (= legumen) 360 fiel die Gutturalis spurlos aus, ebenso in *jeust* 220, *j'ust* II. H 428; dagegen ist *seer* (secare) 27 aus urspr. *seier* entst., vergl. *seiez* 415, *seierent* 23. — Zum Schluss erwähnen wir *aequalis*, welches als *uels* (d. h. ọ—ẹl) 251 u. *eveles* 266 auftritt. —

### *ę* vor *l̃* oder *ñ*.

1. Betont: *mielz* 9. 49. 55. 246. 330 u. oft, *vielz* 1. 15. 19. 89. 194. 195, *vieil* 289. Die Diphthongirung ist nicht ausgedrückt in *veilz* 53. In *engin(z)* 198. 199. 246. 250. 252. 372. 434 machte das hinter dem *n* stehende *i* dieses *n* nicht nur zu *ñ* (Beweis: Flexions = z), sondern verband sich noch obendrein mit den Diphthongen der Tonsilbe zu *iei*, welches dann zu *i* wurde. Wenn *engein* 383 nicht verschrieben ist, so ist es vielleicht so zu erklären, dass *i* — ebenso wie in *enginz* — *n* zu *ñ* machte und in die Tonsilbe übersprang, dass deren Vocal aber nicht zu *ie* diphthongirte; wahrscheinlicher aber ist es phonetisch = *engeñ*, in welchem dann weder *e* diphthongirt hätte, noch *i* in die Tonsilbe übergegangen wäre.

2. Nebentonig: bleibt *e*: *meillur* 88. 107 etc., *seignur* 6. 40. 50. 80 u. oft, vereinzelt *segnur* 239. — Durch Erinnerung an das Stammwort tritt Diphthongirung ein *viellesce* 291, *vieillesce* 276. 304, *vieillarz* 288, *vieillard* 289. 290, aber auch *veillesce* 11, *veillard* 288. 290. 357, *enveilliz* 38. — In *enginnur* 204. 252 wurde *i* durch Erinnerung an *engin* hervorgerufen.

### f) *ę* + Consonant + Hiatus - *i*.

1. Betont: *eglise* 5. 206. 207, auch *eiglise* 10, beruht nach Foerster auf *ecclĕsia* (Beweis: prov. glieisa) für klass. ecclēsia. — *mi* (medium) 35. 70. 74. 117. 236, nebst *demi* 98, *midi* 134, *milleu* 255. — *miries* 304 (cf. Tobler, Romania II, 243: la forme miries des L. D. R. . . . montre d'un côté l'i atone encore à sa place, et de l'autre agissant déjà sur la voyelle qui l'attire). — In *tierz* 33. 44. 48. 76 und oft, *tierce* 11. 185. 317 bewirkte das hinter der Tonsilbe stehende Hiatus - *i*, dass *e*, trotzdem es in

geschlossener Silbe stand, diphthongirte. In *f'rges* (i von welcher Hand hinzugefügt?) 421, aus *ferreas*, wurde Hiatus - *i* consonantisch, scheint aber trotzdem an die ebenso wie in *tiers* diphthongirende Tonsilbe noch ein weiteres *i* abgegeben zu haben (iei = i). In andern Texten heisst das Wort *fierges*. — **Suffix** ***-ęrium, ęria:*** Gelehrt ist *miserie* 3. Auch *psalterie* 33 muss hier erwähnt werden; denn wie die Form *saltier* des C. Ps. zeigt, wurde ψαλτήριον vulgärlat. dem Suffix *ęrium* zugeschlagen. Dasselbe geschah mit *monastērium*, wie das in unserem Text vorkommende volksthümliche *mustiers* 248 beweist. Volksthümlich ist auch *mestiers* 39. 103. 132 (im Ganzen 10mal) aus *ministĕrium*. In *maiseres* (macĕrias) wurde *ie* nach anglonorm. Brauch zu *e* vereinfacht: 246. 267. — In den hier aufgeführten Beispielen des Suff. *-ĕrium* erfolgte keine Attraction des *i*, wie sonst wohl im Altfrz. bei diesen Wörtern.

9. Nebentonig: meist *ei*: *meien* 247, *meited* 185. 287 etc., *meite* 152. — *messiones* ergab *meissuns* 202 (zweimal), aber *maissuns* 212.

### g) *ę* + *U*.

*ę* diphthongirt nie in *deu* 100. 101. 103. 105 und oft, *Judeu* 2. 97. 111. 241 etc., *Jueus* 206. 397. Dagegen diphthongirt es in *cieus* (caecus) 136. 137, *nieule* (nebula) 259 (dreimal). Letzteres erscheint 211 als *niule*, wo aber zwischen *i* und *u* eine Rasur ist; hier ist wahrscheinlich *e* wegradirt worden. — Die hier einschlägigen Formen von **sequere* siehe unter *ę* + *J*.

## III. ẹ (klass. lat. ē, ĭ).

### a. ẹ in geschlossener S. bleibt.

1. Betont: *bestes* 241. 258. 301 (über die den romanischen Gestalten dieses Worts entsprechenden lat. Typen s. Gröber in Wölfflin's Archiv, I. Jahrg. S. 250), *treze* 2, *seze* 299. 395. 396.— *verge* 2, *stencele* 168, *gelde* (ags. gild) 15. 42. 53 etc., *ancestres* 39. 289, *vedve* 168 u. oft, *tresce* 186 (aus *tricea für *trichea, cf. Diez, Et. Wb. I unter treccia). — Suffix *-ittum*: *russet* 59 (dass. Wort 66 mit Suffix -attus gebildet: russaz). — Suffix *-issa*: *deuesse* 276. 279, *chanteresse* 195, *felenesse* 389. — Eine Brechung von *e* zu *ea* oder *eo* bei den Wörtern: *cels* und *els*, wie sie sich im C. Ps. findet, haben

die Q. L. D. R. nicht aufzuweisen (cf. *cels* 23. 34. 35. 50 u. oft, *els* 24. 25. 27. 29 u. oft). — Der Artikel des Genetiv Plur. heisst immer *des* 21. 22. 37 etc.; *en les* wird, wie gemfrz., zu *es* contrahirt, z. B. 407. 419. 427. 429. — Neben der Bejahungspartikel *oil* 228. 382 findet sich auch *oal* 90, am häufigsten kommt *ol* 58. 59. 332. 338 vor; um die beiden letztgenannten Formen zu erklären, muss man annehmen, dass neben dem gewöhnlichen *oil* ein lautlich correcteres *oẹl* bestand, in welchem ẹ — ebenso wie in *chevols* 126. 171 für *chẹvels* — zu ǫ wurde. Dieses ǫ wurde dann weiterhin entweder zu *a* (oal), oder verschmolz mit dem vorangehenden *o* zu einem einzigen Laut (ool = ol). — *virgine* 206, *desciple* 352 sind Fremdwörter.

2. Nebentonig: *pestrin* (pistrinum) 27, *nettee* 2, *felenessement* 71. 132. 173. 174 etc. — Die Herleitung von *chascun* u. *chescun* aus *quisqueunus* ist mehr wie zweifelhaft; der urspr. Vocal muss *a* gewesen sein, wesshalb wir das Wort unter *a* in geschlossener Silbe aufgeführt haben. — Die lat. Vorsilbe *dis* wird stets zu *des*. Einzige Ausnahme ist *diͤscunfist* [J. H.] 52. — *fermeted* 91, *enfermetez* 262 ist Frdw. Dasselbe kommt in unserem Text auch in volksthümlicher Gestalt vor: *ferte* 279, wofern nicht diese Form eine Ableitung aus lat. *fĕrus* ist. Jedoch ist Letzteres unwahrscheinlich, da *ferte* an jener Stelle dem *potens* des lat. Textes entsprechen zu sollen scheint, welchem *firmus* seiner Bedeutung nach näher steht als *fĕrus*.

3. Unbetont: *menestrel* 204. 252, *esleeschad* 243. 418, *esleescat* 388, *esleescant* 387, *esleezciez* 6. Neben *ancesur*(*s*) 330. 405. 410, einmal *anceisurs* 264.

b. ẹ in offener Silbe.

1. Betọnt: wird meist zu *ei*: *fedeil* 4. 87. 223, *meis* (mensis) 20. 125, *parei* (pariẹtem) 74. 247, *charrei* 27, *esteiles* (*stēla für stella) 420, *peis* (pensum, nfrz. poids mit sinnlosem d) 244. 436, *chameilz* 53. 116, *salceie* 2. 266, *burgeis* 90, *preie* (prēda für praeda) 201. 301. 372. — *eire* (iter) 34, *pruveire* 83 u. oft, *beivre* 155, *geneivre* (also keine Vocalsenkung!) 320, *tuneire* 40. — *vicem*, welches oft in seiner regelrechten Gestalt *feiz* auftritt, wird einmal *faiz* 234 geschrieben, wie denn ja überhaupt in unserm Text *ai* und *ei* mitunter wechseln; jedenfalls wurden sie schon gleich ausgesprochen. — Das Imperfectum auf *-ēbat* endigt stets auf *-eit*; *seiet* 186 ist nur verschrieben; 188 findet man richtig *seeit*. Die Endung des Impf. auf *-ēbat* ist zugleich die sämmtlicher Conditionale; sie lautet auch in diesen immer *-eit*, erste Person *-eie*; Ausnahme ist *retrarraie* 414; in *enterrei* 155 wurde vor ff. Vocal

das stumme *e* ausgelassen. — Der einzige Fall, in welchem *ę* zu *oi* wird, ist *coi* 432. — *i* bleibt in dem halbfremden *livres* 241. — *e* steht gern für *ei* in den Infinitiven auf lat. *-ēre*[1]); wir geben sie sämmtlich: *veer* 11. 65. 70. 163 (zweimal), 175. 179. 199. 242. 269. 334. 376. 382. 399 neben einmaligem *vedeir* 274; seer 77. 191. 223. 337 neben *sedeir* 7. 331; *aseer* 34. 76. 90. 253. 256. 391. 400. 420; *tamer* 17; *saver* 373 neben *saveir* 78. 274 (zweimal) 325; *aver* 2. 72, *ave'r* I. H. 206 neben dreissigmaligem *aveir*. Nur mit *-eir* erscheinen: *nunchaleir* 29, *ardeir* 138. 234. 427 (auch *ardre* 172. 249. 426. 428), *pluveir* 371, *fableir* 268, *poeir* 71 (*poier* 37 muss auf Verschreiben beruhen und ist daher wohl in *poeir* zu corrigiren), *esmuveir* 154, *cummoveir* 132, *duleir* 3. 167.

2. Nebentonig: *e* pflegt zu bleiben: *acreud* 209, *encreue* 68, *recreues* 152, *cunread* 141, *cunreast* 356, *cela* 13, *desperad* 92. — *deable* 111. 241 etc. (an 40mal), daneben vereinzelt *diable* 56. 61. — *esfrees* 225 (cf. Zschr. VI, 109, wo Foerster es aus *frĭdu* herleitet; eigentl. erwartet man an unserer Stelle drei *e*, weil es auf Femininum bezogen), *esfreez* 226, *veel* 111, *veez* 40. 84, *beu* (Partic.) 4. 184, *beud* 3. 115, *devin(s)* 18. 20. — Das *ei* der betonten Formen blieb in *enveiad* 60. 74. 75 etc. und überhaupt immer in den flexionsbetonten Formen dieses allenthalben begegnenden Verbums, mit Ausnahme von *enveer* 20, *enveez* 401, *envead* 373, *enveissez* (analogisch) 350 und dem Subst. *veage* 53; vergl. hierzu auch *forsvead* 5, in welchem Le Roux fälschlich *u* statt *v* druckte. Auch in *esneiad* (von exnitidare) 342, *esneirai* 292, sowie in dem Conjunctiv *-seium* (*siamus) 18, *seiez* 15. 62. 124 — neben *seez* 38 — blieb *ei*. — Durch Assimilation wird *ę* zu *a* in *graantad* 72. Das erste *a* wird dann meistens verschluckt: *granter* 323, *grantas* 233, *grantad* 335. 337. 350, *grantat* 352, *grantee* 244. — In *envolupee* (it. inviluppare) 84, *busuin* 83. 168. 243. 357 — neben *besuinz* 2 — wurde durch die Labialis Vocalverdumpfung herbeigeführt. In *truud* 146 (zweimal; viel öfter treud) fiel die Labialis, nachdem sie das *e* verdunkelt hatte. Ob *bousse* 287 (neben *beusse* 288, *beusses* 289) und *decoust* 337 (neben *deceust* 131) ebenso zu erklären sind, wie *truud*, oder ob hier Analogie gewirkt hat (cf. soust, ploust), ist nicht zu entscheiden. — *ę* fällt in *rechud* (*reciputus) 196, wogegen sehr häufig *receud* 117. 191. 194. 245. 272. 290. 413 etc. In *v'u* 188 ist *ę* erst von j. H. nachgetragen, sonst fehlt es nie in diesem oft aufstossenden Partic.; vergl. 85. 110. 273. 368. 387. 418. etc. Es schwindet in *dust* 16. 35. 211, *dussent* 244. 406, neben *deusses*

---

[1]) Angleichung an die Infinitive der Verben der ersten Conjugation? Vergl. Behrens, a. a. O. S. 141.

363, *deust* 50. 114. 201, *deussez* 368, *deussent* 20. — *rechusse* 362 neben *receussent* 389. 423, *aparceust* 339. — In *relment* (realis) 11 verschmilzt ẹ mit dem ff. *e* aus *a*.

3. Unbetont: Der unbetonte Vocal muss nach Zacher's Gesetz[1]) durch den Hiatus geschützt werden in *preechad* 207. 390, *preechurs* 207, *empeechement* 300, *nettee* 2, *ordeez* 295. 420. 422. 429. Auch bleibt er in *pruverage* 10. In *cuveitise* 53, *cuveitad* 329 entstand *ei* dadurch, dass das erste *ĭ* in **cupiditicium* das zweite attrahirte; durch diesen Prozess kam *d* vor *t* zu stehen, wodurch dies letztere geschützt wurde (Foerster). — Fremdwörter, welche klass. lat. ein *ĭ* haben, behalten dasselbe entweder, oder verwandeln es in *e*: *pavimenz* 251, *pavement* 247; *edifiad* 251. 270. 276 etc., *edefiad* 284. 300. 309. 419; *multiplit* 215, *multeplied* 209; *magnified* 145, *magnefied* 145; *sacrefier* 43, *sacrefiement* 43, *sacrefise* 55 etc. In diesen Fällen entspricht wahrscheinlich *e* der Aussprache, während die Schreibung *i* wohl durch die Erinnerung an das lat. Schriftbild verursacht wurde. — In dem fremden *utle* 113 verschwand das lat. *ĭ*.

### c) ẹ + einfachem *N*.

1. Betont: meist = *ei*: *meine* 7. 8, *remeine* 8, *peine* (pēna für poena) 159; *minus* ward *meins* 36, während bei *minor* = *mendres* 31 die Silbe als geschlossen betrachtet wurde. — Neben *demeine* 267. 268. 269. 290. 387 finden wir *demenie* 66. 316. 409. — Schreibung *ai* in *plain* (plenus) 61. 356. 360, woneben *plein* 273. 318. 324. 355. 356. 383, und in *fain* (fēnum für foenum) 414, woneben *feins* 379. — *catena* ergibt *chaene* 257 (also keine Vocalsteigerung durch n).

2. Nebentonig: *e* bleibt meist: *deniers* 187, *veneisun* 240, *espenir* 20, *plenierement* 5, *seneschal* 238, *menad* 59. 69, *menai* 143, *menur* 31. 250. 409, *senestre* 303. 337 etc. Die Präposition *sine*, welche keinen eigenen Ton hat, lautet immer *senz* (*sen* nur 57). — *imagene* 75. 255. 406 etc., auch *ymagene* 388. 396. 402 geschr., ist Fremdwort. — In einigen Wörtern verwandelt sich ẹ in *a*: *tamer* (tịmere) 17 (cf. auch Chardry's Jos. 1181), *manace* (Subst.) 9. 290. 292. 413. 420 (so schon

---

[1]) Bekanntlich fällt nach Darmesteter von zwei vortonigen Silben die zweite (wenn nicht gewisse Consonantengruppen sie stützen). Dieses ist jedoch nach Zacher's Beobachtung nicht der Fall, wenn ein Consonant zwischen der ersten und zweiten tonlosen, oder zwischen der letzteren und der Tonsilbe ausgefallen ist. Dann schützt der Hiatus die Silbe. Also *test(i)monium* = *tesmoin*, aber *bene(d)ictus* = *bene-eit*.

Eulalia: manatce, cf. Suchier, Reimpr. S. 73, Anm. 49e), *manace* (*minatiat) 329, *manecout* 392; vielleicht fand derselbe Wandel statt in *amendez* 33, *amendout* 9, wofern es von *emendare* kommt. — Die Präposition, resp. die Vorsilbe *in* wird immer zu *en*; einzige Ausnahme *anariere* (= en arrière) 414.

3. Unbetont: *ordener* 244, *ordenad* 152, *ordenerent* 61. 152, *ordenez* 1. 298, *ordened* 1. 258, *ordenement* 244. 390. Ueber *enemi* ist schon gesprochen worden.

d) ẹ + *N* + Consonant.

1. Betont: *e* bleibt: *resemble* 84, *venquirent* 326, *chaenz* 84, *laenz* 249, *loenge* 20. 341, *losenge* 170, *lenge* 210 (= lingua), aber auch schon späteres *lange* 111 (cf. Suchier, Reimpr. XXVIII, 39).

2. Nebentonig: meist *e*: *plente* 15, *semblant* 59. 66, *detrenchad* 279. 300, *detrenchier* 428 und viele andere Formen dieses Vb.; *venjance* 392. 420, *vengerai* 65. — *vienge* (vendicatum) 48 ist verschrieben für *vengie*. — *a* in *language* 409 (dreimal).

3. Unbetont: *laidengierent* II. H. 196, *relenquid* 276.

e) ẹ + *J*[1]).

α) ẹ + ungedeckter Gutturalis.

1. Betont: meist *ei*: *rei* 71. 87. 88 u. oft, aber auch einmal *re* 84. — *lei* 1. 117 u. öfter; daneben *lei* j. H. 389. — *baldrei* (altengl.: baldrick) 187. Dieses Wort ging gemfrz. zum Suffix *-atus* über; auch in den Q. L. D. R. kommt es mit diesem Suff. vor: *baldred* 69.

2. Nebentonig: *e* bleibt meist; es fällt selten: *real* 1 etc., *realme* 133. 239, *leale* 144, *lealted* 227, *geant* 61. 71, *seel* 241, *leust* 80, *seur* 96, *asseur* 93, *aseurez* 142, *aseurement* 138, *aseurement* II. H. 303, neben *asurement* 335 (*suerted* 357 offenbar verschr.). — *feis* 145. 234. 340, *feimes* 97, *feisse* 101, *feissent* 155. 281. 294; gegenüber mehrmaligem *feist* 93. 143 etc. steht 155 *fist* (als Conjunctiv). — ẹ schwindet ferner in *eslue* 279. 430, *esleue* j. H. 277. 280. — In *jejunium* lässt schon der Oxf. Ps. es fallen und der C. Ps. hat neben *jeunie* auch *junie*. Auch die Q. L. D. R. bieten beide Formen: *jeunie* 161, *junie* 24. 48. 340; ebenso

---

[1]) Wie bei *a* + *J*, so habe ich auch hier das bei Schumann zugleich Behandelte in verschiedene Gruppen getheilt, und zwar aus demselben Grunde wie dort.



beim Vb.: *jeunas* 161, *jeunad* 48, *jeunerent* 121; *junad* 51. 333, *junerent* 119, *juner* 48. — Aus Dissimilationsgründen wird ẹ zu *i* in *fiede(s)* 11. 76. 206, *fiee* 398. — *ei* zeigt sich nur in *pleiad* 348.

Die Wörter auf *-ĭcare* haben in der Regel in allen Formen *i*: endungsbetont: *èdefier* 245, *edifier* 245, *edifiad* 251. 270, *multeplied* 209, *glorifier* 324, *glorifierai* 9 u. dergl.; stammbetont: *multiplit* 215, *fructefied* 211, *magnefied* 210. 226, *signefient* 21 u. dergl. — *i* findet sich auch in *cungᵉie* m. H. 326, *esbaniant* 154. — Nebentonig zeigt sich *ei* in *multepleierad* 415, unbetont in *soldeirai* 242 (davon zu trennen *solded* 267 = *solidatum*). Neben *guerriout* 406, *guerried* 398 u. dergl. steht *guerreier* 395. — Bei *auctoricare* ist in allen Formen *ei* die Regel: *otrei* 101, *otreiad* 28. 201, *otreied* 226, *otreier* 331; einmal *otried* (Partic.) 9. — Manchmal stossen wir unbetont auf *e*: *cungead* 28. 35. 141. 152. 266, *folead* 275, *festeer* 358, *soldeassent* 391, *pesceed* 408 (= petium + icare). Neben letzterem auch Formen von *depescer* (= *depetiare, cf. Suchier, Reimpr. S. 76, Anm. 71 d—f): *depiesced* 408, *depechad* 400, *depeschad* 166. 287. 300. 406 (zweimal), *depecerai* 209. Bei ff. Formen lässt sich nicht entscheiden, welchem der beiden Verben sie angehören: *depescier* 302, *depecier* 426, *depecierent* 436, *depeschiez* 342. — *lier* hat, wie gemfrz., immer *i*: *lier* 435, *liout* 141, *liez* 255, *lied* 205; ebenso die Ableitungen *liaz* (*ligatium) 98 und *liaces* (ligatia) 177.

β) ẹ + gedeckter Gutturalis = *ei*.

αα) ẹ + *n* + Gutturalis + Consonant: *ateinst* 288, *esteint* 425, *empeinst* 337, *empeinstrent* 387, *purceint* 345, *destreindre* 241, *feinst* 173 u. dergl. — Nebentonig: *ateindrad* 360, *feindras* 163, *enpeinsissent* 378, *veintereient* 13.

ββ) ẹ + Gutturalis + Consonant: *estreit* 42. 83. 365. 409, *destreit* 110. 118, *dreit* 21, *endreit* 169, *pleiz* 253, *espleit* (explic'tum) 365. 366, *beneit* 55. 265. 272, *maleit* 48. 105. 197. 379 (C. Ps. auch beneeit, maleeit), wogegen *maldit* 49. 290; ferner die Participia: *toleit* 38, *chaeit* 133 (Typus *tollēctum, analog nach collēctum, cf. Foerster, Zschr. III, 105). — *espeisse* 253. 254 kann entweder aus **spicsus* (altfrz. espeis) + *ia*, oder aus *spissus* (altfrz. espes) + *ia* entstanden sein; in letzterem Falle müsste Hiatus-*i* in die Tonsilbe übergesprungen sein. — Nebentonig: *dreiture* 173, *dreituriere* 60. 172, *espleitad* 359, *refreidez* 206. — Schreibung *ai* nur in *malaitement* 228 (cf. oben maleit). — *e* findet sich in *adetid* 3 aus *addictare*, welches frz. zur *i*-Conjugation überging.

γγ) *ẹ* + s + Gutturalis: *creissent* (crescunt) 275, *acreissed* (crescat) 226, *deis* (discus) 150. 194. 228. 274 etc.

δδ) *ẹ* + Gutturalis + *r*: *ceire* (*cicerem) 185, *neir* 206. — Nebentọnig: *esnercist* 206.

γ) ẹ + Sibilans:

αα) *ẹ* + einfacher Sibilans: *feiz* oft, einmal aber auch *faiz* 234. — Nebentonig: *veisine* (*vĭcinum statt vīcinum; vergl. *vignez* 427 für visnez aus vicinatus u. siehe darüber weiter unten) 329. 355. — Unbetont: *dameisele* 163. 165. 220. 235 etc. In *berbeiete* 158 hinterlässt *c* sonderbarer Weise kein *s*.

ββ) *ẹ* + gedeckter Sibilans: *creist* (crescit) 241. — Nebentonig: *peissuns* 240. 241. *acre*ⁱ*stereit* (i von welcher Hand?) 417.

*ẹ* vor *l̃* oder *ñ*: bleibt.

1. Betont: *l̃*: *cunseil* 174. 176. 221. 282, *oeilles* 185, *soleilz* 22. 127. 339, *orteilz* 204, *apareil* 244. 257. 323, *merveille* 40. Ausnahme *orilles* 12. 205. 414. 420. — *ñ*: *desdeigne* 156, *enseignes* (insignia) 10. 24. — *digne* 168. 329, *signe* 42. 148. 187 sind Fremdwörter.

2. Nebentonig: *l̃*: *esveillad* 235, *esveillast* 104, *esveillez* 317. — *ñ*: *deignad* 160. 279. 282, *desdeignad* 304, *enseigner* 41. 76, *enseignast* 241, *enseigne* 241.

3. Unbetont: *l̃*: *esmerveillad* 83, *merveillus* 15. 19 etc., *paveillun* 103. 104. 180. 325, *esturbeillun* 321. 349, *esparpeillier* 426, *esparpeilled* 116. 336, *buteilliers* 272. — *apareillad* 102, *apareillast* 43, *apareilled* 62 neben *aparaillerent* 354, *aparaill*ᵉ*ez* J. H. 194, *aparailled* 283. Wie im C. Ps., so ist auch hier *apareiller* das einzige Wort, welches *ai* neben *ei* hat. Nach Schumann liegt hier Assimilation vor.

f) Umlaut (Foerster, Zschr. III).

1. *il*, *cil*, *cist* als Nom. Sg. und Nom. Plur. Diese umgelauteten Formen entsprechen lautlich nur dem letztgenannten Casus, werden aber durch Analogie auch auf den ersteren angewandt.

2. Die Perfectformen *fis* 5. 11. 280, *vinc* 113, *requis* 172, sammt den analogisch an die ersten Personen angebildeten: *fist* 2. 88. 138, *vint* 37. 59, *tint* 326. 333 etc., *asist* 162. 163. 320 etc., *enquistrent* 14, u. A. m.

3. Folgende einzelne Wörter: *i* (ibi) sehr oft, *tapiz* (tapetium) 185, *ivre* 3. 101, nebst *enivrer* 156, *enivrez* 166. 307. 325, *desenivrez* 101; *volille* (volatĭlia) 240, *remasilles* 421. 435, *lentille* 185, *buille* (*botilia) 198. — *navĭlium* kommt nur als Fremdwort vor: *navirie* 274. 342.

4. Die Zahlwörter auf *ēsimus*: *unzimes* 396, *duzime* 401, *trezime* 419, *quatorzime* 407. 422, *quinzimes* 422, *sezime* 393. 430, *disesetismes* 431, *dise-setime* 396 (vergl. damit *disesetmes* 394, *setme* 406. 435. 437 regelmässig aus *septimus*), *diseuitimes* 432, *dise-uitime* 351 (vergl. damit *diseuitme(s)* 394. 423, *uitme* 433, gewissermassen **octimus*), *vintime* 269. 395, *trentisme* 303, *trentime* 303, *quarantime* 173, *cinquantime* 394.

5. *metipsimus* erscheint gewöhnlich als *meime* 54. 68. 94 (im Ganzen ca. 20 mal), hie und da auch als *meisme* 16. 28. 76. 103. 412, oder mit adverbialem *s*: *meimes* 2. 10. 54 etc. (im Ganzen 12 mal), *meismes* 133. — Ueber *nec* + *ipsum* vergl. *ę* + *J*, nebentonig.

6. Das Suffix *-ĭtium* kommt in ff. Gestaltungen vor: Für die Masculina: *-iz*: *plureiz* 15, *guaimenteiz* 15, *laceiz* 253 (dreimal), *paliz* 247. 250, *masseiz* 250; in *apentiz* 251 haben wir wohl nicht das Suffix *-ĭtium*, sondern *īcem*; — *servise* 146. 259 u. sehr oft, *sacrefise* 7. 43. 49 u. sehr oft. — Für die Feminina: *-ice*: *malice* 41. 193. 228. 233 (dazu *malicius* 96), *primices* 122. 360, *avarice* 26; *-ise*: *cuveitise* 53, *cuintise* 240, *justise* 22. 148. 200, *reseantise* 26. 168. 277, *guarantise* 98, *manantises* 410, *manentises* 274; — *-esce*: *veillesce* 11, *vieillesce* 276. 304, *viellesce* 291, *lassesce* 116, *fortelesce* 124. 137. 212 etc., *detresce* 9. 281, *detrezce* 111, *leece* 140, *leesce* 38. 141. 387 etc. (hierzu *esleecent* 122, *esleeschad* 243. 418 u. dergl.); — *-eise*: *richeise* 64. 235. 272 etc., *prueise* 279, aber *pruesce* 214; — *-eice*: *juinteices* 254.

7. Vocalsteigerung durch *c* in *merci* 39. 327 u. oft, *merciables* 76, *berbiz* 66. 158 etc. — Vielleicht darf man auch die Formen von *disner* (dĕcoeno? Siehe unter „Dentales") hier aufführen. — Auch in *vignez* 427 (= vĭcīnatus) muss — entweder durch *c* oder durch das *ī* der zweiten Silbe — Vocalsteigerung hervorgerufen worden sein; denn von einem *vīcinatus* mit langem ersten *i* auszugehen, verbietet das Adj. *veisin* (s. o.), welches ein *vĭcinus* als Grundlage verlangt. — Nach eingetretener Ersatzdehnung trat Umlaut ein in *pris* (*prēsi für prensi) 56, *prist* 146. 162, *pais* (*pagēse für pagense) 58. 122. Das zu *i* umgelautete *e* wurde dann auch übertragen auf *prisun* 54. 107. 401, *mesprisun* 103, *mesprisiun* 77. Die Participialbildungen *mis* (mīsum statt lat. mĭssum) 29. 386 (vergl. damit das Subst. *mes* 31, welches = mĭssum), *asis* 2 sind dem Indicativ Perfecti angeglichen. — *sire* 150. 153. 155 und sehr oft, ist aus *sĕnior* durch dop-

pelte Vocalsteigerung (erst durch *i* und dann durch *n*) entstanden; cf. Foerster, Zschr, III, 502, Anm. 1.

8. Vocalsenkung, welche durch Labiale verursacht ist, haben wir in *fiens* 292 (aus vgl. fĕmus für fĭmus), *fiente* 369. 409 (aus fĕmita für fĭmita), auch wohl in *fieble* 6. 72 (gewöhnlich im Altfrz. foible, cf. darüber Mall, Comp. S. 70), *endieble* 135. 149 (cf. endeble Diez, Et. Wb. IIc unter enclenque).

g) ẹ + U.

*sieu* (sēbum) 56, *rieule* (rēgula) 267, *riẹule* (Punkt von j. H.) 250. — Aelteres *iu* steht für *ieu* in *tiule* (tēgula) 162. — Hierhin gehört auch *meule* 4, falls es von *metula* kommt. (Von moles kann es nicht kommen, da in unserem Text *ọ* nicht diphthongirt).

Die ursprünglich stammbetonten Formen der Perfecta der III. starken Klasse, welche vor der Endung *ẹ* + *muta* hatten, verlieren meistens sowohl das *ẹ* wie die *muta*, wie dies ja auch gemfrz. ist. Ebenso steht es um die betreff. Formen von *gesir* (aus jacere, welches durch Einfluss des j zu jẹcere wurde). Beisp.: *crut* 13. 47. 73. 334. 357, *descrut* 311, *but* 320, *jut* 18. 45. 155. 160. 330. 356, *jurent* 116. — Jedoch haben die Formen von *receveir* und *aparceveir* sehr häufig vor der Endung noch ein *e*: *receut* 69. 72. 101. 130. 131. 277, *aperceut* 74. 84. 91. 129. 137, *aperceurent* 47 etc.; daneben ganz vereinzelt: *decut* 290, *recut* 334. Man darf aber annehmen, dass jenes *e* nicht einen selbstständigen Laut darstelle, sondern nur den orthographischen Zweck habe, dem *c* seine sibilante Aussprache zu sichern[1]). Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dass man in den genannten Formen sehr oft statt des *ce* ein *ch* setzt (also rechut statt receut etc.), welches, wir wir unter „Dentales“ sehen werden, lautlich = *ç* ist, und in welchem *h* nur die Aufgabe hat, die gutturale Aussprache des *c* zu verhüten. Niemals finden sich Schreibungen wie *recheut*, welches für die lautl. Geltung des *e* sprechen würde. — Die Form *beurent* 368. 372 gehört ohne Zweifel dem Copisten an, welcher den Zweck des *e* in *receut* verkannte und sich berechtigt glaubte, dasselbe auch in andere Verba einzuführen.

Anm. 1. Es braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, dass in den Participien und Conjunctiven

---

[1]) Zu diesem Zweck steht *e* oft im Oxf. Psalter (cf. Varnhagen in Z. F. R. P. III, 172 f.), zuweilen im C. Ps. (cf. Lincke, Accente in altfrz. Hschr., Erlangen 1886, S. 39) und im Lond. Brandan (cf. Buhle, Das *c* im Lampspr. Alexius etc., Greifswald 1881, S. 53).



Imperfecti, sowie in den flexionsbetonten Formen des Perf., von einem bloss orthographischen Werth des *e* keine Rede sein kann, wiewohl es hier, wie oben bemerkt, vereinzelte Beispiele gibt, in welchen es ausfällt (cf. *ẹ* in offener Silbe, nebentonig). Der lautliche Werth des *e* dürfte hier namentlich auch durch *recheues* 148 ausser Zweifel gestellt sein, bei welchem ein orthographischer Grund für sein Vorhandensein sich nicht ersehen lässt. Auch *decoust* 337, in welchem *e* verdumpft wurde, scheint die lautliche Geltung desselben zu beweisen.

Anm. 2. Die Perfectform *dout* 2. 210. 258 ist durch analogische Anbildung an *out*, *sout*, *plout* entstanden. Häufiger das regelmässige *dut* 71. 82. 317 etc. (im Ganzen 14mal), *durent* 63. 85. 89 etc. (im Ganzen 8mal).

### Anhang zu e.

1. Bemerkung: Das englische verschlungene *æ*, welches der C. Ps. oft für unbetont *e*, gleichviel welchen Ursprungs, schreibt, kommt in den Q. L. D. R. nur zweimal vor: *quæ* 110, *rægnad* 305 (am Rande).

2. Bemerkung: Von *e*, welches ohne etymologische Berechtigung zwischen *vr*, *dr* u. dergl. tritt, wird unter Labiales und Dentales die Rede sein.

3. Nachtoniges *e* findet sich erhalten in den bekannten Wörtern *ymagene* 388. 396. 402 etc., *imagene* 75. 255. 406 etc., *angele(s)* 170. 218. 320 (= *angelus;* dagegen ergibt *angulus: angle* 247. 255), *virgine* 206; *aneme* 100. 312. 320 etc. (im Ganzen 6mal) neben *anme* 21. 100. 106 (im Ganzen 9mal), *alme* 169. — *e* fällt immer schon in *ydle(s)* 56. 119. 139 etc., *juefnes* 282, *jufnes* 53, *diacnes* 244. 389, *orgenes* (Punkt von II. H.) 141. — Behufs bequemerer Aussprache wurde nach dem Wegfall des *e* *n* in *r* verwandelt in *ordre* 253. (Ueber *ordener* s. *ẹ* vor einfachem *N*, unbetont).

## IV. i (Klass. lat. ī).

1. Betont: *i* bleibt: *mie* (mica) 72, *dist* 72, *nurrice* 135, *viz* (vitis) 247, *peril* 73. 127, *fille* 52 etc.; Suffix: *-ile: maisnil* 150, *curtil* 330; — *vignes* 27. 329, *linge* 8, *singes* 274, *escrin* 22, *cretine* 353 (mit dem Stamm cresco zusammenhängend? cf. Chardry, S. D. 1020, Guill. Guiart 3169, auch Jahrb. VIII,

77, Glosse 7: cretinaunt). — *spiritus* wurde *spirītus* betont und hiess demgemäss: *esperiz* 5. 33. 74 u. oft; nur einmal *espiriz* 210. — *ydle* (idolum) wird stets mit *y* geschr.: 56. 119. 139. 169 etc. — Fremdwörter sind: *lilie* 253. 257, *malignes* 61. 74. — Ferner sind zu erwähnen die germanischen Wörter: *triwe* 328, *esclices* 408, *eschipre* (altn. skipari) 271; vielleicht ist auch *lige* 280 germ. Ursprungs. Das Etymon von *esquire* 245 ist unbekannt. Das von Eickershoff beigebrachte *skerran*, welches er bei Diez[1]) gefunden zu haben erklärt, genügt nicht.

2. Nebentonig pflegt *i* zu bleiben: *cited* sehr oft, einmal *cyte* 61; *cuntristad* 114, *fina* 16 (C. Ps. finir, Oxf. Ps. fenir), *envierent* 223, *enviez* 31 (von invitare), *envied* 225 (Le Roux: enveied, von welchem schon Suchier, Reimpr. S. 80, Anm. 109b sagte, dass es wohl ein Fehler des Herausgebers sei); *primices* 122. 360, *primiers* 50. 189. 193. 284. 371, aber eben so oft *premiers* 47. 246. 248. 281. 325; *primerement* 196 neben *premierement* 311. Durch Dissimilation oder Analogie wird *i* mit *e* vertauscht in *veis* (vidisti) 74, *veisse* 353, *veist* 104. 176, *veissent* 368, *purveissent* 383, *deist* 357, *deissant* 72, *deissent* 192, *desistes* 40 u. dgl.;auch in *demi* 98. — Germ. Wörter: *atriwer* 36, *guimplad* (ahd. wimpal) 378, *pinchures* (ndl. pitsen) 257. Vielleicht ist auch *entichad* 215 hier aufzuführen, da die von Diez IIc gegebene Etymologie kaum möglich sein kann.

3. Unbetont: *vestemenz* 66. 84. 89 (aber *vesture* 45. 76. 109 etc.), *guarnemenz* 132. Als *i* in *eslingur* (ahd. slingâ) 354, *argilluse* 257, *guarisun* 287. 294. 310, *traisun* 377. Dagegen muss *guaranteisun* 290 auf *-ĭtio* zurückgehen. — Diejenigen Verba der *i*-Conjug., deren Stamm auf *r* endigt, welchem kein Consonant vorausgeht, werfen regelmässig im Futur ihr *i* zwischen den beiden *r* fort: *ferrai* 103, *ferrad* 293, *murras* 159. 230, *murrad* 158. 159. 179 u. oft, *murrums* 169, *guarras* 362. 363, *guarrad* 205; Ausnahme *mariras* 164. Auch das Fut. von *issir* verliert sein *i*: *istrai* 231, *istrad* 95, auch *isterad* 409, in welchem *e* nicht das ursprüngliche *i* repräsentirt, sondern, nachdem dieses gefallen, erst nachträglich auftauchte. — Von *suffrir* finden wir eine Futurform *sufferai* 280, *sufferas* 60. 208.

Anm. 1. *i* + *l* + Consonant gibt in *filius* immer *i* + Cons.: *fiz* (sehr oft); *l* fällt hier stets aus. In andern Wörtern bleibt es: *cils* 95, *vils* 129, *vilted* 428, *vilment* 164. 428.

Anm. 2. In *sibilare* verwandelt sich durch Einfluss der Labialen *i* in *u*: *sublerunt* 268. Bei *fibulare* liegt die Sache wahrscheinlich anders; wie die Form *desfiublent* bei Gregor

---

[1]) Wo dann? Im Et. Wb. steht es nicht.

zeigt, wurde *u* von dem *i* der vorangehenden Silbe attrahirt; alsdann fiel dieses *i* selbst aus und man erhielt [*a*] *fubler* (Foerster). In den Q. L. D. R. bemerken wir ff. Formen: *afuble* 167, *afublad* 206, *afublez* 279. 333, *desafubled* 76 nebst dem Subst. *afublail* 93. 160. 321.

## V. ǫ (Klass. lat. ŏ).

### a) *ǫ* in geschlossener Silbe bleibt.

1. Betont: *voz* 138, *fosses* 42. 46. 94, *grosse* 62, *nostre* 138, *vostre* 142, *tost* 36. 46, *ost* 47. 61. 67 etc., *oste* 289, *portent* 22, *tort* 159, *borz* (ahd. bort = Brett) 248, *mort* (Subst.) 173, *morz* (Partic.) 120. 122, *sort* 35. 51, *ord* (horridus) 18. 64, *fort* 39, *force* 25. 40, *orges* 171. 183. 360, *corne* 58, *cors* 74, *roche* (it. rocca) 221 etc., *mol* 163, *fol* 164. 176 etc., *col* (collum) 327, *tol* (tolle) 358. — Folgt dem *l* ein Consonant, so vocalisirt es nie: *cols* 283. 397, *fols* 9. 76, *solst* 271, *colp* 67 u. dgl. — Das Verbalsubst. von **repropiare* heisst in unserem Text stets *repruce* 3. 36. 64 (zweimal) 66, während im C. Ps. *reproce* das Uebliche ist, woneben auch *repruece* und *repruce*. Letzteres ist anglonorm. Verkürzung aus *repruece*. Dieses nun ist dadurch entstanden, dass sich die Silbenschliessung durch *pj* als nicht genügend erwies. — Vgl. mit *repruce* den Imperativ *apruce* 199. — *pentecuste* 2 hat, wie gemfrz., *ọ* statt *ǫ* (cf. *Chev. au lyon* 5. 6). Ueber *culche* s. Nebentonig.

2. Nebentonig: *sotie* 163, *ocirai* 67, *ocist* 72. 168, *ossement* 286, *possessiun* 96, *boschage* (*bǫscum + aticum) 216, *ostels* 31, *oster* 169, *costé* 256, *repostailles* 92, *portad* 45, *enhortement* 42, *remorderad* 100, *forment* 8. 18 etc., *cornad* 42, *dormeit* 103, *endormi* 320, *rochout* (s. o. roche) 178, *derochad* 178, *derochout* 179, *folie* 99, *folement* 105, *croller* 293, *crodlez* 205. — *colperai* 10. 67, *colpez* 17, *colpad* 93, *toldra* 27, *volsis* 95, *volsist* 20. — Auch für *torcenus* 7, *torcenerie* 193 muss (wie für tort s. o.) *ǫ* angesetzt werden; dagegen ist für *turtellet* 311 lat. ŭ als Grundlage anzunehmen (Foerster; sardisch turta). — *culchad* 357, *aculche* 11 hat auch sonst im Altfrz. stets *ọ*, sodass Foerster an einen Typus **collicare* gedacht hat. Das zugehörige Verbalsubst. lautet *culche* 111. 158. In *acu'chiez* 347 sammt *l* von II. H. — Auch in *mụrdrir* 95 (goth. maurthrjan) wurde urspr. *ǫ* durch *ọ* = *u* dargestellt; vielleicht war *r* hieran Schuld (cf. oben bierre aus ahd. bâra). — *u* erscheint ferner in den bekannten Futuris *purrai* und *murrai*, bei deren stammbetonten Formen *ǫ* in offner

Silbe steht. Zu dem oben angeführten *apruce*, *repruce* gesellt sich hier *prucein* 256. — In *acheisun* 93, *achaisun* 173. 362 ist nach Schumann nicht Verwandlung von *o* in *a*, sondern Präfixvertauschung eingetreten (ad für ob, cf. Schumann, S. 33).

3. Unbetont: Von **apropiare*: *apruchad* 153. 341, *aprucad* 66. 67, *apruchamus* (sic!) 156, *aprucout* 121, *apruchouent* 427, *aprucied* 368; aber auch *aprechad* 189. 197. 227, *apreschad* 93, *aprescad* 99, *aprescerent* 92, *aprecerum* 46, *aprecement* 220.

b) ọ in offner Silbe.

1. Betont: *o* kann bleiben, oder zu *oe*, *ue* diphthongiren; *ue*[1]) kann sich dann (anglonorm.) zu *u* vereinfachen.

Vor Labialen: *populus* ergibt stets *pople* (sehr oft), nur einmal *pueple* 217, welches im C. Ps. das Uebliche ist. — *ovre* 159. 208. 216. 228 etc. (mindestens 20mal), *ovred* 206, daneben *uevres* 301, *ueveres* (Punkt v. II. H.) 340, *ueveres* 294 (Punkt von welcher Hand?) und hieraus *uvre* 274. — Wir haben *ue* in *cummuet* 105, *crueses* (nicht von *corrōsus*, wie Diez meint! cf. Foerster, Zschr. VI, 109) 255. — *estuet* (*stopet) 81. 161. 357 wird auch zu *estut* vereinfacht: 194. 211. 285. Der Conjunctiv dazu heisst [*e*]*stueched* 126, *estuced* 345, *estuce* 65. 278. — *espuer* 247, [*e*]*spuer* 248, [*e*]*spu*^e^*r* j. H. 252, *espur*[2]) 247 ist zu trennen von *spor*, welches „*sorbier*“ bedeutet und von Burguy, Bd. III, mit unserem Wort zusammengeworfen wird. *espuer* kommt auch vor in den *Miracles de Notre Dame de Chartres*, par Duplessis S. 37; auch im Pariser Glossar 7692, vergl. Tobler im Jahrb. XII, 208. — Höchst sonderbar sind die Formen *sueffred* 370, *sueffre* 77. 169, woneben *suffre* 81. 99. 177. 179; denn hier entspricht *ue* nicht einem ọ in offner, sondern einem ọ in geschlossener Silbe. Vielleicht hat hier das *f* ọ zu ọ gemacht, wie auch sonst Labiale diess mitunter thun (cf. *jọvenis, *colọbrum); dann muss wohl die Silbe, da der Franzose *ffr* nicht anders als *fr* sprach, als offen betrachtet worden sein. Diess ist aber sehr auffällig, weil sonst alle lat. Doppelconsonanten, trotzdem sie frz. mit Ausnahme von *rr* einfach gesprochen wurden, silbenschliessend wirkten. — *juefnes* (*jọvenis für juvenis) 282, *jufnes* 53. — *novem* ergibt stets *nuef* 203. 216. 239. 405; dazu *nuefme* 393. 401. 407. 434, wofür ebenso oft *nofme* 395. 434 (zweimal) 435. — *novum* wird zu *nuef* 279. — *u* steht in *truved*

[1]) *ue* schon im Liber Cens., cf. Z. F. R. P. VIII, 359, § 9.

[2]) *espuer* heisst „Balken“. Godefroy erklärt es im Dictionnaire an unsern Stellen unbegreiflicher Weise als Adverb und übersetzt es mit „*dehors*“.

91 (aus *turbat*, in welchem *u* zu ǫ, nach Foerster), *cuvred* 182, *pluve* 262. — *buef* 140. 141. 316, *bues* 88. 158. 218. 239. 254. 255. 265. 334. 400, aber ebenso oft *boef* 316. 317, *boes* 254. 316. 322 etc. — *oe* ist das Uebliche in *opus*: *oes* 49. 54. 55 etc. (über 20mal); daneben *ues* nur 49. 259. 260. 270, *os* 113; einmal zeigt sich *ęos* (Punkt von j. H.) 145; vergleiche damit das zweimalige *heom* unseres Textes (s. u.).

Vor *l*: *o* bleibt meist. Suffix *-ŏlus*: *aiol* 150, *bestiolc* 93, *cheverols* 126. 240. Ferner die Formen von **volere*: *vols* 165. 188. 234. 355. 357. 369, *vols* und *volz* 200, *volt* (*volet) 357, *volent* 112. 168. 210, *volt* (*voluit) 143. 176. 198. 213. 244. 272. 406, *voldrent* 88. 393. 402. 407. Jedoch findet sich neben *vols* auch *vuls* 84. — *solere* bietet ff. Formen: *solt* (solet) 76. 244. 292, neben *sult* 421 und auffallendem *soult* 353. (Sollte hier in dem *u* ein vocalisirtes *l* stecken, welches dann überflüssiger Weise in seiner consonantischen Gestalt auch noch hingeschrieben worden wäre?) *solent* 133. 154, *suelent* 133, *solt* 302 (= *soluit*, neben *solst* 271). — *dol* 167. 333. 424 neben *duel* 4. 10. — *muele* (mola) 157.

Vor *r*: Immer *ue* in *quers* (cor) 65. 66. 69 und sehr oft. Die Schreibung *quiers* 391 scheint irrthümlich hervorgerufen durch das dem Copisten vorschwebende Schriftbild von *quiers* = *quaeris* (s. Liquidae, r). — *suer* (soror) 163. 164. 277, *su^e^r* II. H. 184. 385. — Von **morire*: *muerz* 51 oder *murs* 332 (= *moris), *murged* 103. 201. 228. Sonst trat bei derartigen Formen dieses Vb. *i* in die Tonsilbe, s. *o* + Cons. + Hiatus-*i*. — Von *demorare* kommt *demurge* 183, von *devŏrare* *devurt* 346. — *fors*, *hors* diphthongiren nie.

Vor *t*, *d*: *roes* (rota) 255 (mehrmals). — Formen von **potere*: *poz* (potes) 65. 71. 106. 115. 170. 300 oder *puz* 185; *pot* (*potet) 168. 182. 199. 211. 234. 235 oder *puet* 34. 54. 78. 98. 411, auch *put* 62. 76. 408, ja sogar *pout* 46; *poent* 272. — Auch *fuerre* 123, *fur^r^e* j. H. 240 sei hier genannt, obwohl sein Etymon, goth. *fôdr*, langes *o* hat.

Vor *c* (gutt.): *soc* (τζόκος) 44, *pur hoc* 105, *puroc* 165. — Vielleicht haben wir Diphthongirung in *ouec* 208, *oue* 13. 224, s. o.: *a* + *U*. — *ecce hoc* ergibt fast immer *co*, selten *ceo* 71. 78. 83. 85. 352. 371; jedenfalls hat hier *e* nur den Zweck, den sibilanten Klang des *c* anzudeuten, cf. Dentales. — *ce* findet sich nie, wohl aber einmal Elision *c'est* 226. — *ico* 92. 96. 97 etc.

Zum Schluss erwähne ich *e[g]o*, welches fast stets *jo* lautet, *ju* nur 71. 283, *je* nur 144 [1]).

---

[1]) Schumann setzt merkwürdiger Weise *co*, *ico* unter ǫ in geschlossener Silbe, *jo* unter ę in offner Silbe.



2. Nebentonig: wird ǫ gern zu ọ = *u*; manchmal bleibt die Schreibung *o*.

Vor Labialen meist *u*: *estuverad* 28, *nuvel* 21, *nuvele* 36. 166, *renuvelum* 38, *despruver* 290, *pruvances* 290, *cuvrid* 190, *cuverid* 176. 199. 220. 321, *cuvreit* 248, *cuvrir* 273 u. dergl.; *truvad* 162. 387, *truverent* 17, *truveit* 91, *truveras* 53, *truverez* 15, *pluveir* (= plǫvere für pluere, cf. prov.: plueja) 371, *apluveit* 174. — Hierhin gehört, wie man aus *juefnes* (s. o.) ersieht, auch *juvente* 38 [1]). — ọ vor secundärer Labialis (v aus g): *ruvad* 176. 217 etc. — *o* im Anlaut: *ublia* 25, *ubliad* 194, *ublierent* 7. 39 etc., *uvrir* 249, *uverid* 359. 413, *auverid* 367, *auverist* 368; *uvrer* hat meistens *u*, selten *o*: *uverad* 206. 246 (im Ganzen über 20mal), *uverout* 206, *uverai* 159, *uvered* 287. 420 (im Ganzen 15mal) u. dergl.; *uveriers* 391, *uveraigne* 109, *uverable* 79, neben vereinzeltem *overouent* 20, *ovré* 51, *overiers* 245. 391, in welchen *o* wahrscheinlich nur steht, um die consonantische Aussprache des Anlauts (vu statt uv) zu verhüten. Zu demselben Zweck scheint *w*, — welches sonst nie für einfach lat. *v* steht (s. u. Labiales), — in *uweilles* 65. 336 gesetzt worden zu sein. Daneben findet sich *oueille(s)* 88. 158. 234. Hier ist schwer zu entscheiden, ob *u* consonantisch zu lesen ist, oder aber das lat. *v* sich aufgelöst und mit dem vorangehenden *o* einen Diphthong gebildet hat. Der Accent der 88 stehenden Form *òueilles* spricht für die letztere Auffassung, da in unserer Hschr. Consonanten einen solchen nicht erhalten. Ausserdem haben wir *oeilles* 185, *uüeilles* (die Punkte von II. H.) 218. — *obeir* 56, *obeissant* 56 sind halbfremd. — Die Schreibung *o* findet sich im Inlaut nur einmal: *cummoveir* 132 (neben *esmuveir* 154). — ọ wurde zu *e* geschwächt in *esmeuz* 81. 131. 205, *esmeud* 237, *esmeue* 139; es fällt ganz in *esmue* 311.

Vor *r* meist *u*: *curune* 121. 162. 387, *curage* 85. 181. 206. 265. 340. 429, *acuragiez* 24, *acurageement* 390, *murir* 19. 133, *murut* 101. 142. 342, *murium* 40, *muriant* 17 u. dergl.; dazu auch *murine* 219. — *demurer* 418, *demurad* 43. 125, *demurat* 374, *demurout* 91 [2]). — *surur* 162 (zweimal) 163. 164. 165. 166, aber zu *e* geschwächt in *serur* 125. — Formen von *devurer*: *devurad* 206. 289, *devurerent* 351, *devurrerunt* 306, *devured* 346; *o* nur in *devorer* 67. — *o* bleibt auch in *forest* 126, *forains* 112; vielleicht ist auch *escored* 337 hier zu erwähnen (cf. Roman v. Horn

---

[1]) Schumann setzt *juvente* unter ọ.

[2]) Le Roux las *demeurout*, während nach Ollerich *demurout* zu lesen ist; schon Foerster, Schicksale des ŏ, in Boehmer's Rom. Stud., meinte: „*demeurout* wird kaum in der Hschr. stehen.“

4255: escore). — *o* verwandelt sich in *a* in *charoles* 84. 112, *charolantes* 70 (von 'corolla, cf. Foerster, Zschr. VI, 109). —

Vor *l* bleibt meist *o*; jedoch finden sich auch Fälle mit *u*; ff. Wörter haben stets *o*: *olivers* 27, *oliviers* 249, *poliz* 246, *solicr* 32. 154, *columpnes* 247. 251 etc., *doler* (lat. dolare) 266 mit *dolez* 249 und *dolerent* 244; *soleit* 36. 66. 136 (im Ganzen 8mal), *soleient* 88. 164. 295 (im Ganzen 7mal); *suleit* 389 ist von j. H. am Rande nachgetragen; *volad* 206, *volille* 240, *volentiers* 36. 72. 125, *volente* 73. 216 und oft. — Schwankungen nur bei **volēre*, *dolēre*: *volum* 40. 201, *volez* 193. 201. 389. 397. 398 etc., *voleit* 226, *voleient* 69, aber auch *vulez* 380, *vuldrunt* 190; *dolēre* sammt *dolor* hat gewöhnlich *u* (vielleicht um es von dem eben erwähnten dolare zu unterscheiden): *duleir* 3. 167, *dulez* 91, *duleit* 417, *dulur* 165. 175; nur einmal *o*: *doleit* 190.

Vor einfacher Dentalis. bleibt *o* im Vb. *poeir* (so ist der Infin. 71 richtig geschrieben; *poier* 37 ist verschrieben) und seinen Ableitungen: *poum* 50, *poū* 36, *poust* 43. 47. 60. 66 und oft, *poussent* 20. 36. 175; *u* nur in *puez* 298; — *poeste* 4. 9. 34, *poested* 111. 130, *poestifs* 125. 294. 300. 324 etc. — *poagre* (podagra) 304 ist halbfremd. — *o* wird durch *u* dargestellt in *rueles* 255, *ruelee* 100, *buille* (botilia) 198. — Es fällt in *runz* (rotundus) 267. 273, *rund* 254, *rundes* 247.

Vor einfacher Gutt.: *purvuchad* 400; — *ruvad* 176 etc. ist schon erwähnt worden.

3. Unbetont: *violerent* 7, *violee* 165; *avuglez* 368.

### c) *ǫ* + einfachem *N*.

1. Betont: Die absoluten Possessiva zeigen *ue*: *tuen(s)* 9. 10. 43. 82. 262. 329 etc., *suen(s)* 22. 28. 47. 50. 72. 101. 195. 329 etc.; mitunter jedoch haben die Poss. in absoluter Function *u* statt *ue*, sei es, dass Vereinfachung dieses Diphthongen vorliegt, oder dass die conjuncte Form durch Verwechslung statt der absoluten gesetzt wurde: *tun(s)* 190. 236 (dreimal) 262. 264. 268. 328, *sun* 111. 141. 162. 183. 319. 346. 374. 377. Das letztere geschah sicher in dem absolut gebrauchten *son* 7 (zweimal). — *suen* steht 48. 49 vereinzelt als Conjunctum für sonstiges *sun*.

*huem* 16. 26. 28. 29 etc. (im Ganzen über 40mal), daneben vereinzelt auch *hoem* 10. 287, *heom* 358. 361 und einmal gar *hueom* 263. Zweimal bleibt *o*: *hom* 8. 108. Das verallgemeinernde Pronomen „man“ heisst *l'um*, welches sehr oft vorkommt [1].

[1] Es ist dies nach Suchier der einzige Fall, in welchem bei *li* vor dem Nominativ in den Q. L. D. R. Apostrophirung eintritt; der Oxf. Ps. und C. Ps. apostrophiren *li* nie; cf. Reimpredigt, XXV, 33.

Auch das eben erwähnte *hom* dürfte S. 8 diesen verallgemeinernden Sinn haben; ebenfalls *hum* (ohne Artikel) 145 könnte so aufgefasst werden. In individueller substantivischer Bedeutung steht *hum* 177. 178. 181. 194. 195. — *u* fast immer in *prudum* 113. 286. 287, *prudums* 176, *pruzdum* 189. 195. 226. 302 etc. (im Ganzen 10mal); nur einmal *pruduem*[s] [I. H.] 62.

*u* steht auch in *resunet* 226, *sun(s)* (sonum) 139. 225. 226. 318, woneben einmal *sons* 141. — *o* bleibt immer in *bon* 153. 166. 271 und sehr oft, sowie in dem fremden *trone* 164. 168 etc.

2. Nebentonig: *u* oder *o*, auch *e*, einmal *a*. — Immer *u* in ff. Wörtern: *sunad* 45, *sunez* 347. 348, *sunout* 141 u. dergl.; *tuner* 40, *tuna* 25, *tunerad* 7, *cunestables* 27. 39. 86 etc. — Stets *o* in den Ableitungen von *bon* (mit Ausnahme von *bunte*, s. *ọ* + *N* + Cons., nebent.): *bonime(s)* 119. 174. 284. 300, *bonement* 20. 43. 53. 72. 149, *bonured* 272, *bonuree* 3; auch in *amonestad* 166, *amonestement* 244, sowie in den Frdw. *homicide* 178, *moniment* 2. — Nur *e* hat *demeine* (dominium) 267. 268. 269. 290. 387, *demenie* (dass.) 66. 316. 409 (zweimal). — *a* in *damesches* (domesticus) 240 (wegen *m*, vergl. *tamer* 17). — Bei *honor* und seinen Ableitungen meist *o*, seltener *u*, noch seltener *e*: *honur* 20. 29. 131. 151, *onur* 151, *hunur* 57. 228. 392, *enur* 317; — *honurance* 22. 144. 219, *onurance* 260. 270. 396 etc. (im Ganzen 10mal), *unurance* 309, *enurance* 420 (zweimal) 426; — *honurables* 73, *hunurable* 341; — *honurer* 72, *onurad* 399, *honured* 389, *onurez* 331, *desunurad* 151, *unurrai* 327, *unurreit* 287, *unurez* 280, *deshunurees* 197, *enurout* 302, *henurez* 361; — *honureement* 69. 148, *unureement* 277; *honestement* 141. 356.

d) *ọ* + *N* + Consonant: fast immer *u*.

1. Betont: *tundre* 96. 165, *encuntre* 14. 67. 87 und oft, *respund* 12, *amunt* 35, *frunt* 67, *sunge* 109, *prudume* 287. 350. 381, *prudumme* 286. 289. 294 etc., *hume(s)* 84. 122. 171 (im Ganzen über 60mal), vereinzelt auch *humme* geschr.: 287. 290; *home(s)* nur 102. 107. 117. 141. — *ọ* verwandelt sich, wie gemfrz., in *a* in *dan(z)* 337. 351. 411, *Damne Deu* 215 und *dame* (domina) 154. 359. 374. etc.

2. Nebentonig: *cuntree* 18 etc., *cuntereit* 88, *lunges* 315, *rebundi* 15, *muntast* 9, *humage* 380. 401, *escunsad* 127, *escunsast* 339. Unzählige Formen von *respundre* weisen *u* auf; *o* nur in *respondi* 355 (dagegen fast auf jeder Seite *respundi*!) und *respondirent* 20 (auf ders. Seite auch *respundirent*). — *bonitas* wird *bunte* 41.

Das lat. Präfix ***con*** erscheint fast immer als *cun*. Nur

ff. Ausnahmen: *conceut* 4 (wogegen oft cunceut), *conjureisun* 392 (woneben mehrmals cunjureisun); ferner die Fremdwörter *conscience* 100 (dagegen *cunscience* 216), *confessiun* 210. — Auch wo *con* durch Assimilirung oder aus sonstigen Gründen seines *n* schon im Lateinischen verlustig ging, verwandelt es seinen Vocal frz. in *u*: *curucier* (zahlreiche Formen, s. ǫ in geschloss. Silbe, unbetont), *esculurge* (excollubricat) 169, *esculurgiad* (Punkt von welcher Hand?) 198, *cunut* 13, *cust* (Conj. v. constare) 195, *custume* 172, *acustumez* 66, *acustumiers* 2, *cusin* 53. Ausnahme ist *corrumpuz* 262. Ueber *cuvent*, *cuvenant* etc. s. Liquidae, n.

ǫ zu *a* in *dameisele* 163. 165. 220. 235 etc.

e) ǫ + *J*.

1. Betont: meist über *uei* zu *ui*: *nuit* 74. 76, *uit* 148, *uitme* 257. 285. 297, *quire* (coquere) 360. 369, *quit* 320, *quite* (cocta) 185, *vuidz* (vocitus, cf. Schumann S. 36) 80 (zweimal), 355. 356, aber Feminin: *voide* 20. — *pos* (für post) gibt über 100mal *puis*, 16mal *pois*. Bei *proximus* verschwindet die in *x* enthaltene Gutturalis: *prusme* 57. 262 (entstanden: prueisme, pruesme, prusme).

2. Nebentonig: *vuided* 403, *nuitantre* (noctanter, cf. Diez, Et. Wb. IIc) 103. 371, *luier* 38, *enbuiez* (von bōja, in welchem j Vocalsenkung bewirkte, sodass es zu bǒja ward) 133. — *quesine* 239 ist durch Schwächung oder Dissimilation aus *quisine* entstanden.

ǫ vor *l̃* oder *ñ* ergibt *u*, bei welchem wir entweder an Vertiefung des ǫ zu ọ eben durch jenes *l̃* oder *ñ*, oder an anglonorm. Vereinfachung des Diphthongen *ue* denken können.

1. Betont: In den Fällen, in welchen *o* bleibt, hat man diese Schreibung meist wohl nur angewandt, um dem Laut seine vocalische Aussprache zu sichern: *voil* (*voleo) 4. 42. 94. 105. 224. 382 neben *vuil* (welches, weil uuil geschr., leicht uvil gelesen werden konnte) 143. 188. 414; *voilled* 78. 302 neben *vuille* 86. 383, *vuillent* 262; — *oil(z)* 10. 36. 70. 261. 267. 304. 359. 367. 414. 435 neben vereinzeltem *uilz* 425. — Nur bei *soil* (soleo) 77 kann kein orthographischer Grund zum Setzen des *o* vorliegen. — Sonst nur *u*: *duil* (doleo) 123, *duille* (doleat) 86, *suil* (solium) 17. 18, *fuille* (folia) 254, *orguil(z)* 7. 65. 414; — *luinz* 47. 263, *luin* 348; *longus* wird *lung(s)* 246. 249. 250. 259. 266, *delunc* (Präposition) 266; in *lunge* (longa) 235 (zweimal) und *lunges* (Adv.) 315 ist *g* wohl guttural zu sprechen; vergl. damit *lange* 111, *lenge* 210 (= lingua) in unserm Texte, wo die Gutturalis

gesichert, und *lunghement* im Oxf. Ps. 12, 2. — *essuigne* 5, *busuin* 83. 172. 243 etc., *besuinz* 2.

2. Nebentonig: immer *u*: *fuilli* 2, *fuillie* 396, *fuillies* 295, *fuillees* 2, *cuillir* 311. 389, *cuillid* 82. 311, *acuillid* 74. 107, *acuillirent* 118, *recuillirent* 23, *despuillerent* 119, *despuillez* 76; — *luinteine* 418, *aluinnad* 417, *suignante* 137. 174. 180 etc.

3. Unbetont: *orguillid* 280, *org^ueillus* I. H. 301.

### f) ọ + Consonant + Hiatus-*i*.

1. Betont: meistens *ui* (aus uei), seltener *oi*: *ui* (hodie) 38. 57. 62. 94. 103. 141 (auf S. 347 ist es vom Copisten fälschlich mit einem stummen *e* versehen worden: uie), *jui* (jam hodie?) 30. 51, *mui*(*s*) (modius) 63. 98. 239. 370, *muir* (*morio) 79, *muire* (*moriam) 109, *muire* (*moriat) 94. In *murged* 103. 201. 228 wurde *i* zum Consonant, auch in *muirgent* 10, wo es doppelt zum Ausdruck kam. Wahrscheinlich gehört hierher auch *pluie*(*s*), welches, wie schon oben bemerkt, sammt seinem Vb. wohl auf *plọvia*, *plọvere* zurückgeht. — Die hier einschlägigen Formen von *turbare* haben *ui*, diejenigen von *posse* schwanken zwischen *ui* und *oi*: *truisse* 178, *truissent* 97; *puis* (*possio) 62. 172. 176. 194. 288. 324. 369, aber *pois* 78. 190; — *puisse* (*possiam) 99. 126. 172. 348. 362. 363, *puisse* (*possiat) 386, *puissed* 356 neben *poisse* 4. — *oi* immer in *bois* (it. bosco) 86. 91. 242. 243. 244. 274. 315. 319. 365 u. *groisse* 253.

In den Wörtern auf ***-ōrium***, welche im Frz. zu ọ geschlagen wurden, tritt *i* niemals in die Tonsilbe: *propiciatorie* 2, *victorie* 14. 37. 54. 70. 161, *adjutorie* 14, *tentories* 143, *glorie* 6. 7. 54, *memorie* 96. — *historia*, welches schon im Lat. ŏ hatte, gab *estorie* 4. — *ebŭreum* für klass. *ebŏreum* (die Vertauschung von ŏ und ŭ vielleicht durch *eburneus* veranlasst) ergab *ivurie* 273. — *i* wurde ebenfalls nie attrahirt in *oleum*: *uelie* 32. 58. 59. 294. 355 (zweimal) 356, auch *ulie* 58. 225. 257, *olie* 243. 311 (dreimal) 410.

*ui* wurde zu *u* vereinfacht in *us* (nach Foerster Z. F. R. P. III, 500 aus *ŏstium*, welches durch Ablaut aus klass. lat. ōstium entstand; Beweis: prov.: ueis [1]) 134. 164. 249. 250. 355. 357. — Schliesslich erwähnen wir noch das sonderbare *picois* (= pic + osium?) 44.

---

[1]) Ausserdem weist Foerster am genannten Orte auf das Rhätoromanische und Italienische hin, welche auf ein umgelautetes *ūstium* schliessen lassen.

2. Nebentonig: *muiels* 255 (modiolus mit Suffixvertauschung), *uimeis* (= hodiemagis) 31, *apuier* 247, *apuiout* 121; puissums 335 neben *poissum* 29; *puissanz* 146. 207. 327. 397. 414 neben *poissanz* 84; — *boisettes* 311. — *i* wird nicht attrahirt in *murium* 40. — Von *us* kommt *usserie(s)* 85. 321. 427.

3. Unbetont: *ennuiad* 367.

g) *ọ* + *U.*

1. Betont: *mout* 3, *esmeurent* 113. In allen andern Formen dieses Perfects wurde der Stammvocal analogisch ausgestossen: *mut* 171. 322, *esmut* 203. 313. 361. 364. 430, *murent* 307. 371, *esmurent* 338. 352. 354. — *poi* 194, *pout* 11. 66. 69. 70. 74. 93. 121. 254. 286, *pot* 214 (könnte vielleicht auch Präsens sein), *pourent* 115. 116. 216. 360. 397. 410. 421, *porent* 380. 434. — *locus* gibt *liu* 14. 17. 92 etc. (im Ganzen 18mal) u. *lieu* 82. 93. 138 etc. (im G. 29mal); dazu *curlieus* (= curre locum, nach Suchier, Zsch. I, 430, unter espieu) 27, *milleu* (welches wohl nur eine andere Schreibweise für milieu ist, cf. Liquidae, l.) 255; *iloc* 22. 32. 57 u. sehr oft, dagegen nur je einmal *iluec* 348, *iluc* 247, *iloches* (mit auffallendem e) 24. — *focus* gibt *fu*[1]) 317. 321. 396 etc. (im Ganzen 17mal) und *feu* 269. 360. 367 etc. (im G. 11mal). — *ju* (jocum) 4 (in unmittelbarer Nähe steht dort ju = jŭgum).

2. Nebentonig: *esmeuz* 81. 131. 205, *esmeud* 237, *esmeue* 139, *esmue* 311, *cummue* 205. — *poust* 43. 47. 60. 66 etc., *poussent* 20. 36. 175. — *aluad* 317, *luez* 6. — *juerent* 139, *juout* 141, *juerunt* 125.

**Anhang: au;**

gibt fast immer *o.*

1. Betont: *tresors* 2, *loges* 2, *clos* 22, *clops* (claudipcs?) 136. 137, *hoge* (altn. haug-r; vergl. Diez, Et. Wb. II c, hogue mit Suchier, Reimpr. XXVIII, 39) 127, *robe* 116, *chose* 53. 71. 87. 97; — *causa* 37 ist Latinismus. — *cues* 254 kommt, wie gemfrz., nicht direct von *cauda*, sondern von einer dieses vertretenden lat. Nebenform *cọda.* — *aut* wird immer zu *u* 10. 35.

---

[1]) Die Stelle: *tuchierent le fules femmes* S. 114 ist emendirt von Foerster, welcher *fu* von *les* trennt, Zschr. I, 106.



38. 83. 103. 302 etc. — ahd. *blâo* kommt als *bleue* 249 vor; *boe* (kymr. baw?) 209; ahd. *boug* wird zu *bou* 121. — *houe* 44 wäre nach Foerster, Zschr. V, 98 Verbalsubst. von *houer*, welches seinerseits von *ags. hoc* käme. Da aber in unserm Texte weder ǫ noch ọ jemals durch *ou* dargestellt werden, so ist es vielleicht sicherer, die Diez'sche Etymologie (ahd. houwâ) beizubehalten.

2. Nebentonig: *orilles* 205 etc. *osad* 140, *oserent* 154. 183. 334, *poserent* 20, *rosel(s)* 293. 408, *loer* 205, *loerent* 20, *loenge* 20. 84. — Die Schwächung von *au* zu *a*, wie sie *aust* (augustus) 40. 202 zeigt, muss schon dem Lat. bekannt gewesen sein, cf. *it. agosto*; eine weitere Schwächung zu *e* liegt vor in *eur* 194, *escultad* 28, *esculte* 12.

3. Unbetont: fällt *a(u)* aus in *bonurez* 1, *bonured* 272, *bonuree* 3. 6.

4. *au* + *J*: *poi* 4. 36. 87, *joie* 74, *noise* 47. 55, *encloistre(s)* 251 (zweimal); nebentonig: *joius* 302, *boisant* 369.

## VI. ọ (klass. lat. ō, ŭ).

### a) ọ in geschlossener Silbe.

1. Betont: wird fast immer zu *u*: *tut* (immer, C. Ps. daneben mehrmals tot), *furme(s)* 20. 21. 110. 249. 399, *aillurs* 18, [a] *estrus* 358, *parestrusse* (*extrorsum?) 57, auch *curt* (cŏhŏrtem = cōrtem) 74. 87. 133. — *buche* 6, *cupe* 104, *gute* 16, *jur*, sehr oft, *entur* 85. 103 etc., *turne* 88. 126, *returne* 57 (das Sardische weist nach Foerster auf einen Typus tŭrnare hin), *curuz* 196. 263. 362, *curuce* 78, *curuces* 113, *curuzt* 99, *esculurge* (excollubricat) 169. — *o* findet sich in *mot* (muttum) 45. 88. 99. 206 etc.; *ordre* 253 hat, wie gemfrz., ọ. — [*in*]*deusque* ergibt gewöhnlich *jesque* 42. 67. 103 u. sehr oft, seltener *desque* 27. 139. Letzteres würde sich durch die Annahme erklären lassen, dass *e* den Accent auf sich nähme (also déusque) und das (bis dahin betonte) *u* nun als nachtonig ausfiele; *jesque* dagegen, in welchem *d* + *e* = *j* wurde, kann nur aus *deúsque* entstanden sein, wesshalb man hier Schwächung von *u* zu *e* (wegen der Tonlosigkeit des Wörtchens!) annehmen muss, wofern man es nicht glaubhafter findet, dass durch den analogisirenden Einfluss des *desque* das *u* in *jesque* verdrängt und durch *e* ersetzt worden sei. — Folgt auf ọ ein *l* + Consonant, so bleibt *l* immer unversehrt: *mult* 5. 6. 137 etc., *puldre* 16. 120. 164, *culpe* 24, *tumult* 47, *fulc* (altn. fôlc) 63. 96. In *avuiltre* 105. 268. 276. 286. 405. 428 scheint *l* ein *i* entwickelt zu haben; *aviultre* 81 wird wohl nur verschrieben sein. Auch im C. Ps. kommt *avuiltre* vor. Dieses Denkmal bietet für *dulcis*

ein *duilz*, von welchem Schumann bemerkt, dass hier das *i* vielleicht nicht aus dem lat. *c* zu erklären, sondern möglicherweise ebenso wie bei *avuiltre* hervorgerufen worden sei. Die Möglichkeit der letztgenannten Entstehungsweise des *i* liegt nun, wenn bei *duilz*, so doch auch jedenfalls bei *fuildre* vor, welches Schumann aber nicht hier erwähnt, sondern erst in einem späteren Abschnitt, *ọ* + *J*, vorbringt. — In den Q. L. D. R. kommt *fuildre* 207 vor, *dulcis* findet sich nur als *dulz* 195.

2. Nebentonig: auch fast immer *u*: *furmad* 39, *furmez* 246. 285, *furmages* 63 (C. Ps. bei diesen W. auch *o*); zu dem eben erwähnten *estrus* tritt *estrussad* 77, *estrussed* 81, *estrussee* 78, *estrusseement* 78. — *sultifs* 83 (C. Ps. *u* oder *ou*), *urnemenz* 147. 418, *aurnemenz* 244; für *turtellet* 311 ist lat. *ŭ* anzusetzen, cf. sardisch *turta*. — Mit Schumann stellen wir hierhin *turmenz* 20, *turmentad* 18 (C. Ps. auch *o*). — Futura von *donare* und *adorare*: *durrai* 67, *durreie* 3 u. dergl., *aurrunt* 263. — *defulad* 373, *defuler* 162, *rustie* 7, *furnir* 5 u. dergl., *turner* 43, *turnad* 22. 44, *returna* 14, *returnad* 93. 94. 96 und unzählige andere Formen von *turner*; nur einmal *o*: *entornad* 93 (Rand). — Offenes *o* haben: *flotad* 366 (fluctuare?), *ordenerent* 61. 152, *ordened* 258, *ordenement* 244. — Neben sehr häufigem *surjurner* 149. 152. 176. 360 etc. etc. einmal *sujurnout* 350 ohne *r*; *surjurs* 350 neben *sejurs* 357. — *ọ* + *l* + Cons.: *pulment* 360, *puldrier* 7, *ultre* 331, *multun* 50. 56, *dulcement* 173 u. dergl.; *o* nur in *polmun* (pulmo) 339.

3. Unbetont: *u*, auch *e*: *esculter* 28, *esturmiz* 47, *esculurgiad* (Punkt von welcher Hand?) 198. 287, *estuperent* (lat. stuppa) 354, *estuperez* 353; — *curucad* 37. 304. 343, *curuchad* 76. 81. 129 etc. (im Ganzen 8mal), aber auch *curecad* 137, *curechad* 70. 140. 158. 362 (zweimal) 392; — *curucierent* 425, aber *curecerent* 112; — *curucier* 292. 293. 332. 429, aber *curec'er* II. H. 196, *curecher* 65; — *curuciez* 205. 397. 424 etc. (im Ganzen 7mal).

### b) *ọ* in offener Silbe fast immer = *u*.

1. Betont: Vor *r*: Suffix *-orem* gibt immer *-ur*: z. B. *chantur* 195. 353, *preechur* 207, *seignur*, oft, u. A. m. (C. Ps. hat für -ōrem vereinzelt auch o und ou); ferner: *plur* 4, *plures* 58, *lur* 8. 36 etc. — *dure* 336 ist wohl *d'ure* zu schreiben und dieses *ure* vom lat. *uter* herzuleiten, welches dann zu der Bedeutung „beide“ übergegangen wäre. — *ur* (ōra) 254 (viermal; cf. Diez, Et. Wb. I, unter orlo), *ure*[1]) 25. 89. 134 etc. (= hōra).

[1]) Statt *l'eure* 375 hätte Le Roux *le ure* abtheilen müssen; er liess sich durch die neufrz. Form zu seiner Auffassung verleiten.





Hier mögen auch die an *hōra* sich anschliessenden Partikeln erwähnt werden: *hac hora* gab meist *ore*, aber auch *or*, selbst vor Consonanten 131. 362 etc.; *illa hōra*, stets = *lores* 46. 153. 170 etc.; **anc* + *hac hora* = *encore* 2. 72. 172. 337. 342. 356. 373. 389. 416 etc., vereinzelt *uncore* 322. 327, welches im C. Ps. die einzige Form ist.

Vor *s*: Ausnahmslos *u* in *nus* und *vus*, sowie in dem sehr häufigen Suffix *-osus: glorius* 141, *anguissus* 121, *fameillus* 6, *torcenus* 7, u. A. m. (C. Ps. auch ou in diesem Suffix).

Vor *l: sul* (solus) 48 (C. Ps. auch ou und o).

Vor Dentalen: *vud* (vōtum) 3, *vudz* 5. 389, *pruz* (*prodis) 71. 124. 182 etc., *nevudz* 202 (zweimal), aber auch *nevoz* 202 (zweimal). — *terremote* 321 ist Fremdwort. — *cues* 254, wie schon bemerkt, aus *codas*, einer alten Nebenform von *caudas* entstanden.

Vor Labialen: *u* (ubi) 2. 11. 16. 22 etc.; *noble* 14. 87. 122. 213. 414 hat, wie gemfrz., *o*. — *sobre* 4 ist Fremdwort.

Im Hiatus: *tue* 31, *sue* 359 etc.

2. Nebentonig: Vor *r: suriz* 18. 22, *fluri* 2, *pluras* 161, *plurad* 133, *pluroue* 161 u. dergl., *ura* 25, *urad* 6. 319. 413, *urerent* 251, *ureisun* 146. 175 u. sehr oft, aber 219: *oreisuns*. — Dazu das halbfremde *oriloge* 417 (dreimal). — *pro* wird immer zu *pur*; als Präfix behält *pro* seine Gestalt in einigen Frdw.: *profitables* 113, *propice* 261. 330, *propositiun* 257, *proposement* 260. Ueber die Formen von *apurtenir siehe ę* in geschl. Silbe, nebentonig. Ueber *prametre* s. *ọ* + einf. *N*, nebent.

Vor *s: rusee* 122. 182, *pruusement* (*prodosamente) 73, *vertuusement* 73.

Vor *l: sulement* 24, aber *soleil(z)* 127. 211. 339. 417. 418.

Vor Dentalen: *prudum(s)* 113. 176, *prudumes* 149 etc., *pruusement* 73, *vued* (votatum) 302.

Vor Labialen: *recuvre* 31, *recuverad* 290, nebst dem fremden *acupler* 65.

3. Unbetont: Die Ableitungen von *honur, s. ọ* + einf. *N*, nebent. — *esvigurad* (fremd) 290.

### c) *ọ* + einfachem *N* meist = *u*.

1. Betont: *burduns* 363, *leuns* 289 etc., und überhaupt das Suffix *-onem*. — *pharao* 269. 408. 430 ist Latinismus; daneben *pharaun* 9 etc. — Neben *Salomun* 222. 224. 242 auch *Salomon* 194. 241. 242, ebenfalls Latinismus. — *curune* 121. 162. 387, *num* (nōmen) 129. 134 etc., *envirun* 26, *guerredun* (ahd. widar-

lôn) 124, *cume* (quōmodo) 39. 42. 45 etc., seltener *cum*, auch vor Conson: 199. 275. 353 etc.

2. Nebentonig: *duner* 2, *dunad* 2, *duna* 15 u. dergl. (nie o, wie zuweilen C. Ps.), *hunir* (ahd. hônjan) 180, und das fremde *tumult* 47. — Verwandlung in *a* findet — wie auch bei Chardry, cf. daselbst S. XXXI — statt in den Formen von *promittere: pramet* 79, *pramist* 71. 77. 378, *pramis* 129. 137. 357. 268, *pramesse* 145. 222. 230. 261. 265. 371. Da sich somit bei diesem Worte kein einziger Fall mit *o* findet (nur das fremde *promissiun* 2 hat ein solches), so wird man wohl auch in *pmesse* 143 das erste Zeichen, welches sonst allerdings *pro* bedeutet, in *pra* aufzulösen haben. — Schwächung des *u* zu *e* in *dementres* 299, *dementieres* 244 und in *men* 280 (Pr. conjunctum) neben sonstigem *mun*, *tun*, *sun*.

3. Unbetont: *paltunier(s)* 64. 117. 122, *parchun'er* J. H. 230, *enfancunet* 160. — Sonst Schwächung: *felenie* 65. 78. 87. 95. 134. 174. 198, *felenessement* 71. 132. 174 (C. Ps. felenie, felunie, felonie), *torcenus* 7, *torcenerie* 193. — *ọ* fällt ganz in *maignee*, *maisnee* (oft). Neben *areisuna* 3 auch *areisna* 11, *raisnablement* 50.

### d) *ọ* + *N* + Consonant = *u*.

1. Betont: *sum* 137, *unt* (unde) 4, *sunt* 4, *funz* 366, *funde* (Schleuder) 67, *mund* (mundus) 7. 206, *uncle* 34, *numbre* 20, *humble* 7. — *enprunte* 355.

2. Nebentonig: *gunele* 164, *asumme* 260, *sumet* 104. 247, *funda* 2, *munda* 5, *anumbrer* 325. — *u* steht auch, wo *n* vor ff. *s* ausfiel: *mustrad* 34. 385, *musterreit* 77, *mustrez* 38, *mustre* 77.

3. Unbetont: *e: chalengiez* 372, *volentiers*[1]) 36. 72 etc., *volented* oft, neben vereinzeltem *volunted* 340 (welches im C. Ps. ebenso oft wie volented).

### e) *ọ* + *I* = *ui* (d. h. ọi)

1. Betont: *cruiz* (crucem) 22, *cunuis* (cognosco) 65, *cunuiz* (cognoscis) 181, *cunuis* (cognosce) 94, *cunuistre* 292, *cuintes*

[1]) G. Paris glaubte, dass *e* in diesem Wort durch Angleichung an *volentem* hervorgerufen worden sei (cf. Rom. XIII, 445); allein der Vorgang ist nach Foerster allgemein (cf. auch Besançon) und daher thatsächlich Schwächung anzunehmen.



60. 162, *puint* 42. 144, *juinstrent* 245, *juinz* 250, *juintes* 246. 247, *uindre* 398, *enuinstrent* 387, *enuinz* 94. — Einzige Ausnahme ist *voiz* (vōcem) 40. 55. 104 u. öfter, in welchem *oi* vielleicht nur gesetzt wurde, um den consonantischen Character des Anlauts *u* (= v) für den Leser ausser Zweifel zu stellen.

2. Nebentonig: *cuintise* 96. 240, *acuinter* 86, *cuintement* 69. 92, *juinctures* (mit graphisch beibehaltenem, überflüssigem c) 255, *enuingderas* 30 (mit graphisch beibehaltenem g), *enuindras* 321. 322.

3. Unbetont: *ui* zu *ei* geschwächt in *cuneissez* 112 (C. Ps. hat cunuissiez und cunissiez).

*ọ* vor *l̃* oder *ñ* = *u*.

1. Betont: *genuil*(*z*) 318. 322. — *puin* 66. 70. 74 etc., *puiⁿg* j. H. 218, *verguigne* 164. 166, *charuigne* 67. 379.

2. Nebentonig; *muiller* (s. d. Beisp. unter ẹ in offener S., betont). — *puinnie* 311, *puignanz* 45, *cuignee* 44. 246, *cuigniee* 366, *uignement* 355. 398 etc., *juignez* 21.

3. Unbetont: *agenuillat* 346, *agenuillez* 264.

f) *ọ* + Consonant + Hiatus -*i*.

1. Betont: *anguisse* 4. 17. 19. 114 etc., *duinst* 163, *duinge* 164 etc.

2. Nebentonig: *tuisun* 351 (tonsionen).

3. Unbetont: *anguisserent* 34, *anguissus* 121, aber *angussusement* 132.

g) Umlaut.

Durch *i* im Auslaut: *tuit* 13. 15. 24. 37 etc., *dui* (duo entsprechend) 2. 335. — Durch Hiatus -*i* in *puiz* 183. 184, *eur* 194 nebst *bonured* 272, *bonuree* 3. 6; in *fluvie* 401 unterblieb die Attraction. Von *fugio* kommt *fuient* 97; vom Vb. mitgerissen wurde auch *fuga: fuie* 14. 153 (cf. Z. F. R. P. III, 499). — *rasur* 3 könnte (nach Schumann) mit dem im C. Ps. vorkommenden *rasuir* gleichen Ursprungs sein. — Umlaut haben wir auch in *quides* 56 und den dazu gehörigen endungsbetonten Formen *quidez* 182, *quider* 87, *quiderent* 185.

h) *ọ* + *U*.

*dọ́us* (= duos) 14. 37. 147 etc.

## VII. u (Klass. lat. ū).

### a) Bleibt:

1. Betont: *escu* 36, *nuls* 37, *custume* 172, *descunfiture* 25, *jus* (*deūsum für deorsum) 359, *busche* (*būsca) 316. 317. 318, *manjues* (mandūcas mit analogischem j) 3, *majuce* (Conj. Präs.; zwischen a und j ein n vergessen) 49, *manjue* 320. 330. — Vielleicht ist auch *huche* (mlat. hutica) 390 hier zu nennen. — *u* + *l* + Consonant: *pulce* 95. 105, *pulcele* 162. 163. 164. 361.

2. Nebentonig: *lumiere* 11, *furmenz* 22, *musard* (mūsum für morsum + ardus), *enbuschad* 53, *enbusch'er* II. H. 366. *enbuschez* 372, *culverz* 198. 262[1]).

3. Unbetont: *cumunals* 34, *acustumez* 66, *vertuusement* 73.

### b) *u* + *i*-Element.

1. Betont: *luise* 280, *estui* (Verbalsubst. von *stucare) 296. — *fruit* 2, *destruire* 40. 88, *cunduist* 2, *deduiz* 155, *duitre* 136. 149. — *fui* 121. 143, *lui* 91. 136 u. sehr oft, daneben seltener als betonte Masculinform *li* 74. 76. 104. 130. 132. 225. 293; — *cestui* 54. 59. 179. 212, *celui* 54. 64. 180. 200. 205. 366, oft vereinfacht zu *celi:* 135. 137. 141. 158. 241. 339. 380. 424, *iceli* 49, *nuli*[2]) 114. (Sämmtliche Formen mit i sind Masculina!) — Statt *ui* scheint anglonorm. *u* [3]) zu stehen in *pertus* 390. Oder sollte dieses etwa aus *pertusum*, anstatt, wie sonst, aus *pertusium*, entstanden sein? — Keine Attraction in *junie* 24. 48. 340, *jeunie* 161.

2. Nebentonig: *luisante* 248, *ruissel* (*rūvicellus) 214, *deduirra* 10. — *fuissums* 127 neben *fussums* 191. *ui* wird stets zu *u* vereinfacht in *plusurs* (oft) und meistens in *busine* 127. 173. 187 etc. (im Ganzen circa 15 mal), woneben nur zweimal *buisine* 42. 371. — Vielleicht gehört hierher auch *esgruner* 427, *esgruned* 317 (ndl. kruim).

3. Unbetont: *aguiser* 44, *estue* (v. *stucare) 31. — *pertusied* 421. — *u* vor *l̃* in *aguillun* 44, wenn es = **acuclionem* ist; vielleicht ist es aber auch = **aquilionem*, sodass es unter unbetontem *i* aufgeführt werden müsste; cf. Zschr. III, 515.

---

1) Die Etymologie *collibertus* falsch, da die continentalen Texte *ü* haben.

2) Vergl. Behrens, a. a. O., S. 159.

3) Vergl. Behrens, ibid.

# B. Consonantismus.

## I. Liquidae.

**a)** ***l:*** Ueber Vocal + *l* + Consonant siehe die einzelnen Vocale. — *ll* verwandelt sich fast stets in einfach *l*; *ll* bleibt für das Auge in *argilluse* 257, *turtellet* 311. — Verdoppelung eines urspr. einfachen *l* fand — ebenfalls nur für das Auge — statt in *allas* 122, *hallas* 366 (zweimal), woneben *heilas halas* 352, *ha las* 367 (zweimal). — Wo *ll* durch Assimilation entstand, wie in *ille*, *mellez*, *mollez*, *croller* u. dergl. (siehe unter Dentales), wurde es regelmässig geschrieben, woraus Eickershoff a. a. O., S. 293 richtig schliesst, dass es in diesem Falle einen von einfachem *l* verschiedenen lautlichen Werth gehabt haben müsse. In *milleu* 255 steht Doppel-*l* wohl nur, um den mouillirten Laut zu bezeichnen. Sonst wird mouillirtes *l* meist durch *ill* ausgedrückt, z. B. *cunseiller* 214, *agenuillez* 264 etc.; nach *i* durch *ll: orilles* 12. 205 u. dergl.; durch Verschreiben findet sich einmal *illl: bataillle* 300. — Auch in *palie* 84, *milie* 217. 300 etc. ist Mouillirung anzunehmen. — Mouillirtes *l* im Auslaut wurde durch *il* oder auch durch blosses *l* ausgedrückt: *veilz* 53, *suil* 17. 18, *voil* 4. 42 etc., *vielz* 1. 15. 19. 89 etc. — *l* fällt aus in *fieble* 6. 72 und *baigner* 154. 362 etc.; es verwandelt sich in *r* in *navirie* 271. 274 und *esfundre* 92 (prov. esfondrar, s. Diez, Et. Wb. I unter fondo). — *l* bleibt in *fortelesce* 124. 137. 212. 394; jedoch stand 186 ursprünglich *forteresce*, welches allerdings schon durch I. H. in *fortelesce* corrigirt wurde. — *l* wurde, durch Erinnerung an lat. *dōnum*, wie gemeinrom., mit *d* vertauscht in *guerredun* 124 (Diez). Neben *alquant* 1. 47. 115. 398 auch *asquanz* 198. 277. 379. 403 (so auch Hildesh. Alexius). — Metathesis tritt ein in *espalde* 29. 35. 61. 141. 370. 377, ebenso in *moldes* (modulus) 244; daneben *mollez* 256, welches durch Assimilation aus *modlez* entstanden sein muss. Was das Wort *multun* (mutilum + onem) 56. 141 etc. angeht, so war hier die Metathesis schon in dem vulgärlat. Vorbilde durchgeführt, wie aus der Uebereinstimmung der romanischen Sprachen hervorgeht. — Zwischen *l* und *r*

wird stets *d* eingeschoben: *puldre* 16. 120, *voldre* (volvere) 187, *fuildre* 207 u. dergl. Einmal wird diese Gruppe *ldr* zu *lder* erweitert: *tolderai* 159 neben *toldra* 27, *toldreit* 277. — Nach mouillirtem *l* ist der Flexions-Consonant *z*, nach einfachem oder doppeltem *l* des Lat. steht *s*; doch finden sich auch hier ff. Fälle mit *z*: *chameilz* 53. 116. 301. 375, *camcilz* 107. 271, *barilz* 177. — In *volz* (du willst) 200. 292 neben *vols* 200. 222. 234. 355. 357. 358. 369. 417 ist *z* auf analogischen Einfluss zurückzuführen (cf. entenz, oz u. s. w.).

**b)** ***r***: *r* wird, wie gemfrz., zu *l* in *pelerin* 158, *pelerinage* 374; ferner in *buletee* 185 (s. Diez, Et. Wb. IIc unter bluter u. I unter bujo) und dem halbfremden *almarie* 400 neben *armarie* 4. Auch *cuntemple* 14. 136. 154 etc. ist wohl so zu erklären. Dagegen wäre nach Tobler *altare* dem Suffix *-alis* zugeschlagen worden, sodass hier nicht directe Verwandlung von *r* zu *l* vorläge; jedoch hat diese Ansicht Toblers nichts Zwingendes. In unserem Text findet sich neben häufigem *altel* (auch autel, s. o.) einmal *alter* 218. Auf S. 219 ist hinter dem Worte *altel* eine Rasur, aus welcher Ollerich schliesst, dass es aus *alter* corrigirt worden sei (durch II. H.). — Wandel von *r* zu *l* liegt vielleicht auch vor in *sulunc* (vereinzelt auch selunc, s. o.), cf. Foerster, Zschr. I, 564. — *angent* 329 ist verschrieben für *argent*.

Lat *rr* bleibt im Allgemeinen erhalten: *terre* 99. 105, *curre(s)* 42. 121. 172, *serres* 162, *serrures* 90, *serreement* 127, *ferrez* 162. Dagegen findet sich neben *marrement* 77. 369, *marriz* 81. 132. 140. 160. 290 auch *marement* 16. 31. 320. 321. 424, *mariras* 164. Die Formen von lat. *currere* haben nur ein *r*, mit Ausnahme des Infinitivs, in welchem sich lat. dreifaches *r* als Doppel-*r* zeigt. Bei *arester* darf man Recomposition annehmen. — Wenn zwei *r*, welche im Lat. durch einen Vocal getrennt waren, im Frz. zusammentreten, so werden sie beide geschrieben: *enquerre* 335, *requerrai* 316, *querreient* 220, *murrad* 158. 159, *devurrunt* 332, *unurrai* 327, *plurras* 100, *durrad* (v. durare) 374.

Fiel zwischen zwei *r* ein Gutturalis aus, so wurde dieselbe durch die entsprechende Dentalis ersetzt. War die Gutturalis *g*, so tritt dafür *d* ein; war sie *c*, so tritt *t* in die Lücke: *chartre* 437; mit eingeschobenem *e*: *surderad* 304, *aherderad* (v. aderigere) 365.

Urspr. einfaches *r* wird gern verdoppelt: fast immer in den Futuren *serrai* (aber 282 *serunt*) und *esterrai* (Formen davon 150. 180. 194. 437. 410; an letzter Stelle zwei, worunter eine mit einfachem *r*); häufig im Futurum *irrai* (aber nur ein *r*: 28. 97. 138. 139. 322. 336. 368; auf S. 335 ein zweites *r* von m. H.); ferner in ff. einzelnen Formen: *devurrerunt* 306,

*averrat* 357 (Perf., während *averrad* 286 Fut. ist), neben *averad* 373; *attarried* 105, *deduirra* 10, *destruirrunt* 139, *eslirrai* 181, *eslirrad* 293, *eslirreient* 380, *despirra* 9, *girras* 163. — Das Fut. von *dire* hat immer *rr*, sei es, dass die Gutturalis *c* sich dem ff. *r* assimilirte, sei es, dass sie ausfiel und das einfache *r* sich aus eigener Kraft verdoppelte.

Die Gruppen *dr*, *tr* ergeben gewöhnlich *rr*, welches sich aber auch zu *r* vereinfachen kann: *quarriere* 245. 423, *quarrez* 250, *fuerre* 123 neben *fur^re^* j. H. 240; *enchalcirrouent* 140, *nurrice* 135 neben *nurice* 385 (das Vb. immer *rr*); *pierre* (petra) hat stets Doppel-*r*, mit Ausnahme von *piere* 245. 267. 391; das Deminutivum lautet *perrette* 182; *larrun(s)* 115. 278. 368 neben *laruns* 131, *laruncels* 361. — Immer einfach *r* haben *chaere* und die Formen von *repairer*, *mere* und *frere;* gewöhnlich auch *pere* (patrem), welches jedoch zweimal *perre* 78. 380 lautet. Man merke ausserdem *tuneire* 40, *ariere* und *deriere* (öfters), *derain* 35, *deraines* 210. Das S. 18. 19 vorkommende *detries* muss wohl auf die eine oder andere Weise mit dem C. Ps. 138, 6 aufstossenden *detriers* zusammenhängen; es genauer zu erklären vermag ich nicht. — *tr* bleibt in dem halbfremden *aitre(s)* (atrium) 250. 256. 427, sowie *dr* in dem Fremdwort *cedre* 137. 142. 241 etc. —

War im Lat. *d* oder *t* von *r* durch einen Vocal getrennt, welcher im Frz. fiel, so haben wir vielfach einfach *r: rere* 152, *desired* 280, *enclore* 197, *clore* 249, (aber *clorre* 400), *bure* (butyrum) 185, *mairen* 137 u. oft, *cumanderes* 131, *salveres* 205. Ständige Ausnahmen sind hiervon die Futura: *purrai*, *charrai*, *verrai, orrai* (in *orrras* 264 sogar drei *r*!), sowie das Vb. *errer* (Ausnahme *eired* 317 u. d. Subst. *eire* 34); auch *guerredun* 124 hat *rr*.

*r* ist nicht selten der Metathesis unterworfen: *framure* (für fermeure) 248, *kernels* (= crēna + ellus) 136. 156, *kerneals* 199, *gerniers* (granarium) 369, *furment* 134. 185. 218. 243. 360, *furmenz* 22, *estreper* (exstirpare) 395, *estrepad* 334, *pernez* 50. 180. 193. 224. 318. 325, aber 21: *prenez; — perneit* 36. 65, *perneient* 390. Dagegen findet keine Metathesis statt in *furmages* 63, *berbiz* 55. 66. 158 etc., *baraigne* (= bar + anea?) 5. 6. 350.

Die von Schumann beobachtete Metathesis in den Futuris der [*a*-]Verba, deren Stamm auf *muta* + *r* ausgeht, findet auch in den Q. L. D. R. oft statt. Durch dieselbe entsteht *rr* in ff. Fällen: *musterrai* 55, *demusterrad* 336, *musterreit* 77, *enterras* 33. 136, *enterrad* 136, *enterrei* 155, *enterreit* 137. Aus Formen wie *enterrai* lässt Schumann solche wie *enterai* durch Vereinfachung des *r* sich entwickeln. Es ist möglich, dass er mit dieser seiner Theorie Recht hat; es ist aber auch möglich, dass

*enterai* durch Ausstossen des unbequemen *r* direct aus *entrerai* entstand und somit auf einer dem *enterrai* parallelen Entwicklungsstufe steht. Der schwierig auszusprechenden Form *entrerai* wäre man dann auf zwei verschiedene Arten aus dem Wege gegangen, einmal durch Metathesis, das andere Mal durch das rücksichtlosere, sofortige Wegwerfen des ersten *r*. — Wir lassen sämmtliche mit nur einem *r* ausgestatteten Futura hier folgen: *musterai* 33. 58 (zweimal) 73. 229. 368, *musteruns* 46, *enteras* 113, *enteruns* 372, *encunteras* 33 (zweimal), *uverai* 159, *liverai* 89. 93. 138. 280. 324. 327. 421, *liveras* 116, *liverad* 67. 110. 293. 336. 353, *liverunt* 90, *livereit* 138, *deliverai* 135, *deliveras* 169, *deliverad* 410, *delivereit* 417. Nach Analogie der Vb. der *a*-Conjugation sind gebildet: *cuverums* 182, *cuverez* 353, *sufferai* 280, *sufferas* 60. 208, *offereient* 389. Die ursprüngliche Form bleibt unverändert in ff. Fällen: *entreras* 292. 338, *entrerad* 415, *encuntreras* 80. 328, *engendreras* 260. 419 (wo *d* allerdings auch secundär!).

*r* fällt in *astrent* (arserunt) 119; *poterent* 37 ist verschrieben für *porterent;* auch in *fo*r*s* j. H. 145 lag ursprünglich Verschreiben vor.

Unorganisches *r* in *frestels* (fistella für fistula) 33. 70. 139, *esparpeillier* 426, *esparpeilled* 116. 336, *chapitral*(*s*) 253 (dreimal) 266 oder *capitral*(*s*) 253 (dreimal); *encruntre* 157 ist wohl nur verschrieben für das häufige *encuntre.* In *trentre* 228. 250 neben *trente* 244. 252 dürfte Assimilation gewirkt haben. *Subdiurnare* erscheint, mit einziger Ausnahme von *sujurnout* 350, stets in der Form *surjurner*, sei es dass Verwechslung der Präposition vorliegt, oder dass das *r* der zweiten Silbe in der ersten ebenfalls ein *r* hervorrief, wie dies ja z. B. auch in *tresor*(*s*) 244. 296 stattfand. Neben *sejurs* 357 auch *surjurs* 350, *surjurn* 281.

In *requierz* 101, *enquierz* 110, *muerz* 51 ist das *z* durch Analogie zu erklären; daneben die correcteren Formen *quiers* 181. 199. 352, *requiers* 230. 349, *murs* 332. In *ierz* (s übergeschrieben) 136 die Aenderung von j. H.; dagegen *iers* 177.

c) ***m:*** verwandelt sich nicht selten in *n*, und zwar:

1. im Anlaut: *napes* 160, wie gemfrz.

2. im Inlaut: Intervocal in *cunestable*(*s*) 27. 39. 86. 103 etc., *cunestablie* 137, *esgruner* 427, *esgruned* 317; vor *t: enprunte* 355, *sentes* (semita) 188, *deprient* 38, neben *depriemt* 7; vor *ǧ: singe* 274; vor *s: deprienst* 202. 281, *crienst* 111, *crienstrent* 237. 403. 404. 405 und *criemstrent* 152; *tens* (tempus) 2. 10 etc., *musteruns* 46, *manjuns* 83 und andere erste Personen Plur. (welche meist -um oder -ums haben); vor *r:* in *depriendre* 202, *criendrunt* 7 (mit eingeschobenem d).

3. im Auslaut: Immer in *cherubin(s)* 14. 206. 247. 249, *Absalon* 162. 178. 179 etc., *rien* 78. 110 etc., auch in *quenses* (s. o.) 409; vereinzelt steht *nun(s)* 96. 388. 430 für viel öfteres *num(s)* (nomen); *mairen* oft (s. o.), selten *mairem* 365. 366; dagegen behält *araim* immer sein *m*. —

*mm* wird zu *mb* in *flambe* 420, *flambant* 203; zu einfach *m* in *asumerai* 222, *asumed* 261; aber auch Formen, in denen *mm* noch erhalten: *asumme* 260, *asummad* 399. *mm* + *ў* = *nў*: *cunge* 195. 278, *cungead* 266 etc.

*mn* bleibt unversehrt in *damne* (damnat) 54, *damne deu* 33, *Damne deu* 215, jedenfalls auch in *dăne deu* 33; ferner in *crimne* 21 und wohl auch in *crĩne* 95; endlich in dem fremden *ymne* 261. — In lat. *columna* wird fast stets zwischen *m* und *n* ein *p* eingeschoben: *columpnes* 247. 251 (zweimal), 253 (fünfmal) 266 (dreimal) 436; *columnes* nur 147. — *mn* wird zu *mm* in *femme* (oft); auch in *humme(s)* (an 20 mal), wogegen über 60 mal *hume(s)*, und *prudumme* (8 mal), neben *prudume* 287. 350. 381. — *mn* = *m* in ff. Fällen: *dame* 154. 359, *dameisele* 163 etc., *damage* 122. 326, *damagier* 125, *damayer* 151, *entamassent* 202, *numast* 109, *numeement* 405. 414, *alume* 299, *lumiere* 11. — *mn* = *n* in *dan(z)* 18. 51. 62. 337. 351. 411. — *mn* + *j* = *nў*: *sunge* 109. 110. 234, *chalengiez* 372.

Zwischen *m* und *l* tritt *b*. Einzige Ausnahme: *humles* 142, *humlement* 346, woneben *humble(s)* 7. 55. 211.

Auch zwischen *m* und *r* findet sich *b* ein. Die Gruppe *mbr* ist hie und da schon *nbr* geschrieben worden, was auf eingetretene Nasalirung schliessen lässt: *nunbre* 31, aber auch *numbre* 42. 182, *anumbrer* 234, *anumbrez* 37; *menbre* 73, *menbred* 172. 377, *remenbrees* 265, aber *membre* 169; *remenbrance* 168. 187, und *remembrance* 188. In *remebrance* 188 ist die Nasalis nicht ausgefallen, sondern der Schreiber hat nur den Bogen über das *e* zu setzen vergessen, wie auch in *chap* 115 für *champ*; er steht auf *remẽbrance* 2. Dagegen fiel die Nasalis wirklich in *marbre* (für marmbre) 244. 246. — *n* steht für *m* auch in *chanp(s)* 122. 338 für viel häufigeres, älteres *champ(s)*.

Die Gruppe *mbr* erweitert sich zu *mber* in *memberad* 100, *chamberiere* 361, *chamberere*[s] I. H. 102.

Gruppe *mbd*, *mbt*: *ambes dous* ist 16 (als n. m.) und 102 (n. f.) noch getrennt geschrieben. In einem Worte, *ambesdous* findet es sich 151 (obl. m.), 264 (o. f.); daneben haben wir *ambedui* 8 (n. m.), welches sich 10. 30 zu *ambdui* vereinfacht. Nachdem in *mbd* das *b* gefallen, musste *m* vor *d* sich in *n* verwandeln und so erhalten wir die am häufigsten vorkommende Form *andui* (n. m.) 32. 75. 103. 183. 253. 348. — Dasselbe Resultat gibt *mbt* in *rebundi* 225.

In Gruppe *rmt* bleibt *m* erhalten in *cunfermt* 227, mit welchem man *ferté* 279 vergleiche (cf. hierüber ẹ in geschl. Silbe, nebentonig).

d) ***n:*** *n* ist unorganisch eingefügt in *rendirent* 25 (nach Schumann durch analogischen Einfluss von vendre), *ensement* 5. 37. 116. 134 etc., *hanste* 62. 86 (cf. Foerster, Zschr. V, 84), *pinchures* 257. Das Etymon von *encrement* 98. 220 ist mir unbekannt.

*n* ist schon im Lat. ausgefallen vor *s: mustrai* 9, *musterai* 31, *remest* 5, *meis* 20, *pais* 18, *estrumenz* 139. 225. 273, *adesad* (addensare) 289. — *n* fällt im Frz. in der Verbindung *el* (= *in* + Artikel) 270. 296. 300. 303 etc. — Die Präposition *con* verliert vor *v* ihr *n: cuvent* 36. 287, *cuvenant* 369 (zweimal), *cuvenance* 211. 260. 321. 369, *descuvenue* 162, *cuvenir* 21, *cuveneit* 44. 391, *cuvendrad* 409; nur wo romanische Recomposition vorliegt, behält sie das *n*: *cunversement* 275, *cunverser* 93, *cunverserent* 134, *cunversout* 91. — *cumander* wird immer nur mit einem *m* geschrieben, vergl. damit *cummoveir* 132, *cummuet* 105[1]).

Gruppe *nm* wurde geschrieben in *enmi* (in medio) 234, *enmaladid* 160. 304 (auf S. 162 en maladid in zwei W.), *enmaladi* 115. Vielleicht aber wurde *n* in diesen Wörtern schon nicht mehr besonders articulirt. Sicher geschah dieses aber noch bei *anme* (9mal); einmal ist dies aus dem Umstand zu schliessen, dass die ältere Form *aneme* (6mal) in unserem Text noch vorkommt, und man sich angesichts dieser, eines *n* auch in dem verkürzten *anme* bewusst bleiben musste; wäre andererseits in *anme* das *n* nicht mehr gesprochen worden, so hätte man unmöglich auf die Form *alme* 169 kommen können, in welcher zur Erleichterung der Aussprache *n* in *l* verwandelt wurde. — Es ist nicht nöthig, mit Schumann in *almaille* 50. 54. 301 Assimilation anzunehmen. Ich sehe den Grund des Wandels von *n* zu *l* in *almaille*, ebenso wie in *alme*, in der schwierigen Sprechbarkeit der Gruppe *nm*.

Auch *rdn* war eine unbequeme Gruppe, wesshalb man sich hier durch Verwandlung von *n* in *r* half: *ordre*(*s*) 253 (zweimal) 266. Wo *n* aber nicht an *rd* herantrat, behielt es seine urspr. Gestalt: *ordener*, *ordenement;* — *n* bleibt in *diacnes* 244. 389.

*n* wird zuweilen zu *m* in *dum* 5. 254. 265. 279. 330. 430 (zweimal) neben öfterem *dunt* (einmal *dun* 414); cf. Suchier, Reimpr. S. 66, Anm. 3c.

Wie gemfrz., so gilt auch für die Q. L. D. R. die Regel, dass *nb* u. *np* zu *mb* und *mp* werden; in diesem *mb*, *mp* kann,

---

[1]) cf. Eickershoff, a. a. O., S. 317.

nach Eintritt der Nasalirung, für *m* auch *n* gesetzt werden, was in unserm Denkmal in ff. vereinzelten Fällen geschieht: *cunpaignun* 48. 126 (dass. Wort sehr oft mit m), *cunbate* 113 (sonst immer mit m); alle übrigen Beispiele betreffen die Präposition *in*: *enbuiez* 133, *enbrunchad* 198, *enbusch'er* II. H. 366, *enbuschad* 53, *enbuschez* 372, *enbatre* 354, *enbatid* 211, *enbaterai* 181, *enbatist* 73, *enbatuz* 90 (dagegen *embat* 76). — *enpeirout* 128, *enpeinsissent* 378 (neben *empeinst* 337, *empeinstrent* 387), *enportad* [1]) 236. 290. 296, *enporterent* 68, *enportout* 274 (S. 272 getrennt geschr.: en portout), *enporterai* 84 (daneben *emporterent* 301, *emportouent* 89), *enprunte* 355 (daneben *en pruntee* 366 [2])). — Das freistehende Pronomen *en* wird vor ff. Labialis einmal zu *em*: *em parlad* 129.

In Gruppe *nf* bleibt *n* fast immer unverändert; jedoch haben wir neben 14maligem *enfes* auch sechsmaliges *emfes* 9. 135. 277. 292. 357 (zweimal) zu verzeichnen. Dagegen immer *enfant*, *enfanz* (oft), *enfancunet* 160, *enfanter* 142, *enfantad* 357. — *descumfistrent* 354 (zweimal), *descumfirums* 326, *descumfis* 326. 327 gegen sehr viele mit *n* geschr. Formen dieses Vb. — Stets *cunforter*, *cunfermer*.

Zwischen *n* und *r* wird *d* eingeschoben: *enuindre* 58, *enuindras* 321. 322 und unzählige andere Beisp. Vereinzelt wird *ndr* zu *nder* erweitert: *tenderas* (nfrz. tu tiendras) 96 neben *tendrad* 261, *tendrunt* 264, *vendrad* 85. 90, *vendrez* 97 etc.; — *ma'ndereies* II. H. 259 neben *maindrunt* 22, *remaindrunt* 117; — *enuinderas* 58, *enuingderas* 30 (hier, sowie in *enuingdre* 85 ist *g* bedeutungslos). — *t* zwischen *n* und *r* in *veintereient* 13, weil hier eine Surda ausgefallen (cf. Darmesteter, Rom. III, 396); wo eine Sonora stand, tritt stets *d* ein; vergl. *ateindrad* und dergl. — In den Fut. von *mener* u. *duner* liess man das *e* zu einer Zeit fallen, wo das Lautgesetz, nach welchem zwischen *n* und *r* ein *d* eintreten musste, schon zu wirken aufgehört hatte, und so entstand hier aus *nr* statt *ndr* ein *rr*: *merrai, durrai* (oft).

*nun* (= lat. nōn) verliert in der Regel sein auslautendes *n* vor einem consonantisch anlautenden Vb.: *nu sui* 409, *nu faire* 163 (zweimal) 165. 357, *nu fait pas* 56, *nu fras* 185. 368, *nu frad pas* 182, *nu fist il* 373; daneben *nun fis* 11, *e nun de vals* 327.

---

1) *en porter*, welches im älteren Frz. noch nicht als Compositum zu betrachten ist, wird gleichwohl in den Q. L. D. R. fast stets in einem Worte geschrieben.

2) Nach der hier geg. Liste von *nb*, *np* ist Suchier, welcher Reimpr. XXIX, 46 sämmtliche Beispiele anzuführen glaubt, zu vervollständigen. Dazu kommen auch noch die unter *m* angegebenen Beispiele, welche *nbr* statt *mbr* haben.

— Vor Vocalen bleibt *n: nun est si* 236, *u nun aler* 336. — *n* bleibt auch, wenn *nun* am Ende des Satzes oder an einer Stelle steht, wo eine syntactische Pause geboten ist: 89. 138. 181. 364. — *si nun*, welches für sich allein einen Bedingungssatz bildet, immer so: 21. 36. 40. 349. 371. — Stets bleibt *n* auch unversehrt in der Verbindung *si—nun* = „ausser", in welcher die Bezeichnung des Gegenstandes, der ausgenommen werden soll, zwischen die beiden Wörtchen tritt: 39. 78. 87. 109. 170. 194. 311. 336. 337. 350. 363. 364.

Nach einfachem *n* ist der Flexionsconsonant *s*; statt des adverbialen *s* steht *z* in *senz* (sine + s; sehr oft); S. 57 steht *sen* neben *senz*. — Nach mouillirtem oder gestütztem *n* verwandelt sich, — wenn man von Gruppe *rn* + *s* absieht, von welcher sogleich die Rede sein wird, — das Flexions-*s* stets in *z*. Einzige Ausnahme: *ans* (= annos) 435, neben häufigem *anz*.

Die Gruppe *rn* im Auslaut wirft ihr *n* manchmal fort, manchmal behält sie es bei. *diurnum* ergibt immer nur *jur* (C. Ps. auch jurn), zu welchem *surjurn* 281 tritt. Die Präposition *entur* hat immer nur diese Gestalt; die zugehörigen Subst. sind *tur* 352, *retur* 3, *atur* 250, *aturn* 368. — *enfer* 7, *enfern* 205. 228; *dur* (prov. dorn) 61. Bei *carnem* überwiegt die vollere Form bei Weitem: *charn* 49. 179. 192. 206. 310. 333. 363. 408, *char* 49. 97. 369; *corn* 58. 59. 225 nur so. — Erhielten die Subst. auf *rn* den Flexionsconsonanten, so verloren sie ihr *n* immer. Wir haben nur ff. Beispiele: *aturs* 255, *returs* 418, *surjurs* 350, *sejurs* 357, *jurs* (wenigstens 40mal), neben seltenem *jurz* 91. 108. 112. 115. 167. 281. 297 (zweimal).

*z* findet sich analogisch in *vienz* 115 neben öfterem *viens* 175 (zweimal) 177. 180. 191; in *meint'enz* I. H. 100 ist *z* auf Rasur geschr.; vielleicht stand vorher das correctere *s* da.

In der Gruppe *rnt* wird *n* bald beibehalten, bald ausgeworfen: *turnt* 376, *returnt* 284. 326. 336, *turt* 230, *returt* 19, *enturt* 183.

*nn* wird bisweilen geschr.: *channes* 391 neben *chanes* 317 (zweimal); *pannes* 266 neben *depaned* 120, *depanerent* 166. — *manne* 259 ist Fremdwort. Das ebenfalls fremde *annuncier* wird bald mit einem, bald mit zwei *n* geschr. — Ohne etymol. Berechtigung steht *nn* in *ennui* 384, *ennuiad* 367.

Mouillirtes *n* gewöhnlich durch *ign* ausgedrückt, z. B. in *seignur* (oft). Geht dem mouillirten *n* ein *i* voran, so wird es durch *gn* bezeichnet: *vignes* 86, *lignee* etc. etc. Vereinzelt findet sich diese Schreibung in *segnur* 239. Mehrmals wird *ñ* auch durch *inn*, ganz vereinzelt auch durch *in*, *nn* und *ignn* dargestellt: *aluinnad* 417, *suinnantes* 276. 294 (öfter suignante(s)),

*uverainne* 8, *puinnie* 311, *champainne* 326 und *champaine* 435, *enuined* 224, *enginnur* 204. 252, *mahaignniez* 344.

## II. Labiales.

a) Im Anlaut: *ps* bleibt in dem fremden *psalterie* 33 (C. Ps. saltier, salmes). *f* wird zu *h* in dem bekannten *hors* 27 etc., woneben *fors*. *berbiz* 49. 59. 66 etc. geht auf vulgärlat. *berbecem* für *vervecem* zurück. *v* wird, wie gemfrz., mit *f* vertauscht in *feiz* (oft) und *fiede*(*s*) 11. 76. 206, *fiee* 398. Es wurde zu *gu* durch german. Einfluss in den Formen von *guaster* (= vastare) 20. 107. 154. 415 u. in *guastine* 91. 96. 103, welches 102 als *wastine* auftritt. Germ. *w* wird fast immer durch *gu* wiedergegeben: *guarder*, *guarir* u. s. w.; durch blosses *g* nur sehr vereinzelt: *regarda* 8, *gardum* 265; *w* ist beibehalten in *west* 248. 249 (zweimal) 254, *walcrant* 90 (cf. über dieses Wort Suchier, Reimpr. S. 78, Anm. 85a; zu den dort geg. Beispielen könnte man hinzufügen Chardry, Jos. 1298).

b) Inlaut: Intervocal wird eine Labialis in der Regel zu *v*, urspr. *v* bleibt unverändert. Ausfallen kann intervoc. Lab. im Allgemeinen nur neben einem dumpfen Vocal: *nue* 206, *treud* 64, *pluies* 211 etc. Ausnahme ist, wie im C. Ps., *viande* 158. 320. 368; nach Schumann wäre hier das Schwinden des zweiten *v* durch Angleichung des Wortes an *vita* bewirkt worden. Ich nehme lieber Dissimilation als Grund dieses Schwindens an. Auch in *dei* (debeo) 368 warf man die Labialis aus. — *p* erweicht sich zu *b* in *derubes* 45. 93; es bleibt nur in Fremdwörtern: *lapiderent* 284 u. dergl.; vergl. das fremde *encreper* 65 mit dem volksthüml. *crever* 36. — Griech. *ph* hält sich als *f* in *graife* 421. — *b* bleibt in dem germanischen *robe* 116. 373. und dem nur halbvolksthüml. *obeir*, neben welchem das ganz gelehrte *obedience* 56. — Von *reveler* = *rebellare* war die Rede unter *ę* in geschl. Silbe unbetont. — Statt des sehr häufigen *pruveires* bringt unser Text dreimal *prueires* 183. 286. 390, welches wohl nur auf einem Schreibfehler beruhen kann. — Das Imperf. -*abam* ergibt einmal -*owe*: *jeunowe* 161, während die Endung sonst immer -*oue* (zweimal -oent) geschr. wird. Ob nun -*owe* mit diesem gleichlautend ist, oder ob hier *w* consonantisch gesprochen werden muss, kann mit Sicherheit nicht entschieden werden. Jedoch scheint *w* in allen übrigen vorkommenden Fällen Consonant zu sein. — Ueber *uweille*, *oueille* siehe *o* in offn. Silbe, nebentonig. — Germ. *w* bleibt intervocal: *atriwer'* 36, *atriwerai* 36. 328, *triwe* 328. 352; allerdings auch *triue*[w] J. H. 303.

Deutsches *u*, welches consonantisch wurde, ist durch *w* ausgedrückt in *eschiwid* (skiuhan) 71. — Der labiale Bestandtheil des lat. *qu* wurde, wenn dessen gutturales Element schwand, meist als *w* geschrieben. So fast immer in den Formen von **sequere* (s. o.). *v* steht nur in *pursieveit* 91 und einigen Infinitivformen. Der von Le Roux *siuve* 18 geschr. Conjunctiv ist wahrscheinlich *siwe* (uu = w) zu lesen. In *pursius* 50 ist der labiale Laut ganz verschwunden. — *aqua* wird *ewe* (sehr oft), dafür auf den letzten 100 Seiten des Textes häufig auch *eve*. — In *liuure* 423 bedeutet nicht etwa *uu* ein *w*, sondern es ist einfach verschrieben für *liure* = *livre*, welches zweimal auf derselben Seite.

Hiatustilgendes *v* haben wir in *avuiltre* 105. 276. 405 etc. — In *deuesse* 276. 279 scheint nicht die Unbequemlichkeit der Aussprache, sondern vielmehr die Erinnerung an das Masculin *deu* die Hinzufügung des (wahrscheinlich vocalischen) *u* veranlasst zu haben. — Ueber *glaive* siehe *a* + Cons. + Hiatus-*i*, betont.

Gruppe *pt* = *t*: *set* (septem) 42. 43. 59, *set* (sapit) 109. 111 etc., *recet* 93. 96, *chatels* 323. — *escripture* 49 Fremdwort. — Ueber *chaitif* etc. s. *a* + *U*, nebentonig.

Gruppe *bt* = *d* oder *t*: *sudeement* 34. 37. 174. 181. 286, *malade* 75. 344. 418, *amaladid* 312. 357. 375 etc. — *cute* (cubitum) 61, *dute* 115, *dutad* 73. — *tt*: in *dette* 85.

Gruppe *pj* ergibt *ch* oder *c*, ganz vereinzelt *sch*, *sc*: [*e*]*stueched* 126, *estuce* 65. 278, *estuced* 345; — *sache* (sapiam) 234 (zweimal), *saches* 77. 230. 324, *sache* (sapiat) 60. 67. 265. 318. 413, *sachiez* 21. 46, *sachent* 296, *sace* (sapiam) 81, *saces* 83, *sace* (Imper.) 232, *saciez* 29; — *suscherent* 338; — *apruchad* 153. 341, *aprechad* 189. 197. 227, *apruchamus* (sic!) 156, *apruchouent* 427, *apruce* 199, *aprucad* 66. 67, *aprucout* 121, *aprecerum* 46, *aprucied* 368, *aprecement* 220, *repruce* 3. 36. 64 (zweimal) 66, *prucein* 256; *sch*: *apreschad* 93; *sc*: *aprescad* 99, *aprescerent* 92. Vielleicht gehört hierher auch *closcerez* 315 (cf. Oxf. Ps. 17, 49: clocerent). — Schumann nimmt S. 50 seiner Abhandlung an, *c* habe in *sace, sacent* etc. den Werth *č* gehabt, während doch Mall, Computus S. 92 die Aussprache *ç* durch Reime belegt und Varnhagen, Zschr. III, 175 f. zu dem Resultat kommt, dass assibilantes *c* aus *pj* in dem Dialect des Oxf. Ps. existirt haben müsse[1]). Für diese Thatsache sprechen nun namentlich

---

[1]) Vergl. auch Buhle (das *c* im Lampspringer Alexius etc., Greifswald 1861, S. 44), welcher für den Oxforder Roland — und Kurt Lincke (Accente in altfrz. Hschr., Erlangen 1886, S. 40), welcher für den Cambr. Ps. die Aussprache *ç* annimmt.

auch diejenigen Formen unseres Textes, welche *sc* bieten. Dass zugleich die Aussprache *č* dem Schreiber der Q. L. D. R. bekannt gewesen ist, ist nach den oben gegebenen Beispielen wohl anzunehmen.

Gruppe *bj* = *ǧ*: *ruge* 145. 354 etc., *alogierent* 184 etc., *sage* (achtmal) und *sagement* 71. 406, neben *saives* 211. 228. 240 (zweimal).

Gruppe *vj* = *ǧ*, welches dargestellt durch *j*, *gi* oder *g*: *asuajout* 61, *serjant* (sehr oft), auch *sergiant* 367, *serganz* 98. Das gleichbedeutend mit *serjant* gebrauchte Subst. *servant* 99. 318. 358 wird wohl auf **servantem*, nicht auf **serviantem* zurückzuführen sein.

Gruppe *vn* wird *fn*: *juefnes* 282, *jufnes* 53; Gruppe *vm* = *fm*: *nuefme* 393 etc., *nofme* 395 etc.

Labialis + *r* wird in der Regel zu *vr*: *chievre* 75, *geneivre* 320 (zweimal), *receivre* 363, *povres* 72, *ovre* 12. 215 u. dergl. Ausnahmen sind *eschipres* 271 und die Fremdwörter *liepre* 361. 362. 365. 392, *leprus* 371, *tenebres* 7. 206. *p* fällt in *sure*, wohl wegen des vorausgehenden *ọ*. Deutsches *fr* hält sich meist in *nafrer*: *nafra* 378, *nafrad* 126. 328, *nafrerent* 118, *nafrez* 68. 122. 376, *nafred* 378. 385. Mit verdoppeltem *f*: *naffrad* 299, *naffred* 157. *fr* wird zu *vr* nur in ff. Formen: *navrad* 339, *navrez* 339 (zweimal) 341, *navererent* 430. — *ffr* wird meist geschrieben in den Formen von *offrir* und *suffrir*.

Sehr häufig tritt in unserem Text nach anglonorm. Art *e* zwischen *v* und *r*. Diess geschieht aber fast nur in vortoniger, fast nie in nachtoniger Silbe. Die Anzahl der Beispiele ist so gross, dass an eine vollständige Aufzählung gar nicht gedacht werden kann; wir geben desshalb nur eine kleine Auslese zur Probe: *orfaverie* 252, *cheverels* 60. 326, *cheverols* 126. 240, *poverin(s)* 433. 436, *beverai* 213, *receverai* 280. 327. 425, *deceverai* 337, *deceverad* 337, *deveras* 33, *deverad* 19, *saveras* 227. 228. 327, *saverat* 362, *viverum* 371, *cuverid* 176. 199, *uverid* 359. 413, *liverad* 374 und öfter (als Perfect; das Fut. dieses Vb. heisst immer ebenso, siehe dass. unter Liquidae, *r*), *liverouent* 390, *liverast* 383, *overiers* 245. 391, *uveriers* 391, *uverad* (sehr oft), *uveréd* (sehr oft). — Manchmal sind die Formen mit *ver* die einzigen (so z. B. im Fut. von saveir), manchmal stehen solche ohne e daneben. Im letzteren Falle sind die erweiterten Formen stets die üblicheren. — Vergl. mit den eben angeführten Beispielen die ff.: *devreit* 44, *cuvri* 365, *livra* 386, *delivrad* 52, *uvrad* 251, *uvree* 267 u. dergl. — In nachtoniger Stellung bleibt, wie gesagt, fast stets *vr*; vergl. jedoch *overes* 425, *ueve̩res* (Punkt von II. H.) 340, *uve̩res* (Ollerich gibt nicht an, von welcher Hand der Punkt) 294 mit dem oft begegnenden *ovre*. — Auch zwischen

*w* (aus qu) und *r* tritt *e*: *siwerai* 46. 99. 322, *pursiwerai* 181. 209, *siwerez* 40, *pursiwerunt* 217, *siwereient* 380. 426. — Es fragt sich nun, ob das zwischen *v* (resp. *w*) und *r* stehende *e* sich vom Lat. her (gegen die allgemeinen Lautgesetze) erhalten hat, oder ob lat. *e* (den Lautgesetzen gemäss) verschwand und dann nachträglich, behufs grösserer Bequemlichkeit der Aussprache, ein neuer Vocal sich einstellte. In dem ersten Falle wären die erweiterten, in dem letzteren die einfachen Formen die ursprünglichen. Dass die zweite Annahme die einzig glaubhafte, wird klar durch Beispiele wie *cheverels* (s. o.), *tolderai* 159, *tenderas* 96 (von tenir), *memberad* 100, in welchen *e* ohne allen Zweifel späteres Einschiebsel ist. Darum ist auch *aurai* für älter zu halten als *averai* und das *e* des letzteren ein Beweis dafür, dass auch im ersteren *u* consonantisch ist. — Das Wort *suverain* 247. 248, *suverein* 247 hat, wie gemfrz., ein *e* zwischen *v* und *r*. Indess ist hier das *e* wohl etymologisch berechtigt: Tobler legt *super* + *arium* + *anum* zu Grunde und lässt in dem hieraus gewonnenen **sovrerain* das erste *r* durch Dissimilation verschwinden. Angesichts des prov. *sobeiran* (welches T. ebenso aus *sobreiran* erklärt) erscheint diese Deutung als durchaus glaubhaft.

Das Vb. *esbrucier* 42. 298, dessen Etymon unbekannt, kommt auch im C. Ps. mehrmals vor; eine Form desselben heisst dort *esburucied* 34, 24; Schumann vermuthet, dass hier *u* zwischen *b* und *r*, ebenso wie sonst *e* zwischen *v* und *r* eingeschoben worden sei.

In *offerende* 10, woneben öfter *offrende* 123. 173 etc., mag das *e* zwischen *f* und *r* vielleicht auf Verschreiben beruhen; sonst wenigstens wurde in der Gruppe *fr* nie *e* eingeschoben (vergl. die eben erwähnten Formen von nafrer!), ja, in dem Fut. *frai* wurde *e* sogar immer ausgestossen.

*r* + Labialis = *rv*: *merveille*, *merveillus* (öfters); *v* nach *r* wird zu *b* in *recurbat* 255; *curberent* 322.

Labialis + *l*: *pl* = *bl* in *duble* 364, *treble* 246; es bleibt in *pople* (oft), sowie in den Fremdwörtern *temple* 10. 242. 296, *desciples* 347. — *in* + *sepelire*, welches *enseblir* heissen sollte, wird, wie gemfrz., zu *ensevelir*. — *ffl* = *fl*: *riflerent* 317. — *bl* = *fl* in *bufles* 240; es bleibt in *endieble* 135. 149 und den Adj. auf *-able* (s. o.); *b* vocalisirt in *parole*. — *v* wird zu *b* gehoben in *emblad* 385, *emblees* 236.

Doppelte Labialis wird meist vereinfacht: *napes* 160, *eschapast* 92, *cupe* 104 (zweimal); vielleicht gehört auch *frapin* 290. 436, *tapin* 103, *tapisse* 77, *tapesist* 73 hierher. — *adubez* 247, *adubed* 248, *adubees* 250; *sabat* 358. 400, daneben *samedi* 386

mit dem bekannten Wandel zu *m*[1]). — *ff* ist erhalten, wenigstens für das Auge, in *buffet* 337.

Griech. *ph* bleibt in dem fremden *prophete* 75 und oft, *prophetizer* 348. Es schleicht sich ohne etymol. Berechtigung ein in *prophitable(s)* 73. 410, vielleicht durch den Anklang des Worts an *prophete*. Als *f* wird es dargestellt in *elefanz* 274. Schreibung *ph* für *f* in *phe* 149, neben *fe* 115. 150.

c) Auslaut: Eine Labialis wird zu *f*: *receif* 6. 72, *chief* (oft), *boef* 38, *vif* (vivo) 79 u. dergl. Nach Consonant bleibt *p* in *colp* 67, *champ* (oft) u. dergl. Auslautend *b* wird zu *p* in *corps* 310 (dreimal) aus der lat. Nebenform *corbus* für *corvus*.

Trat an die auslautende Labialis ein Flexions-*s*, so musste die Labialis gemfrz. fallen. Das Anglonormannische hat sie jedoch durch Angleichung an die Casus, welche kein Flexionszeichen annehmen, früh wieder hergestellt. So meist schon in unserm Denkmal: *champs* (oft), *clops* (6mal), *colps* 212, *saps* 243, *chiefs* (oft), *trefs* 246. 247. 248, *serfs* (sehr oft), *salfs* 35. 387, *briefs* 418, *corps* 310 (dreimal), *antifs* 57. 117 etc.; Suffix *-ivus*: *poestifs* 219 u. öfter, *vifs* 236, *chaitifs* 169. 223. 397, *sultifs* 83, *mendifs* (= **mendivus* für *mendicus*, Suffixvertauschung) 132. — Die älteren Formen sind noch in ff. Fällen erhalten: α) Bei Indeclinabilien: *tens* (tempus) 2. 10 u. öfter, *cors* (corpus) 18. 20. 67 u. öfter; β) es heisst regelmässig *bues* (12mal) oder *boes* (11mal); — *dras* (wenigstens 13mal), nur einmal *draps* 249; — *nies* 62. 194; — *nes* 342 neben *nefs* 243; — *colums* 369, *cers* 240 kommen nur einmal vor; — einmal *sers* 355 neben sehr häufigem *serfs*.

Labialis + *s* = *z* in *sez* (= sapis) oft, *deiz* (debes) 67 neben *deis* 301. Vergleiche damit *vifs* (vivis) 68.

Eine Labialis wird einige Male in In- und Auslaut vocalisirt: *deliurt* 106. 410, *pursieus* 95, *pursieut* 77, *sieu* 376. 377, *pursieu* 198, *pursiu* 115. — Umgekehrt wird *u* zu *v* in *vedve* 168. 197. 253 etc.

## III. Dentales.

### a) *d*, *t*.

1. Anlaut: *tr* wird zu *cr*, wie gemfrz., in *cremi* 56, *cremez* 40 etc. — *t* zieht *r* an in *trubler* 165, *trublez* 42. 48. 134. 143. 290.

---

[1]) Wenn es nicht etwa aus *semedi* = *septimum diem* entstanden ist (Foerster).

2. Inlautende Dentalis: Dieselbe ist zwischen Vocalen fast schon immer gefallen, so ausnahmslos in den Subst. auf *-atam*, und den Participien auf *-atam*, *-itam*, *-utam*. Gefallen ist sie auch in *aïe* 65, *aïrai* 153, *aïras* 153. Wie gemfrz. bleibt sie in *prudum* (oft); auch hat sie sich noch erhalten in ff. Fällen: *prude* 356, *fedeil* 4. 13. 87. 223, *sedeit* 16 (zweimal), *sedeir* 7. 331 (daneben *seer* 77. 223. 337 etc.), *vedeir* 274 (daneben *veer* 11. 70 etc.), *vedels* 21 (zweimal, daneben *veels* 21. 58. 185 etc.), *eded* 8. 26. 287, *fiede(s)* 11. 76. 206 (daneben einmal *fiee* 398). — Neben gewöhnlichem *Judeus* vereinzelt *Jueus* 206. 397.

An der Stelle eines lat. *d* finden wir *r* in *miries* 304 (cf. Tobler, Romania II, 243). — *d* in *surdeient* 242 ist durch analogischen Einfluss des Infinitivs *surdre* zu erklären. — In *apentiz* (appendicem) 251 mag *t* statt *d* durch die Form *apent* des zugehörigen Verbums hervorgerufen worden sein. —

Gruppe *dv*: *vedve* 168. 197. 253. 278. 310. 311 und das fremde *adversarie(s)* 7. 10. 52. 110, woneben *aversaries* 36.

Gruppe *g* + Voc. + *t*, *c* + Voc. + *t* wurde zu *d* in den Formen von *quidier*, in *voide* 20, *vuided* 403 (vocitus).

Gruppe *tj* = *č* in *porche(s)* 244. 250. 266. 296, *huche* (mittell. hutica) 390; *tj* ergab *ǧ* stets im Suffix *-aticum* (= adi-um, adje, age) und dessen Ableitungen: *damagad* 366, *damagier* 366, sowie in *nages* (naticas) 152.

Gruppe *dj* = *ǧ*, welches vor *e* und *i* durch *g*, vor *a*, *o* und *u* durch *j* dargestellt zu werden pflegt; z. B.: *jujad* 24, aber *jugez* 331, *jugierent* 331; — *manjuns* 83, *manjad* 311. 320, aber *mangier* (oft), *mangerat* 361; — *venjance* (oft), aber *vengerai* 65; — *asejad* 323, aber *siege* (oft), *vergier* 293. 295 und öfter. — Vereinzelt steht auch *j* vor *e*; *g*, *gi*, *gg* vor *a*: *manjerad* 150, *manjerunt* 292, *maⁿjerunt* J. H. 228; *targad* 68, *mangiad* 48. 111, *mangianz* 116, *asegiad* 369, *asegga*[1]) 369. — *judico* gibt *jug* 59, welches kaum anders als *ǧuč* ausgesprochen wurde.

*t* fällt zwischen Consonanten in *forment* (oft), *granment* 268. 272. 362, *erranment* 35. 55. 346. 351, woneben *errantment* 345.

Gruppe *t* + Voc. + *l* wurde zu *tl* in dem Fremdwort *title* 188. 428. Volksthümlich schwächte sich urspr. intervocales *t* vor *l* zu *d*: *crodlez* 205; das *d* assimilirt sich dann dem *l*: *croller* 293. Dasselbe geschah in *crodlled* 413, in welchem überflüssiger Weise trotzdem noch ein *d* geschrieben wurde. —

Gruppe *d* + Voc. + *l* wird zu *ll* in *mollez* (modulatus) 256.

Zwischen Dentalis und *r* tritt in manchen Futurformen ein *e*: *baterai* 282. 283, *abaterai* 306. 421, *abateras* 96, *abatereit* 137.

---

[1]) citirt von Eickershoff, a. a. O., S. 125, der es fälschlich mit *ss* schreibt.

290, *cumbaterad* 301 (*cumbatrad* 341), *meterunt* 139 (*mettrai* 414), *atenderum* 36, *penderum* 202, *respunderas* 359 (*respundrunt* 268), *tundereient* 97 (sammt *tunteriers* 97, in welchem *d* zu *t* geworden zu sein scheint), *arderas* 375, *arderad* 286, *ardereit* 290, *remorderad* 100. Auch wo die Dentalis secundär ist, tritt hie und da *e* zwischen diese und *r*: *isterad* 409, *isterez* 341, *istereies* 233 (neben *istrai* 231, *istrad* 95), *acre'stereit* 417 (i von welcher Hand?), *veintereient* 13, *enuinderas* 58, *enuingderas* 30 (*enuindras* 321. 322), *surderad* 304, *aherderad* 365, *tenderas* 96 (*tendrad* 261, *tendrunt* 264) *ma'ndereies* II.H. 259 (*mandrai* 143, *maindrunt* 22 u. dergl.), *tolderai* 159 (*toldra* 27, *toldreit* 277).

*dd* haben wir in dem nur in englischen Texten vorkommenden *reddur* 9, *reddement* 9 (letzteres z. B. auch Thom. Becket, ed. Hippeau, S. 20). Nach Eickershoff (S. 132) kommen diese Wörter von *rigidus*.

*tt* findet sich für das Auge oft erhalten im Suffix *-ette*[1]): *boisettes* 311, *perette* 182, *vilettes* 398, *nuette* 319; manchmal auch in *saiette(s)* 79 (zweimal) 80. 123, neben *saietes* 82, *saetes* 79. 81; einfach *t* auch in *berbeiete* 158 (zweimal), *olivete* 176. — *lettres* 413 (neben *letres* 380), wogegen in *gutte* 291 das eine *t* getilgt ist (von welcher Hand?). In *gute* 16 ist von vorn herein nur eines geschrieben worden. Nur selten wurde *tt* in den Formen von *metre* beibehalten: *mettre* 417, *mettrai* 414, *mette* 95; häufiger Schreibungen wie *metent* 153, *meteit* 241, *entremeteient* 108, *met'e* j.H. 217 u. dergl. Ferner haben *tt* die meisten Formen von *attarier*[2]): 64. 292. 306. 332, *attaried* 105, *attariad* 343, *attarierent* 295, *attari^er^ent* II.H. 425, *attariout* 63, *attarié* 62; einfach *t* nur in *atariad* 63, *atariout* 3, *atariant* 4. Das Etymon dieses Wortes unbekannt, cf. Foerster, Zschr. III, 263. Zu trennen davon *targad* 68, *targiez* 192. — Sonst noch vereinzelt *tt* in *attrarreient* 275, *attendums* 371. — *tt* aus *td* in *nette(s)* 83. 208, *nettement* 83, *nettee* 2. 207. 208. Sonderbarer Weise nimmt das zugehörige Vb. eine andere Entwicklung: *esneiad* 342, *esneirai* 292. — *jeter* wird immer mit einem *t* geschrieben, mit Ausnahme von *engette* 95.

3. Auslaut: Ungestützte Dentalis bleibt entweder als *d* (nur selten als t) erhalten oder fällt aus; ersterer Fall tritt im Ganzen häufiger ein. — *sied* (oft), *deled* (oft), *led* (latus, oft),

---

[1]) Dieses Suffix behält überhaupt in altnorm. Hschr. gern sein Doppel-*t*; cf. Eickershoff, a. a. O., S. 129. — Eickershoff's Beispiele sind, soweit sie den Q. L. D. R. entnommen, stets durch Ollerich's Collation zu controlliren.

[2]) Nach den hier gegebenen Beispielen kann man die von Eickershoff, a. a. O., S. 126 aus den Q. L. D. R. geg. Liste vervollständigen.

*treud* (oft), *od* (apud, immer so! cf. Mall, Comp. S. 88. 89) zeigen ausnahmslos die Dentalis, während sie bei *merci*, *cri*, *u* (aut) ausnahmslos wegfällt. Auch schwindet sie in *clo* (claude) 355, *crei* (credo) 272, *parei* 70. 416, *secrei* 111, während *fied* 194, *degred* (gradum) 274. 426, *agred* (gratum) 297, *vud* (votum) 3 (zweimal) 173, *escud* 123. 209. 273, *vertud* 206. 209 sie bewahrt haben. Andere Wörter sind Schwankungen unterworfen: *pie* (ca. 10mal) neben *pied* (ca. 6mal); auch bei *cungie* überwiegt die vocalisch auslautende Form. Dasselbe gilt von *cunrei* 238. 175. 271, vereinzelt *cunreid* 223. *d* findet sich meist in *marid* 8. 72. 98. 100. 168, wogegen *mari* nur 17. 99; ferner in *salud* 170. 209 (zweimal) 210. 361, welches 22 *salu* heisst. Das sehr häufige dem lat. *peccatum* entspr. Wort bevorzugt ebenfalls die Form mit *d*. — Das Suffix *-atem* verliert seine Dentalis in einem Fünftel der Fälle; in den übrigen verwandelt es *t* zu *d*; *t* bleibt nur in *volentet* 60, *baldet* 279, *citet* 293.

Hinsichtlich des auslautenden *t* müssen die verschiedenen Formen des Verbums einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden. Wir nehmen die Hilfsverba vorweg. *habet* ergibt immer *ad*, mit Ausnahme von *a*[d] [j. H.] (Vocal folgt) 210 u. *a*[d] [m. H.] (d folgt) 228; — *out* (pf.), *aveit* immer mit *t*; — *oud* (Partic.), auch *eud* 5. 185, immer mit *d*, aber Feminin *oue* 129. — *estre* bietet ff. Formen: *seit*, *esteit* immer mit *t*; — *fud* immer mit *d*, einzige Ausnahme *fu* 1; — Particip schwankt: *este* und *ested*.

Hinsichtlich der übrigen Verba kam ich zu ff. Resultaten:

α) III. Pers. Sg. Präs. Ind. u. Conj. (nur Fälle berücksichtigt, in welchen t nicht gestützt!): *t* nur in *demandet* 376, [re]*turnet* [j. H.] 377, *enveit* 311; — Verhältniss der Fälle, in welchen *d* steht, zu denen, in welchen die Dentalis ausfällt = 3 : 4.

β) III. Pers. Sg. Perf. der *a*-Verba: Ueber 1800 Formen haben *d*, nur 40 *t*, nur 65 verlieren die Dentalis ganz.

γ) III. Pers. Sg. Perf. der *i*-Verba: In ca. 370 Formen fällt die Dentalis, von welchen allein über 250 auf das Pf. *respundi* kommen; ca. 320 Fälle auf *d*, 8 auf *t*.

δ) III. Pers. Sg. Perf. der *u*-Verba: immer *t*, Ausnahme *arestud* (sic!) 22.

ε) III. Pers. Sg. Fut. sämmtlicher Verba: 250 Fälle auf *d*, ca. 12 auf *t*, ca. 12 ohne Dentalis.

ζ) III. Pers. Sg. Impf. auf *-out* und *-eit*, III. Pers. Sg. Condition. auf *-eit:* immer *t*.

η) Participia auf *-atum:* $^4/_5$ der Fälle endigen auf *d*, $^1/_5$ wirft die Dentalis ab; *t* nur in *dunet* 181, *enveiet* 347, *uveret* 431.

θ) Partic. auf *-itum:* $^5/_7$ der Fälle haben *d*, $^2/_7$ keine Dentalis; ausserdem *servit* 386 u. *laidith* 81.

*ι*) Partic. auf *-utum:* 3/4 der Fälle erhalten *d*, 1/4 verlieren es. —

Auslautendes, nach einem Consonanten stehendes *t* bleibt erhalten; wo es fehlt, scheint Verschreiben vorzuliegen: *un* (*habunt) 327 neben häufigem *unt; erranmen* 381, sonst stets *errannment; cumen* 120, sonst immer *cument. ces* (vor jur stehend) 372 statt des üblichen *cest*. Auch *tu*ᵗ 389, *ier*ᵗ 227, *vol*ₜ 158, *mul*ₜ 377, in welchen *t* erst von j. H. zugefügt wurde, sind auf Nachlässigkeit des Copisten zurückzuführen. Wenn wir demselben in einem andern Puncte Glauben schenken wollen, so ist das nfrz. *de par* („im Namen") nicht eine Verbindung zweier Präpositionen (lat. de und per), sondern kommt von *de partem*. Unser Copist schreibt es nämlich nie anders, als mit auslautendem *t:* 53. 144. 286. 287. 288. 289. 292. 324. 411. 416. 428. Dafür aber, dass auch eine Verbindung der Präpos. *de* und *par* dem Frz. nicht fremd ist, dient zum Beweise der Ausdruck *de par la terre* 412 (= „über die Erde hin", vgl. nfrz.: *de par le monde* „irgendwo in der Welt"). — *t* hat sich im Auslaut eingeschmuggelt in *tient* (Imperat. v. tenir) 4 und *sunt* (= suum) 380.

Auslautendes, auf eine Liquida folgendes *d* wird oft zu *t*. So immer in *quant* (oft), *grant* 10. 254. 414, *chalt* 65. 111. 121, *tart* 5, *hart* 327. — Oft wird die Schreibung *d* auch beibehalten: *vieillard* 288, *musard* 290, *ord* 18. 64, *reguard* 5, *esguard* 108 (Substantive) neben *guart* (I. Pers. Präs.) 355; *rund* 254, *mund* 7. 206, *secund* 247. 248. 394. 395. 415 neben *secunt* 43; *entend* 4. 261 neben *entent* 5. 14. 53. 54. 55 (als Imper.) 234 (I. Pers. Präs.).

Hie und da fällt *d*, welches im In- oder Auslaut hinter *n* steht, aus: *respuneit* 107, *suvenierement* 356. 357. 402 (wogegen *suvent* 356; cf. Chardry, S. D. 533: *suvenerement*). Hierhin gehören auch die unter *r* erwähnten Formen von *prendre: pernez*, *perneit* etc., zu denen sich noch der Imperativ *pren* 79. 84. 122. 126. 198. 279. 319. 358. 359. 378 gesellt. Neben sehr häufigem *en* (inde) steht *ent* nur vereinzelt 38. 78. 283. *dunt* behält gewöhnlich seinen Endconsonanten; jedoch findet sich auch *dum* 5. 254. 265. 279. 333. 430 (zweimal), *dun* 414.

Eine Dentalis im Auslaut verbindet sich mit ff. *s* zu *z*. — Merke insbesondere ff. II. Pers. Sg. Präs.: *veiz* (vides) 49. 349, *oz* (audis) 111. 280, *entenz* 170, *siez* (sedis) 413, *vaiz* (vadis) 170 (daneben *vas* 115. 180. 188), *poz* (potes) 65. 71. 106. 115. 170, *puz* (dass.) 185. — Auch in der Declination ist Dentalis + *s* immer = *z*, und zwar tritt *z* als Flexionsconsonant sogar dann ein, wenn im Obliquus Sing. und Nom. Plur. die Dentalis schon nicht mehr geschr. wird. — Oft wird in den Q. L. D. R. die Dentalis doppelt gesetzt, insofern sie noch besonders vor das *z*

geschrieben wird, in welchem sie doch eigentlich schon enthalten ist. Sämmtliche hier einschlägigen Fälle folgen: *siedz* 273, *cunreidz* 123. 360, *secundz* (9mal), *vudz* (votum) 5. 389, *nevudz* 202 (zweimal), *escudz* 205, *vuidz* 80 (zweimal) 355. 356, *ledz* 246, *nedz* (natus) 137, *plantedz* 426, *translatedz* 229, *heaitiedz* (Punkt v. II. H.) 326, *veudz* 417, *venudz* 194. 235. 414. 418. 428, *retenudz* 338, *vestudz* 141; zu den eben erwähnten II. Pers. Sg. Präs. tritt hier *hedz* (du hassest) 191; — *tumultz* 225, *cumandementz* 251, *ventz* 319, *sabatz* 400, *motz* 337, *Nabotz* 331, *haltz* 133. 390. 397, *multz* 46. 167. 274. 300. 398, *netz* (natus) 132. Gegen die genannten Fälle sind diejenigen, welche einfach *z* bieten, bei Weitem in der Mehrzahl. — Das sonderbare *pruzdum* kommt zehnmal vor, 189. 195 etc., daneben aber auch *prudum* 113. 286 etc. — Statt *z* findet sich unregelmässiger Weise *s*, ohne dass daneben eine Dentalis geschr. würde, in ff. Beispielen: *cites* 162 (sonst immer citez etc.), *nus* (nudus) 176, *banis* 3, *ens* 412 (neben sonstigem *einz*). — *esguardes* 86 ist nicht etwa Particip, sondern ist in zwei Wörter abzutheilen: *es* (= en les) *guardes* = *in praesidio*. — *enfermés* 350 (Rand) ist von Le Roux fälschlich mit einem Accent versehen worden; es kommt nicht von *infirmatus*, sondern von *infirmus* (also enférmes zu sprechen). — Dentalis + *s* stehen unvereinigt nebeneinander in *secunds* (Ueberschrift des II. Buchs). — Offenbar verschrieben ist *citesz* 404. — *s* + Dentalis + *s* ist gewöhnlich, wie gemfrz., = *z*: *oz* (zehnmal), *prevoz* 27. 238. 270, *fuz* 258. 259 (zweimal), *cez* (oft), aber ebenso häufig *ces*. Neben *prez* 87. 150 einmal *prestz* 22; *postis* ergibt *posz* 266.

ags. *dh* = *d*: *sud* 46. 82. 114. 216. 247. 250, *nord* 250. 254, woneben *north* 46.

## b) *s*, *c*.

1. Anlaut: Wörter, welche vor anlautendem *s* ein prothetisches *e* haben, verlieren dasselbe bisweilen, wenn das vorangehende Wort mit einem Vocal schliesst; z. B.: *se sturent* 408, *le sturbeillun* 321, *li speriz* 59, *la stencele* 168, *ma speranche* 205, *la strae* 209, *la spee* 84. 87 u. dergl. Manchmal werden beide Wörter nach Ausfall des *e* zusammengeschrieben: *laspee* 66. 173. 198, *taspee* 118, *saspee* 69. 118. Bei *sespee* 68 kann man zweifeln, ob im Falle der Trennung *s'espee* oder *se spee* zu lesen ist. Ich glaube das Letztere, da auch sonst *se* für *sa* steht (s. o.!) Auch bei *lastablie* 244 muss man schwanken, ob es in *la establie* oder *la astablie* aufzulösen ist; unser Text hat nämlich neben *establid* auch *astablid* 429 (s. o. ę in geschl. Silbe, nebent.). Das *e* fehlt

vor dem Imperativ *sta* 121, ohne dass ein Vocal vorherginge; derselbe Imperativ aber heisst 189 *esta*. Ob in *ignel* ein prothetisches *i* eintrat, ist, wie Schumann bemerkt, noch nicht zu entscheiden. Jedenfalls aber haben wir ein solches in *isteit* 376, ganz vereinzelt für sonstiges *esteit*.

2. Inlaut: *s* fällt aus in *forfait* 283 und öfter, *forfirent* 285 (cf. damit *forsvead* 5 u. dergl. [1])); durch Verschreiben hat sich *s* eingeschmuggelt in *respist* 158 für *respit*. — *s* schwindet vor *ch* in *flechiz* 57 (von flexus s. Foerster, Zschr. III, 262). Ob auch in *aochad* 236 ein *s* vor *ch* ausgefallen, wage ich nicht zu entscheiden; sollte es der Fall sein, so hätten wir hier das Wort *oschier*, prov. *oscar*, *auscar* vor uns, welches Foerster, Zschr. V, 98 von *absecare* herzuleiten vorschlägt; ist es nicht der Fall, so kann es auf lat. *occare* zurückgehen. — *s* bleibt erhalten in *entalemaschad* 328 (vergl. Chardry, S. D. 1874: entalamasche). — *s* schwindet vor *m* in fast allen Zahlwörtern auf *-esimus*, welche man oben unter *e*, Umlaut, sehe. Ebenso findet man dort die Formen, in welchen *metipsimus* auftritt, welches auch gewöhnlich sein *s* verliert. Neben *acesmad* (aus *cismare, cf. Foerster, Zschr. VI, 112) 378 steht *acemement* 247. In *eimes* 22. 97. 136, welches wohl für älteres *esmes* steht (Diez, Gr. $II_4$, 229 Anm. das Letztere!), hat *s* ein Jota hinterlassen. Dasselbe that es in dem volksthümlichen Superlativ *grandeime* (= grandissimus) 360; — *grandime* 282. 319, *bonime* 119. 174. 284. 300 sind, wie alle Superlative auf *i[s]me* = *issimus*, als Lehnwörter in die Sprache eingeführt worden. — *s* bleibt in *pesme(s)* 96. 117. 350. 360. — In *asme* 44 scheint das urspr. zwischen *s* und *m* stehende *t* jenes geschützt zu haben. — Das sibilante Element von *x* geht verloren in *maimement* (*maximamente) 69. 276. 363, *meimement* 83, während es sich in *prusme* 262 erhält. Als Rest von *ç* bleibt *s* in *disme* 434, *dismera* 27. Man sieht aus unserer Aufstellung, dass *s* vor *m* in unserm Denkmal wenig beliebt war. Um so auffallender ist es, dass sich in *blesmure* 171, *blesmad* 289 ein *s* vorfindet, wo es, wenn Diez, Wb. IIc unter *blême* das Richtige getroffen hat, erst secundär eingeführt werden musste.

*s* verwandelt sich vor *n* und *l* meist in *d*. — *s* mit ff. *l* tritt vereinzelt auch als *ll* auf; ob dieses nun direct aus *sl* entstand, oder *dl* als Uebergangsphase von *sl* zu *ll* anzusehen ist, dürfte schwer zu entscheiden sein. — Steht ein *i* vor *sn*, so verwandelt sich *sn* meist in *gn* (= ñ, s. u.!); es kann aber auch in diesem Falle der Wandel von *s* zu *d* erfolgen. Ich zähle sämmtliche Beisp. auf: *adne(s)* (wenigstens 20mal, S. 177: adnez

---

[1]) Vergl. Köritz, Ueber das *s* vor Consonant im Französischen, Strassburg 1885, S. 6.



ist vielleicht = asinettus, falls nicht z für s verschrieben ist), *rodne* (*rosinus?) 57, *podnee* 6. 55, *rampodne* 377, *rampodner* 317. 413, *rampodnent* 411, *rampodnout* 3, *rampodned* 414, woneben *ramponed* 62. Unorganisch und analogisch findet sich ein solches statt ursprünglichen *s* stehendes *d* in *throdnes* 129, sonst *trone(s)* 144. 168. 273. — *madles* 132. 277, *medlee* 373, *medlerent* 341, *medlez* 279, auch *mellez* 48; *vadlet* 82 (zweimal) 83. 105. 115. 278, *vadlez* 65. 83. 125. 234, auch *vallez* 397; *ille* (insula) 246. — *maignee* (gewöhnlichste Form; auch maigniee, maignie, s. o. Gesetz Bartsch!), auch *maidnee* (15mal), oder mit unverändertem *s*: *maisnee* (8mal) sammt *amaisnement* 283; *digner* 288. 368, *dignent* 178. 194. 315, *dignad* 356. 361, *dignout* 438, *digneras* 288, *dignast* 287, *digned* 289, daneben *didne* (Imp.) 318, *disné* 49; *chaigne* (*casinus) 186 neben *chaidne* 32. 187; *vignez* (vicinatus) 427, *ignels* 123. 126 (zweimal) 208, *ignele* 30. 35. 82. — Wenn Köritz, a. a. O., S. 29. 30 [1]), meint, das für *s* eintretende *d* und *g* habe nie lautlichen Werth gehabt, so kann ich ihm darin nicht beipflichten. Hätte nämlich Köritz Recht, so wäre nicht abzusehen, wesshalb *g* nur in der Verbindung *isn*, nie aber sonst für verschwundenes *s* gesetzt worden wäre; ebenso wäre unerklärlich, dass die Schreibung *d* für verschwundenes *s* nur vor *l* und *n*, nie aber vor *m* erfolgt wäre. — Suchier äussert sich Zschr. I, 429 über unsere Erscheinung: „Vor *m*, *n*, *l* ist *s* schon im 12. Jahrh. zur Verstummung geneigt und wird dann [2]) in den Q. L. D. R. durch *d* ersetzt, nur wo *i* vorausgeht [3]) auch durch *g*. In diesem *gn* scheint mir eher Verbindung von *g* mit *n* als Mouillirung vorzuliegen“. — Es dürfte wohl schon an und für sich unwahrscheinlich sein, dass *s* in *g* verwandelt wurde, da diese beiden Laute an ganz entgegengesetzten Stellen des Mundes gebildet werden; dazu kommt, dass die Form *areinnad* 31 (nn = ñ, siehe unter Liquidae; daneben *areisna* 11, *arei*ˢ*nad* I. H. 32, *raisnablement* 50) keinen Zweifel darüber lassen kann, dass *ñ* gemeint ist.

*s* vor *v* haben wir in *desved* 85, einem Verbum, dessen Herkunft noch unbekannt ist und welches sonst auch *derver* lautet.

*sr* = *rr* in *derrei* 212. — Traten durch Ausfall eines Vocals *s* und *r* zusammen, so wurden sie durch *t* getrennt: *ancestre* 39, *pristrent* 175. 258, *ocistrent* 118. 132, *astrent* 119, *volstrent* 179, *asistrent* 22. 136, *surstrent* 18, *mestrent* 2, *distrent* 15. 23. 36. 46 etc., dagegen 22. 49: *firent*. — Neben *istrai* 231, *istrad* 95 stehen die schon erwähnten erweiterten Formen *isterad* 409, *isterez* 341,

---

[1]) Vergl. auch Behrens, a. a. O., S. 183.

[2]) „dann“, d. h. also vor *m*, *n*, *l*. — Ungenau! Vor *m* nie! — Anm. d. Verf.

[3]) Hinzuzufügen wäre gewesen: „und *n* folgt“. — Anm. d. Verf.

*istereies* 233. — *rs* bleibt unverändert in *surses* 350. — *sti* + Vocal wurde im Inlaut zu *ss*: *anguisse* 19. 114 etc., *anguisserent* 34, *anguissus* 121, *angussusement* 132, *usserie*(*s*) 85. 321. 427. —

Doppel-*s* im Inlaut bleibt meist bestehen, um den tonlosen Klang des Lautes zu bezeichnen: *vassal*(*s*) 153. 166. 198, *message*(*s*) 156. 161. 173, *passad* 153, *masse* 157, *cessad* 167. 200, *russaz* 66, *russet* 59, *fosses* 46; auch wo die Grundlage *sc* oder *x* ist: *vaissels* 32. 66. 98. 147 etc., *vaissele* 148. 185; *eissid* 94. 132. 174. 186, *eissil* 172 etc.— Manchmal steht aber auch nur ein *s*: *ouses* 43, *ousent* 207, *fusent* 186, *feisent* 166, *ensevelisez* 379 (sonst haben alle Conj. Impf. Doppel-s!); immer einfach *s* in *ancesur*(*s*) 330. 405. 410, *anceisurs* 264 u. *seisante* 68. 128. 246. 250. 273. 294 (daneben nur *sexante* 238); dazu kommen *vaisels* 400, *eisist* 362, *asaiad* 66 als vereinzelte Beispiele. — Verba, wie *assembler*, *assentir* u. A. schwanken; bald haben sie ein *s*, bald zwei; *aseer* hat gewöhnlich nur eines; *asez* kommt nur in dieser Gestalt vor: 140. 218. 272. Siehe Weiteres Eickershoff, a. a. O. S. 134. 137. 140. 142. 143, dessen Beispiele man indessen stets durch unsere Collation controllire. — Das Wort *base* (βάσις) 255 etc. ist hie und da, 255. 256 etc. durch Verwechselung mit dem Adj. *bassus* mit zwei *s* geschr. worden.

Ueber die Fälle, in welchen die scharfe Sibilans französisch im Inlaut steht, ist Folgendes zu sagen:

α) Vor einem französischen hellen Vocale (e, i) wird meist *c* gesetzt: *malice* 78. 133, *grace* 46. 51 etc., *place* (plătea) 140. 218. 251, *cumencerent* 75, *cumencement* 417 und massenhafte andere Beispiele. Abweichende Schreibungen finden sich im Ganzen selten. Jedoch ist beim Suffix *-esce* aus *-itium sc* das Gebräuchlichste. Vereinzelt trifft man hier auch *zc* (siehe hierfür Suff. -itium unter e, Umlaut). Ausserdem findet sich *zc* nur noch in *esdrezce* 7 u. *esleezcicz* 6, blosses *z* in *saziez*, *asaziez* 6, *pieze* 279 (sonst öfters piece). Blosses *z* ist auch das Resultat der Gruppe *dç*: *unze* 351, *duze* 181. 204. 238 etc. (im Ganzen wenigstens 10mal), daneben *duzze* 126 (zweimal); *treze* 2, *quinze* 192, *seze* 299. Die Schreibung *sc* haben wir noch in den hier einschlägigen Formen von *muscier* 42. 79. 93. 102. 218. 313. 338. 369. 372, in *blescicz* 68, *esleescerent* 22, *esleescie* 6 (neben *esleecent* 122), *pesceed* 408, *depescier* 302, *depiesced* 408 (neben *depecier* 426, *depecierent* 436, *depecerai* 209). — Nur in ff. Fällen wurde statt [*s*]*c* ein [*s*]*ch* geschrieben: [*e*]*speranche* 205 (dagegen mehrmals esperance), *espeches* 418 (sonst auch especes), *pieches* 316 (sonst öfters pieces), *garcunchels* 81, *recheues* 148, *curecher* 65, *enchalcher* 126, *enchalchierent* 48 (*incalceare, daneben zahlr. Formen mit *c*: 68. 95. 114. 127. 181. 198; d. Subst. *enchalz* 48. 115); *muschiez* 48, *depeschiez* 342.

β) Vor einem dumpfen französischen Vocal (a, o, u) treten meist die Schreibungen *c* oder *ch* ein, beide so ziemlich gleich oft. Von den zahlreichen Beispielen geben wir hier nur einige zur Probe: *cumencad* 245. 290. 309, *cumenchad* 405. 419. 422; *esforcad* 284. 303. 357, *esforchad* 364; *enchalcha* 25, *enchalchad* 51. 52. 126. 301. 325, *enchalcat* 378; *esquacha* 16; *estrechad* 254; — *esforcout* 137. 290; — *garcun* 79. 80, *garchun* 81; *enfancunet* 160; *mencunge* 337; *beneicun* 259. 265; *mesfacun* 171; *desfacun* 262 (daneben *desfaciun* 391); *pinchures* 257; *tenchun* 168; *machun* 245 u. dergl. — Vereinzelt findet sich hier auch *sc*, *sch*: *eslecscad* 388, *esleescant* 387, *eslecschad* 243. 418; *esdrescad* 264, *redrescad* 317 (zweimal), *redreschad* 317; *mascuns* 423, *maschun* 245; *depeschad* 166. 287. 300. 406 (zweimal).

*ch* trat also, — wenn wir von den 10 unter α) erwähnten Fällen absehen, von welchen sogleich die Rede sein wird, — nur vor dumpfem Vocal auf, ein Umstand, aus welchem wir ohne Schwierigkeit den Schluss ziehen, dass man in diesem Falle dem *c* gern ein *h* hinzufügte, um die Aussprache *k* zu verhüten und die Aussprache *ç* zu sichern. Diese Folgerung erscheint um so berechtigter, als auch der Oxf. Ps. und der C. Ps. die Schreibung *ch* für *ç* vor dumpfem Vocal kennen (cf. Varnhagen, Z. F. R. P. III, 161 ff., Kurt Lincke, a. a. O., S. 38 f., dazu auch Suchier, Z. F. R. P. II, 294 f.). — Es bedarf nun noch einiger Worte in Betreff jener 10 Fälle, in welchen *ch* vor *e* oder *i* sich zeigt. Ich bin geneigt, diese Art der Orthographie dem Copisten in die Schuhe zu schieben. Da seine Vorlage ihm neben *redrescad* ein *redreschad*, neben *cumencad* ein *cumenchad* bot, so mochte er zu der irrthümlichen Ansicht kommen, dass man vor allen Vocalen nach Belieben statt *c* auch *ch* setzen könne, während der Verfasser der Q. L. D. R. das dem *c* folgende *h* wohl nur vor dumpfem Vocal als diakritisches Zeichen benutzt hatte. Somit wäre denn also auch in jenen 10 Beispielen *ch* als *ç* zu lesen[1]). — Das sowohl vor *c* wie vor *ch* bisweilen eintretende *s* und das vor *c* vereinzelt auftauchende *z* werden wohl kaum einen selbstständigen Laut repräsentiren oder auch nur den Klang des *c* oder *ch* (= *ç*) modificiren. Vermuthlich stellen alle hier erwähnten Schreibungen, also *c*, *ch*, *sc*, *sch*, *zc*, *z*, denselben Laut dar. — Nach der hier geführten Untersuchung wird es nun auch klar, dass das unter *e* + *U* besprochene *rechut* weiter nichts ist, als *reçut*. Dass *rechut* und *receut* lautlich vollständig identisch sind,

[1]) Dagegen ist nach Suchier, Z. F. R. P. II, 299 in *sachels* 364 palatales *č* anzunehmen, welches zwar in diesem Worte keine etymologische Berechtigung hat, aber durch analogischen Einfluss hervorgerufen wurde.

ist oben bemerkt worden. — Es ist immerhin auffallend, dass man von der Schreibweise *ce* für *ç* in den Q. L. D. R. keinen ausgiebigeren Gebrauch gemacht hat. Ausser den Perf.-Formen von *apercevoir* und *recevoir* hat nur noch vereinzeltes *ceo* 71. 78. 83. 85. 352. 371 sie aufzuweisen, welches sonst immer *co* geschrieben wird. — *ecce hic* ergibt stets *ci*, *ici*, während *ecce hac* fast stets *cha* (sprich *ça*) geschrieben wurde: 85. 110. 151 (im Ganzen 14mal). Dazu *c^ha* II. H. 30. 47 (zweimal) und *ca* 49. 312. 372. — Das von Diez, Wb. IIc unter *si* besprochene *dessique* kommt in unserem Text in ff. Gestalten vor: *de ci que* 23. 48. 152. 175. 202. 212. 338. 410, *de ci ke* 233, *des ci que* 85, *d'ici que* 76, *d'ici qu'* 176, *si que* 320. Vergl. hierüber auch Gaspary, Zschr. II, 95 und Suchier, Reimpr. S. 75 Anm. 70 f. — Zum Schluss sei noch bemerkt, dass *c* in den Q. L. D. R. nie Accente erhält, wie dies wohl im Oxf. Ps., Cambr. Ps., Lampspr. Alexius, Londoner Brandan geschieht. In unserm Denkmal werden solche nur auf Vocale gesetzt.

γ) Scharfe Sibilans vor *t* wird ausgedrückt durch *z*, *zs*: *curuzt* 99, *cumenzst* 268. —

Methathesis erfolgt, wie gemfrz., in *estencele* 297, [*la*] *stencele* 168.

*cc* findet sich selten, z. B. in den Fremdw.: *acceptables* 113. 170, *occisiun* 228 (sonst immer ocire, ocirai etc.).

3. Auslaut: Die erste Person Plur. der Verben verliert häufig ihr *s*: siehe *a* + *U*, betont. — *sti* + Vocal ergibt einfach *s* in *us* 134. 164. 249. 250 etc.

Lat. sibilantes *c* wird, wenn es im Frz. in den Auslaut tritt, zu *z*: *feiz* (oft), *suriz* 18, *perdriz* 105, *braz* 10 etc., *laz* (*lacium für laqueum) 205, *dulz* 195, *enchalz* 299 etc. In *pais* 130. 144. 200. 228. 240 löste sich *c* in *is* auf. In *fais* (fascis) 363 ging *c*, nachdem es ein *i* entwickelt, in das neben ihm stehende *s* auf. In *voiz* 40. 55. 104 etc., *cruiz* (crucem) 22 hielt es sich in voller Kraft, wiewohl es ein *i* abgab. — *dicis* ergibt *diz* 144. 232. 236. 371, daneben *dis* 408. Die Formen *faiz* (facis) 131. 210. 280 (neben *fais* 321) und *cunuiz* (cognoscis) 181 sind entweder als Analogiebildungen zu betrachten, oder ebenso entstanden wie *voiz* und *cruiz*. — *einznez* 63. 64. 128. 140. 160 etc. verliert vereinzelt sein *z*: *einnez* 411, *einned* 355.

## IV. Gutturales und Palatales.

**a)** *c:* verwandelt sich vor lat. *a* und *au* in *ch* [1]; der Ausnahmen gibt es nur wenige; wir lassen sie folgen: *camps* 372, *campiun* 65. 68. 178. 211, *campaigne* 183 (weit öfter champ, champiun, champaigne), *castels* 354 (dagegen viermal *chastels* 269), *cameilz* 107. 271 (neben *chameilz* 53. 116. 301. 375), *escaperad* 322 (aber *eschaperad* 322, *eschapout* 329, *eschaper* 341), *cancelant* 4 (daneben *chancelad* 67, *chancelout* 85), *carcad* 423 (neben *chargerunt* 243 etc.), *calf* 351. Immer bleibt *c* in dem Fremdwort *cave* 94. 212. 302 etc. Fremd ist auch *capitral*(*s*) 253 (dreimal) und *chapitral*(*s*) 253 (dreimal) 266. — *k* haben wir in *kachevels* 16, woselbst Dissimilation vorzuliegen scheint; daneben *chachevel* 379 [2]. — *c* erweicht sich vor *a* zu *ǧ* in *jantes* 255. — Schon der Oxf. Ps. hat *esracerat* neben drei mit *ch* geschriebenen Formen dieses Vb. (cf. Varnhagen, Zschr. III, 171). In unserem Texte nun ist die Schreibweise mit *c* oder *sc* die einzige: *esrascier* 211. 407, *esraced* 79, *esrascad* 295, *esraceras* 96, *esracerad* 79, *esrascerad* 293; man wird also anstatt von **exradicare* von einem Typus **exradiciare* ausgehen müssen, wie schon Kurt Lincke, Accente in altfrz. Hschr., S. 35 angesichts des im C. Ps. vorkommenden *esrace* 6, 4, *esracerat* 51, 4 vorschlägt.

In der Verbindung *rca* wurde *c* zur weichen Palatalis: *clergié* 175. 341 (zweimal), *forgier* 27, *forjad* 404, *charge* 177. 195. 375, *chargerunt* 243, daneben das schon erwähnte *carcad* 423. Man vergleiche mit diesen Wörtern: *deliees* 282, *delieement* 239.

*cc* im Inlaut vor *a* wird, wie einfach *c*, zu *ch;* so immer in *bacheler* (oft), *buche* 170. 206. 255. 261, *roche* (it. rocca, oft), *vaches* 21. 22, *sachier* 211, *sache* 118, *sachad* 67, *sacha* 132; auch germ. *kk* vor *a* ergibt *ch: lecheur* 122. 132, *lecherie* 302, *lechierent* 339. Die Schreibung *cch* findet sich oft in *pecchied*, *pecchier*, woneben *pechied*, *pechier*; ferner in *secche*(*s*) 177. 349, *desecchad* 318, *secchies* 98. 115 neben *sechad* 310, *sechast* 183. — Hier möge auch gleich erwähnt werden *fichee* 103, *cloufichied* 248, wo *ch* wohl aus Gruppe *gc* entstand.

---

[1] Ueber den (palatalen) Klang dieses *ch* siehe Varnhagen, Z. F. R. P. III, 174, und Kurt Lincke, a. a. O., S. 34 f.

[2] Das Etymon *caccabellus* fand zuerst Tobler; nach ihm stellte Cornu dieselbe Etymologie auf, ohne von Tobler zu wissen; cf. Romania XI, 109 und XIII, 403.

Deutsches *k* vor urspr. *e* oder *i* ergab ebenfalls *ch*: *eschernir* 64, *escharnissent* 118, *escharni* 67. 413, *guenchiras* 153, *guenchireit* 175, *guenchi* 423, *eschiwid* 71. Dagegen entwickelt sich in dem *skerran* entsprechenden Worte *k* stets zur Sibilans: *descirad* 164. 166. 362, *desciree* 362, *dessirad* 332. 411. 424, *dessirez* 411, *dessiréd* 16, *desirad* 56. 349. 369. 387, *desirerent* 121. 171, *desirassent* 132, *desirez* 176, *desired* 120. Vergl. hierüber Suchier, St. Auban, S. 51, Anm. 1376, und Eickershoff, a. a. O., S. 143. — Arabisch *k* wird *ch* in *meschine*(*s*) 30. 70. 164. 183. 220. 235; persisch *h* wird zu *k* in *eschekier* 238.

*c* vor *o* und *u* bleibt unverändert; jedoch erweicht es sich nach *r* zu gutturalem *g* in *verguigne* 164. — In *evesche*(*s*) steht meist *ch*: 2. 8. 385. 388. 423 (zweimal) 424; indess kann die Form *eveske*(*s*) 408. 411 dessen gutturale Aussprache verrathen. — Steht *c* vor *u* und folgt diesem noch ein Vocal, so pflegt statt *cu* ein *qu* geschrieben zu werden[1]), gleichviel, ob jener Vocal mit *u* einen Diphthong bildet, oder nicht: *quer* (sehr oft), *quesine* 239, *quider* 56. 81. 87. 182. 185. 362, *quire* (coquere) 360. 369 (zweimal), *quit*(*e*) (coctus, -a) 185. 320, *esquier* (scutarius, sehr oft); Ausnahme: *escuiers* 296. 386. 388. — Die Formen von *cuillir* werden nie mit *q* geschrieben, weil hier dem *u* kein weiterer Vocal folgt; das in der Schrift vorliegende *i* hat nur den Zweck, die Mouillirung des *l* anzudeuten.

Der Laut *k* wird in ff. Fällen durch *qu* ausgedrückt, damit ihm vor *i* seine gutturale Musspr. gesichert werde: *venquid* 74, *venquirent* 326; ferner nach Umstellung von *ks* in *sk*: *vesquid* 160. 161 (zweimal) 187. 282, *vesquist* 191. 240, *benesquid* 140. 170. 243, *benesquirent* 266.

*c* (= k) zwischen Vocalen bleibt selten erhalten; immer in dem Zahlwort *secund* (häufig); ferner als *ch* in *preechad* 207. 390, *preechurs* 207, *empeechement* 300, *purvuchad* 400; vor *u* wird intervocales *c* zu *g* in *aguiser* 44, *aguillun* 44. Verschwindet *c* zwischen Vocalen, so hinterlässt es oft Spuren. Solche Spuren fehlen aber naturgemäss, wenn es nach langem *i* ausgefallen ist: *esmiad* 300. 318, *esmier* 302. Es bleibt nach *i* bestehen in *figes* 98. 115. 177. 417 (cf. Suchier, Reimpr. XXVIII, 39). Man vergleiche hiermit das regelmässigere *fiers* (ficarius) 410.

Gruppe *cn*: *diacnes* 244. 389.

Gruppe *kr*, *cr* verwandelt sich anlautend bisweilen in *gr*: *esgruner* 427, *esgruned* 317, *grapes* 98. 115. 177, *agraventer* 199. 427. 435, *agraventad* 327, *agraventez* 414 (cf. C. Ps.: *acraventee* 45, 6), *gras* 222. 239, *graisse* 49, *granter* 323, *grantas* 32, *graan-*

---

[1]) Beweis, dass *qu* noch nicht immer = *k*.

*tad* 72 u. dergl.; vergl. damit *creance* 5, *creanciers* 355. 356. *c* wurde von *r* getrennt und desshalb durch *k* dargestellt in *kernels* 136. 156, *kerneals* 199 (= crena + ellus).

Aehnlich wird *cl* zu *gl* in *eglise* 5. 206. 207, *eiglise* 10. Es bleibt in *enclinad* 224.

*c* im Auslaut hält sich, wenn ein Consonant vorhergeht: *blanc* 246. 249, *fulc* 96, *sacs* 132. 327. Neben gewöhnlichem *arc(s)* 6. 122. 148. 209. 334. 377 findet sich einmal *arch* 69. Nach Vocalen löst sich *c* im Auslaut zu *i* auf: *verai* 312, *poi* 229 u. dergl.; in *lais* (laïcus) 83 steht *i* aus zwiefachem Grunde; *ducs* (oft) ist Fremdwort. *c* fällt regelmässig in *co*, *ico*, *ceo*, während es in *pur hoc* 105, *puroc* 165 noch erhalten ist. Neben *ouec* (vor folgendem *l*) 208 steht *oue* (vor ff. t) 224; hinter *oue* (vor ff. l) 13 ist Rasur. — *iloc* bewahrt sein *c* stets. — In *mendifs* 132 aus *mendicus* trat Suffixvertauschung ein.

*c* entwickelt sich aus *i* in der ersten Pers. Sg. der Perfecta *vinc* (veni) 121. 169. 193. 287. 288, *retinc* (= *teni, cf. Foerster, Zschr. III, 495) 65, *sustinc* 314, *cunctinc* 314. *c* zeigt sich auch in der ersten Pers. Sg. der zugehörigen Präsentia: *vienc* 67. 229, *tienc* 94. Es schleicht sich dann auch analogisch in Formen ein, in welchen es keine etymol. Berechtigung hat: *cuntienc* (Imperat.) 153, *ierc* (= ero) 142. 314. 349, *iercs* (eris) 208, *requierc* 364 (= quaero, daneben *quier* 94, *quer* 195), *tinct* 226 (zweimal), *tinct* 288 (Punkt von welcher Hand?).

Zwischen *n* und *t* zeigt sich zuweilen ganz unberechtigtes *c*; in *saincte* (sancta) 424 ist diess wohl ein Latinismus, und in *sancted* 287. 290, *sancte* 287 (woher der Punkt?) = *sanitatem* mag auch wohl Erinnerung an das lat. *sanctus* vorgewaltet haben. Auffällig ist *c* in *cunctad* 319, *cunctint* 163 und das erste *c* in dem schon erwähnten *cunctinc* 314. — Unorganisches *c* im Auslaut in *sulunc* (oft), welches nur 228 *sulun* geschr. ist.

**b)** ***qu*:** bleibt häufig erhalten; wo diess nicht geschieht, wird es durch *c*, *k*, *ch* ersetzt: *quarriere* 245. 423, *quarrez* 250, *quatre* 85, *quereit* 135, *cinquante* 216 u. dergl.; dagegen *coi* (quietus) 432. Beim Relativum, resp. Interrogativum sind die gewöhnlichen Formen *ki* und *que*, seltener sind *qui* und *ke*. Die Conjunction „dass" heisst meist *que*, selten *ke*. — *quare* ergibt ausnahmslos *kar*. — *umquam* wird zu *unches* 123. 143. 290. 299. 322, auch *unkes* 97 (zweimal) 382; aus der letzteren Form darf man schliessen, dass auch in der ersteren *k* gesprochen wurde. — Neben *alques* 167. 254. 255 steht häufigeres *alches* 115. 140. 146. 167. 175. 282. 296 (zweimal). — *c* findet sich stets in *alcun* 350. 353. 382 etc. — Hier erwähne ich auch *chascun* (oft), dessen Herkunft noch dunkel ist; es wird ganz vereinzelt *chaschuns* 48. 50 geschrieben.

Intervocales *qu* wird meist zu *w*, seltener zu *v*; die Bei-

spiele (ewe, pursiwre etc.) sind schon oben erwähnt. — Auslautendes (*q*)*u* wird zu *f* in *antif*(*s*) 1. 6. 26. 117. 218, dessen Feminin *antive* 148 lautet. — Auslautendes *qu*, welchem ein Consonant vorangeht, wird zu *c* in *dunc* (sehr oft); in *dun*ᶜ 87 ist *c* von j. H. Ob dieses *dunc* vielleicht ein Bestandtheil der Fragepartikel *dun ne* ist, wage ich nicht zu entscheiden. Statt des häufigen *dun ne* findet sich zuweilen *dune* 193. 333. 358. 362, auch *dun* (vor Vocalen) 104. 408.

**c)** ***g:*** wird im Anlaut zu *j* in *joie* 74. 226. 238, *joius* 302, *joue* 65. — Es bleibt guttural in *garbes* 134, *gaberic* 345, *gaberent* 351, *gabee* 358, *guster* 360, *gustad* 81. — Zwischen Vocalen steht *g* in den Fremdwörtern *vigur* 304, *avigurad* 333, *esvigurad* 290, während es in *leum* (legumen) 360 ausfällt. — In *lange* 111, *lenge* 210 (= lingua) wird *g* jedenfalls gutturale Aussprache gehabt haben. Wenn wir dies nicht schon ohnehin annehmen müssten, dürften wir es aus dem dreimaligen *language* 409 schliessen. Gutturalen Charakter hat *g* wahrscheinlich auch in *lunge* (longa) 235 (zweimal), *lunges* (Adv.) 315; sieh *ǫ* + *l̃* oder *ñ*, betont. — Wandel von *g* durch *gu* zu *v* in *ruvad* 175. 217. 311. 316. 328. — *g* fällt vor *r* in *pelerin* 158, *pelerinage* 374. Es bleibt in dem halbfremden *poagre* 304. — Im Auslaut nach Consonanten wird *g* zu *c* in *sanc* 49. 101. 178. 213. Neben *lunc* 266 steht *lung*(*s*) 246. 249. 250. 259; ebenso steht *g* in *burgs* 303.

**d)** Gutturalis + Flexions-*s*: Die Gutturalis, welche vor *s* gefallen war, wurde in England später nach Analogie der Casus, welche kein Flexionszeichen haben, von Neuem eingeführt. So schon fast stets in unserem Denkmal: *truncs* 18, *francs* 21. 98, *halbercs* 61, *fulcs* 97. 116, *sacs* 132. 327, *crocs* 257. 391, *ducs* (9mal); — *sancs* 49. 339, *lungs* 246. 259, *burgs* 303. — Einzige Ausnahme ist *ars* 187 neben welchem *arcs* 6. 334 steht. — In *hansacs* 162 ist das *s* stammhaft. — *liz* (legis) 50 ist Analogiebildung.

**e)** ***j:*** bleibt im Anlaut; vor hellem Vocal wird es manchmal auch durch *g* ausgedrückt: *geneivre* 320, *gesir* 47 neben *jesir* 289; — *jeter* wird meist mit *j* geschrieben; doch sind auch Formen mit *g* nicht allzu selten: *degetez* 28. 402, *engetad* 39 und dergl.

**f)** ***h:*** hält sich anlautend regelmässig in Wörtern germanischen Ursprungs, wie z. B. in den Formen von *haitier* und *herbergier*, ferner in *hedz* 191, *heent* 191, *houe* 44 u. dergl. Auch *hurepez* 345, welches sonst auch *herupé* lautet, scheint aus dem Germanischen zu stammen. — In lat. Wörtern wird *h* bald geschrieben, bald bleibt es aus: so findet sich *heir*(*s*) 144. 168.

279 und öfter, neben *eirs* 222. 332. 347; *heritage* 201. 264. 283 neben *eritage* 200; *hoz* 3, *host* 191 neben *oz* 14. 145, *ost* (sehr oft); *hostes* 34 neben *oste* 289; *hostel(s)* 32. 163. 232 etc. neben *ostel* 77. 155. 164 etc.; *hier* 15. 175 neben *ier* 80. 115 etc.; *pur hoc* 105 neben *puroc* 165; *hore* (Adv.) 358, wogegen sonst immer *ore*, *or* (sehr oft). Ueber *honur* nebst Ableit. s. *o* + einf. *N*, nebent. — Auch in dem Fremdwort *habiter* zeigt sich Schwanken: *abitent* 301, *habiterent* 397.

*halt*, *eshalcier* erhalten durch germ. Einfluss ein *h*. Dasselbe fehlt in *alt* 17. 29. Ohne Berechtigung steht *h* in *haage* 220. 222, welches meist *eage* 16. 26. 62. 110. 194 lautet; ferner in *hest* 248, sonst *est* 42. 250 (= ags. eást), in *hustilz* 44 neben *ustilz* 244, und in *haïables* 216, mit welchem *aïe* 65, *aïrai* 153, *aïras* 153 zu vergleichen sind.

Im Inlaut hält sich *h* einmal in *prudhumme* 284; sonst immer *prudum* etc. In *traheient* 240 (neben *atraeit* 173), *aherderad* 365 dient es zur Bezeichnung des Hiatus; ebenso in *ahaise* 66, *aheise* 247, woneben *aaise* 364. *h* steht nicht in *envair* 284, *envairad* 60.

---

# Collation

von

## Karl Ollerich.

An folgenden Stellen hat Le Roux die Hschr. falsch oder ungenau wiedergegeben; es sind daher die betreffenden Wörter bei ihm durch die hier aufgeführten zu ersetzen[1]):

1, 2: *thau.* 1, 3: *Muilliers.* 2, 5: *e* (statt et). 2, 6: *elchana.* 2, 19: *fud* (statt fut). 2, 21: *meimes; le* (statt lo). 2, 25: *moniment; remebrance.* 2, R[2]), Zeile 6: *aver* (statt aveir). 3, 1: *acustumee-*

[1]) Die grossen Zahlen geben die Seiten, die kleinen die Zeilen an. Die römischen Ziffern, welche im Text als Capitelüberschriften dienen, werden nicht als Zeilen gerechnet. Der Bequemlichkoit halber sind *u* und *i* der Hschr. da, wo sie consonantische Geltung haben, durch *v* und *j* wiedergegeben worden.

[2]) R bedeutet: Rand. Am Rande werden nur diejenigen Zeilen gezählt, welche altfrz. Text enthalten.

*ment.* 3, 4: *helchana.* 3, 10: *meime.* 3, 13: *e* (statt et). 3, 16: *tuz* (statt tu). 4, 11: *cuncéut; e* (statt et). 4, 14: *e* (statt et). 4, 15: *asez.* 5, 2: *plenierement.* 5, 11: *entent.* 5, 18: *dunt* (statt dunc). 6, 5: *sires; nuls* (statt des zweiten nul). 6, 11: *ore.* 6, 16: *perdi.* 7, 2: *le* (statt des zweiten li). 7, 10: *fiz.* 7, 12: *e* (statt et); *encuntre.* 7, 13: *sacrefise.* 7, 15: *e* (statt et). 7, R, 2: *7* (statt et). 8, 1: *surfait.* 8, 2: *servise.* 8, 4: *linge.* 8, 9: *p̄* (statt por). 8, 13: *dunt.* 9, 5: *emfes.* 9, 19: *glorifierai* (das erste i auf Rasur). 10, 8: *muirgent.* 11, 4: *veillesce.* 12, 10: *e* (statt et). 13, 6: Hinter *ove* Rasur. 14, 8: *detrencherent.* 14, 10: *ad* (statt a = habet). 14, 11: *Fachū.* 14, 12: *deu.* 15, 3: *deit.* 15, 9: *de egypte.* 15, 14: *il i chairent.* 15, 19: *ces* (statt ses). 16, 1: *p̄* (Abkürz. für pur, statt puis). 16, R, 2: *sun.* 17, 4: *nū; e* (statt et). 17, 5: *e* (statt et). 17, 6: *e* (statt et). 17, 8: *e* (statt et). 18, 12: *e* (statt et). 18, 17: *seiū.* 18, 20: *cuntre.* 20, 9: *Respondirent.* 21, 11: *lur.* 22, 2: *senturnad* (statt se returnad). 22, 13: *le* (statt la). 22, 20: *justise.* 22, 21: *prestz.* 23, 1: *ci* (statt si). 23, 2: *aveit.* 23, 8: *plur* (statt plus). 23, 13: *venissant.* 24, 3: *poples.* 24, 7: *e* (statt et). 24, 9: *lur.* 24, 16: *Philistiim; asemble.* 24, 17: *vindrent.* 24, 20: *servise.* 27, 3: *pois.* 27, 8: *e* (statt et); *dist* (statt dit). 28, 1: *serfs.* 28, 10: *e* (statt et). 28, 16: *ert.* 29, 3: *fud.* 29, 9: *vindrent.* 29, 12: Zwischen *huem* und *de* ist *est* einzuschalten. 29, 15: *Ore.* 30, 4: *E* (statt et). 30, 5: *vint* (statt vunt); *grant.* 30, 16: *mun.* 31, 1: *erranment.* 31, 2: In *sur* ist *r* aus *i* verbessert. 31, 7: *kar.* 31, 11: *mendres.* 31, 13: *cumpaignun.* 31, 14: *asit* (statt assit). 31, 15: *nunbre.* 31, 16: *lū* (statt l'um). 32, 2: *e* (statt et). 32, 7: *meimes.* 32, 8: *vaissel.* 32, R, 2: *enuinst.* 33, 3: *erranment.* 33, 12: *offrende; faces.* 33, 17: *dānedeu.* 34, 5: *els* (statt elz). 34, 14: *dit* (statt des zweiten dist); *nostre.* 34, 16: *mult.* 34, 18: Zwischen *puet* und *bien* ist *la* einzuschalten. 35, 1: *dites.* 35, 4: *dist.* 35, 9: *fiz.* 35, 18: *dust.* 35, R, 5: *sa* (statt se). 36, 2: *enemis.* 36, 11: *poū.* 37, 13: *poterent; cels* (statt cel). 37, 14: *vendrū.* 37, 19: *distrent.* 37, R, 4: *eveiad.* 38, 9: *enveilliz.* 38, 12: *sun* (statt son). 38, R, 2: *cez.* 39, 3: *Nostre.* 39, 11: Rasur vor *ert.* 39, 16: *barac.* 40, 6: Zwischen *rei* und *parfitement* ist *deu* einzuschalten. 40, 9: *vus* (statt vous). 40, 14: *e* (statt et). 40, 17: *deu.* 40, R, 1: *Cum.* 41, 3: *purrunt.* 41, 6: *sun.* 42, 2: *altre.* 42, 7: *descunfit.* 42, 13: *sei* (statt soi). 42, 16: *flū.* 42, R, 6: *vindrent.* 43, 3: *poust.* 43, 5: *cume.* 43, 18: *guarded.* 44, 7: *cunreiz.* 44, 10: *e* (statt a). 44, 18: *aguillun.* 45, 1: *dut;* Rasur vor *espee.* 45, 3: *oz; philistiens.* 45, 4: *ses* (statt ces). 45, 8: *suz.* 45, 9: *cumpaignuns.* 45, 10: *hicaboth.* 45, 13: *trenchanz.* 47, 17: *noise.* 48, 5: *se* (statt ce). 48, 17: *iert; junie.* 49, 7: *e* (statt et). 49, 15: *sacrefise.* 50, 7: *aturnu͡s.* 50, 8: *embatu͡s; pursiu͡s.* 51, 15: *iceste.* 51, 17: *deliverad.* 51, 18: *ceste.* 51, R, 2: *jonathā.* 52, 8: *e* (statt et). 53, 7: *cuvei-*

*tise.* 53, 8: *e* (statt et); *jufnes.* 54, 10: *acupli.* 54, 15: *e* (statt et). 54, 16: Zwischen *il* und *faced* ist *i* radirt worden. 54, 17: *e* (statt et); *dãne.* 54, R, 1: *seturnad* (statt deturnad). 55, 6: *dunt* (statt dont). 57, 3-4: *repentance.* 58, 4: Vor *un* Rasur. 59, 2: Das *z* von *genz* steht auf Rasur. 60, 1: *mals.* 61, 5: *e* (statt et). 61, 13: *dur out* (statt durout). 62, 2: *teissur*[s] I. H. 62, 10: *nus.* 62, 19: *nu;* dahinter zwei Buchstaben radirt. 63, 5: *quant.* 63, R, 2: *attariout.* 64, 1: *Cume.* 64, 3: *este-vus.* 65, 7: *lu* (statt l'um). 65, 15: *uns.* 66, 6: *demenies.* 66, 7: *halberc.* 66, 10: *pout.* 66, 12: *rivere.* 67, 11: Zwischen *ki* und *sunt* ist *i* einzuschalten. 67, R, 2: *cuntint.* 71, 2: *apceut* (statt aperceut). 71, 15: Hinter *l'altre* steht noch einmal *l'altre.* 72, 6: Das zweite *s* von *sis* auf Rasur; dahinter ein *n* radirt. 72, 19: *apceut* (statt aperceut). 73, 9: *cunseil.* 73, 15: *honurables.* 73, 16: *menbre.* 74, 1: *par* (statt pur). 74, 4: *par* (statt pur). 74, R, 1: *david* (statt Saul). 75, 10: *fis* (statt fiz). 75, 13: *andui.* 76, 17: *vit.* 76, 18: *sun* (statt son). 76, 22: *grace.* 78, 1: *di* (statt dis). 79, 20: Vor *seurement* ein Buchstabe radirt, vielleicht ein *e.* 79, R, 1: *e* (statt et). 80, 5: *mei e tei* (statt tei e mei). 80, 8: *asist* (statt assist). 80, 10: *asist* (statt assist). 81, 6: *li* (statt le). 81, 18: *altre* (statt des ersten ultre). 82, 4: *aresterras.* 82, 15: *cite.* 83, 1: *achimelebc.* 83, 7: *cinc.* 83, 11: *meimement.* 83, 14: *fist.* 84, 4: *Uns.* 84, 6: *ci* (statt si) 84, 10: *chaenz.* 84, 12: *enporterai.* 84, 14: *jeth* (statt Geth). 84, 16: *lu* (statt l'un)). 85, 3: *humes* (statt huem); *hume* (statt hum). 85, 12: *il* (statt ils). 87, 4: *de* vor *ki* zu streichen. 87, 9: *lui* (statt des ersten li). 87, 10: *encuntre.* 87, R, 3: *rei* (statt David). 88, 2: *dit.* 88, 6: *issi* (statt num). 88, 7: *cinc.* 88, 16: *sui; culpables.* 88, 18: *frus.* 90, 1: Vor *deu* ist *ad* einzuschalten. 90, 18: *e* (statt et). 90, R, 3: *remasist* (statt remansit). 91, 1-2: *demurout.* 93, R, 4-5: *livrad.* 94, 4: *ocit.* 94, 11: *dient* (statt dirent). 95, 1: *crine.* 95, 7: *de israel.* 95, 17: *quan.* 96, 1: *sai* (statt sei). 96, 6: *plus seur* (statt pluseur). 96, 11: *e* (statt et). 96, 13: *nabat.* 97, 1: *jesque.* 97, 6: *pasturs.* 97, 10: *requer.* 98, 6: *Uns.* 98, 13: *asumee.* 99, 7-8: *apurtindrent.* 100, 5: *si* (statt ci). 100, 13: *cez.* 101, 16: *sires.* 102, 3: *preste; seie* (statt sei). 103, 18: *ocit.* 104, 18: *bels.* 105, 1: *fait* (statt fai). 105, 4: *vers* (statt ver). 105, 9: *ki* (statt qui). 105, 17: *sires.* 105, 18: *sires.* 108, 4: *jurs.* 108, 5: *genz.* 108, 16: *suna.* 110, 3: Zwischen *Huem* und *de* ist *est* einzuschalten. 110, 16: *quae* (statt qu'; — verschlungenes ae). 112, 2: *funteine.* 112, 6: *volent* (statt volt). 112, 9: *nule.* 114, 11: *amertume.* 115, 8: *chap.* 116, 15: *e* (statt et). 116, 17: *pur* (statt par). 116, R, 4: *e* (statt et). 118, 7: *ocistrent.* 118, 11: *circucis.* 119, 8: Das *e* vor *enveierent*

zu streichen. 119, 9: *de* (statt des). 119, 11: *cors.* 119, 16: *cors.* 120, 1: *e* (statt et). 120, 2: *e* (statt et). 120, 8: *cumen; unt.* 120, 9: *morz.* 121, 1: *morz.* 121, 4: *e* (statt et). 121, 10: *aported.* 121, R, 3: *e* (statt et). 122, 7: *mort.* 122, 11: *escrit.* 122, 16: *philistiens.* 123, 10: *cher.* 123, 12: *bon* (statt bun). 123, 14: *e* (statt et). 124, 3: *laquele.* 124, 11: *e* (statt et). 124, 17: *kar.* 125, 10: *sires.* 125, 14: *e* (statt et). 126, 6: *e* (statt et). 126, 9: *treis.* 126, 13: *asael* (beide Male). 126, 16: *asael.* 126, 18: *te stueched.* 126, R, 1: *Asael.* 127, 1: *asael.* 127, 4: *e* (statt et); *sen fuieid.* 127, 10: *jesque.* 127, 18: *cumpaignun.* 128, 6: *cumpaignun.* 128, 11: *nŭ.* 128, 13: Das *z* von *fiz* auf Rasur. 128, 14: *nû.* 129, 3: *jethraă.* 130, 13: *jesque.* 130, 14: *returnast* (statt returnuast). 130, 18: *philistiens.* 131, 7: *amerrai.* 131, 11: *e* (statt et). 131, 18: *privitez.* 131, 19: *quanque; faiz.* 132, 9: *fud* (statt fu). 132, 10: *ore.* 132, 20: *meimes.* 133, 4: *bon.* 133, 10: *de israel; quanque.* 134, 3: *ki* (statt qui). 134, 10: *guarder.* 135, 9: *fis; e* (statt et). 135, 15: *sepulchre.* 135, 17: *anz.* 135, 18: *e* (statt et). 135, 19: *e* (statt et). 136, 3: *duitre.* 136, 8: *e* (statt et). 136, 10: *anz.* 136, 12: *e* (statt et). 137, 14: *e* vor *enveiad* zu streichen. 137, 15: *paleis.* 138, R, 1: *Cum.* 139, 3: *e* (statt et). 139, 5: *e* (statt et). 139, 15: *estrumenz.* 140, 3: *chaid.* 140, 12: *sires.* 141, 1: *sacrefiout.* 141, 4: *E* (statt et). 141, 11: *despist; sun.* 141, 16: *chascuns.* 142, 4: *ki* (statt qui). 142, 10: *jesqu'al jur.* 143, 2: Das erste *li* zu streichen. 143, R, 5: *pmesse.* 144, 1: *e* (statt et). 144, 3: *e* (statt et). 144, 5: *edefierad.* 144, 7: *e* (statt et). 144, 10: *e* (statt et). 144, 11: *qui* (statt que). 144, 13: *trones.* 144, 14: *e* (statt et). 144, 16: *devant,* 144, 17: *sui* (satt suis). 145, 3: *bels; tis* (statt ti). 146, 3: *dit.* 146, 8: *e* (statt et). 146, 15: *e* (statt et). 146, 16: *e* (statt et). 147, 2: *ki* (statt qui); *fluvie* (statt flume). 147, 3: *e* (statt et). 147, 6: *e* (statt et). 147, 7: *e* (statt et).; *sirie.* 147, 10: *le* (statt des dritten les). 147, 15: *lŭ* (statt l'um). 148, 6: *vaissele.* 148, 11: *ki.* 148, 15: *li* (statt lui). 148, 19: *josaphath.* 148, 20: *e* (statt et). 149, 3: *guardouent.* 149, 8: Nach *respundi* ist *sire* einzuschalten. 149, 13: *fist.* 150, 9: *Qui* (statt Ki); *sui* (statt suis). 150, 12: *e* (statt et). 151, 3: *miphiboset.* 151, 4: *ambesdous.* 151, 5: *e* (statt et); *anon* (statt Annon). 151, 9: *vindrent.* 151, 16: *anon.* 151, R, 4: *anon.* 151, R, 6: *anon.* 152, 1: *e* (statt et); *vesture.* 152, 7: *e* (statt et). 152, 13: *roob; istob.* 152, 15: *de riere* (statt deriere). 153, 11: *sirien.* 153, 19: *s'en fuirent* (statt s'enfuirent). 154, 1: *sirien*[s] I. H. 154, 8: *e* (statt et). 154, 13: Nach *fust* ist einzuschalten: *e l'um si fist.* 154, 14: *bethsabee.* 155, 15: *mainent.* 155, 16: *bel; sire* (statt des zweiten sires); *gisent.* 155, 17: *e* (statt et). 155, R, 3: *urie.* 156, 17-18: *apruchamus.* 157, 6: *encruntre.* 157, 7: *enz* (statt ens). 157, 11: *Repundi.* 158, 3: *bues.* 160, 10: *deignad.*

160, 11: *morz*. 161, 5: *morz; e* (statt et). 161, 15: *ke* (statt des zweiten que). 161, 17: *e* (statt et). 161, R, 2: *bethsabee*. 162, 2: *e* (statt et). 162, 4: *citied*. 162, 5: *detrenchier*. 162, 7: *tiule; cites*. 162, 10: *en maladid* (statt enmaladid). 162, 13: *jonadab*. 162, 14: *emegriz*. 164, 2: *requer*. 164, 8: *ore*. 164, 13: *ki* (statt qui). 164, 15: *serjant*. 164, 18: *freres*. 164, 19: *Ore; freres*. 165, 11: *grevus*. 166, 13: Nach *fiz* radirte Stelle. 167, 3: *Est-les-vus*. 167, 7: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 167, 15: Nach *pur* ein Loch. 167, R, 2: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 168, 8: *ki* (statt qui). 168, 11: *remenbrance*. 169, 16: *ki* (statt qui). 170, 5: *jo* (statt je). 170, 14: *Ore* (statt Or); *volented*. 172, 15: *quels* (statt des ersten quel). 173, 1: *pur* (statt pour). 173, 12: *mesfaiz*. 173, R, 2: *felenessement*. 174, 9-10: *felenessement*. 174, 12: Zwischen *il* und *truverad* ist *i* einzuschalten. 175, 5: *a riere*. 175, 11: *cumpaignun*. 175, R, 2: *cungead ethai*. 176, 5: *sadoc*. 176, 9: *cuntendreit*. 176, 11: *surjurnerent*. 177, 6: *sadoc*. 177, 14: *freels*. 178, 16: *Ore; nostre*. 179, 1: *maldit* (statt maldist). 179, 3: *vus* (statt vuz). 181, 10: *devus*. 182, 4: *hue*. 182, 18: *e* (statt a). 183, 3: *prueires*. 184, 6: *flu; fust* (statt fud). 184, 8: *apchut*. 185, 4: *lentille*. 185, 7: *mesaise*. 185, R, 2: *suffrir*. 187, 13: *s'en fuieit* (statt s'enfuieit). 187, 18: *remenbrance*. 188, 1: *e* (statt et). 188, 2: *remebrance*. 188, 9: *vuil*. 188, 16: *ore*. 189, 12: *tumblel*. 191, 7: *mals* (statt malz). 191, R, 7: *cez*. 192, 6: *rei*. 192, R, 1: *cez*. 193, 4: *e* (statt et). 193, 5: *mun*. 193, 8: *dit*. 193, 17: *nen* (statt ne). 194, 13: *venudz; fud* (statt fuz). 194, 17-18: *miphiboseth*. 194, 18: *miphiboseth*. 194, 20: *roboaam* (statt des ersten Roboam). 195, 3: *surjurnu*. 195, 6: *aparceif*. 195, 10: *cunduirai*. 195, 13: *plaist*. 196, 9: *ki* (statt qui). 196, 13: *nus* (statt nuz). 196, R, 4: *curuz*. 197, 6: *tuz*. 197, 15: *fare*. 197, 17: *ore*. 199, 17—200, 1: *agraventer*. 200, 1: *volz; eritage*. 200, 2: *de* zu streichen. 200, 13: *e* (statt et). 200, 14: *li* (statt le). 201, 9: *vus* (statt vous). 201, 19: *le* (statt les). 204, 7: *e* (statt et). 204, 12: *suen*. 204, 13: *enginnur*. 205, 13: *criz*. 205, 15: *munz*. 206, 6: *fait* (statt faist). 206, 8: *neir*. 206, 12: *ki* (statt qui). 206, 18: *Cherubin*. 206, 21: *renumee*. 206, 24: *fist*. 206, 25: *les* (statt des ersten li). 206, 27: *cume*. 206, 29: *saint* (statt sainte). 207, 7: *rechut*. 207, 12: *sires*. 207, 21: *qui* (statt ki). 208, 8: *e* (statt et). 211, 2: *ni ule* (statt niule; zwischen *i* und *u* radirte Stelle). 211, 14: *li* (statt lis). 211, R, 1: *treis*. 212, R, 4: *sobochai*. 212, R, 5-6: *cumpaignuns*. 212, R, 8: *philistiens*. 213, 8: *treis*. 213, 15: *une* (statt un); zwischen *il* und *fud* ist *i* einzuschalten. 213, 16: *descendid*. 213, 18: *hume* (statt huem). 213, 19: *tierz*. 215, 16: *entremetre*. 216, 5: Zwischen *galaad* und *par* ist *e* einzuschalten. 216, 14: *en* (statt des e am

Anfang der Zeile). 216,17: *cest* (statt ceste). 216, R, 1: *alad.* 217, 12: *de* (statt des). 217, 20: *mortalited.* 218, 7: *e* (statt et). 218, 12: *un* (statt des ersten une). 218, 16: *cum.* 218, 20: *lu* (statt le). 219, 2: *la ocisiun* (statt l'ocision). 219, 5: *sacrefise* (statt sacrese). 219, 12: *honurance.* 220, 3: *il* (statt ils). 221, 7: *sun.* 221, 11: *grant.* 221, 17: *li reis* statt le rei am Ende der Zeile). 221, R, 3: *un* zu streichen. 222, 5: *Bethsabee.* 222, 10: *reis.* 222, 16: *Mais* (statt Mes). 225, 4: *corn.* 225, 5: *poples.* 225, 7: *e* (statt et). 225, 9: *envied.* 225, 13: *Ore.* 226, 4: *tut* (statt des ersten tute). 226, 6: Hinter *siet* Rasur (t aus d?). 226, 7: *un* (statt unt). 226, 14: *meime.* 227, 5: *ore* (statt hors). 227, R, 4: *cum.* 228, 6: *ci* (statt si). 229, 4: *out* (statt ont). 230, 15: *fus.* 230, R, 2-3: *respundid.* 231, 1: *s'en fuit* (statt s'enfuit). 231, 10: *pecched.* 232, 2: *reseantise.* 232, 10: *sire.* 232, 12: *s'en fuirent* (statt s'enfuirent). 233, 1: *iste reies* (statt istereies; zwischen e und r Rasur). 234, 18: *sires.* 235, 3: *kar.* 235, 4: Hinter *requeis* ist *pas* einzuschalten. 235, R, 3: *pleindre.* 236, 4: *apchut; mort.* 236, 7: *apchui.* 238, 3: *maistres.* 238, 7: *nums.* 238, 15: *en pres* (statt enpres). 238, 17: *anothiair.* 239, 4: *susi; maser.* 239, 5: *sarue* (statt Farue). 239, 9: *nŭbrez.* 240, 11: *guardouent; truverent.* 240, 16: *sage.* 240, 17: *sage.* 241, 8: *dunt* (statt dont). 241, 10: *guarisun.* 241, 15: *mei e* (statt meie). 241, 16: *salomon.* 241, 17: *meteit.* 242, 2: *salomon.* 242, 14: *ta* (statt la). 243, 8: *nefs.* 243, 13: *reis* (statt des ersten rei); *muis.* 244, 8: *lastablie* (statt l'establie). 244, 9: *entier.* 244, 12: *ostels.* 244, 24: *sis* (statt siz). 245, 7: *e* hinter *grandes* zu streichen. 245, 10: *machun* (statt des zweiten maschun). 247, 5: *suverein.* 247, 9: *viz* (statt vis). 247, 14: *cel* (statt cele). 247, 19: *de* (statt des). 247, R, 1: *Cum.* 248, 4: *trefs.* 248, 12: *pareiz.* 248, R, 1-3: Statt: „*Cume les pareiz furent aturnez dedenz*" ist zu lesen: „*Cume li premiers estages fud led.*" 248, R, 7: *lunğe* (statt lungueur). 249, 18: *fors close* (statt forsclose). 250, 9: *asquarie* (statt a squarrie). 250, 14: *trentre.* 250, R, 7: *fud* (statt furent). 251, 3: *parlerŭs.* 252, 3: *e* (statt et). 253, 8: *lilies.* 253, 11: *altres; laceiz* (statt laciez). 253, R, 1: *merveilluses.* 254, 1: *Cele* (statt Cel). 254, 2: *destre.* 254, 9: *dum* (statt dunt). 254, 10: *cel.* 254, 16: *lungur.* 255, 8: *araĭ.* 255, 12: *raiz.* 255, 13: *fait.* 255, 14: *asis.* 255, 15: *aissels* (statt aisseles). 255, 17: *un* (statt une). 256, 1: *tel^es* J. H. (statt celes); *un* (statt une). 256, 3: *dis* (statt diz). 256, 6: *destre.* 256, 9: *destre.* 256, 12: *araim.* 257, 17: *peres.* 258, 16: *estendirent.* 259, 14: *li* vor *dist* zu streichen. 259, 16: Das *e* zwischen *temple* und *a* zu streichen. 260, 5: *nostre* zu streichen. 260, 10: *ore.* 262, 11: *e* (statt et). 263, 6: *e* (statt a vor tun). 263, 12: *ki* (statt qui). 263, 13: *meingent*

(statt mangent). 264, 5: *orrras*. 264, 15: *ambesdous*. 265, 4: *dum* (statt dunt). 265, 6: *ancestres*. 265, 7: *gardum*. 265, 9: *remenbrees*. 265, 10: Zwischen *face* und *a* ist *e* einzuschalten; *pople*. 265, 11: *E* am Anfang der Zeile zu streichen. 265, 15: Zwischen *cent* und *vint* ist *e* einzuschalten. 267, 4: *paleis*. 267, 6: *piere*. 267, 17: *e* (statt a vor sun). 267, 22: *oilz*. 267, R, 3: *pharaun*. 268, 3: *parmanable*. 268, 8: *dŭ* (statt dunt). 269, 2: *iram* (statt Yram). 270, 3: *remes*. 270, 6: *cumbateur*. 270, 18: *aturner*. 271, 9: *nŭbre*. 272, 9: Zwischen *en* und *ai* ist *n* einzuschalten. 272, 13: *ad* (statt a). 272, 20: *en portout* (statt enportout). 272, 21: *ophir*. 273, 1: *paleis* (statt paleiz). 273, 17: *de riere* (statt deriere). 273, 18: *cumpas*. 274, 5: *dŭ* (statt dunt); *lŭ* (statt l'um). 274, 11: *la* zu streichen. 275, 6: *cheval*. 275, 9: *femmes*. 275, 14: *deable*. 276, 18: *e* (statt et). 277, 5: *servise*. 277, 11: *hummes* zu streichen. 277, 12: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 278, 1: *apelee*. 278, 13: *mal feisantes* (statt malfeisantes). 279, 8: *lu* (statt le) 279, 9: *sylo*. 279, 13: *dit* (statt des zweiten dist). 280, 17: *feissent*. 280, R, 2: *pur* (statt par). 280, R, 3: *cez* (statt ces). 281, 13: *salomun; cez*. 281, 14: *e* (statt et). 281, R, 1: *Salomun*. 282, 2: *Cum*. 282, 18: *durs*. 283, 8: *durs*. 283, 11: Zwischen *par* und *le* ist *ahiam* einzuschalten. 283, 12: *sylo*. 283, 14: *ap̃tient*. 284, 2: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 284, 6: *jesusalem*. 284, R, 2: *primiers*. 286, 7: *dit* (statt des zweiten dist). 286, 8: *prueires*. 286, 10: *dit* (statt dire). 286, 13: *Cume*. 287, 1: *ki* (statt qui). 287, 8: *li* (statt lui). 288, 17: *hostel*. 289, 2: *dit*. 289, 17: *cors*. 290, 3: *sun* (statt son). 290, 4: *sepulchre*. 290, 11: *fals*. 291, 4-5: *desguisast*. 291, 10: *aia* (statt Ahia). 291, 13: Hinter *il* steht noch ein zweites *il*. 292, 14: *forsjeterai*. 293, 1: *tut; suls*. 293, 6: *croller*. 294, 5: *mur*. 294, 21: *enfanz*. 294, 22: *eziza* (statt Ezrza). 294, 23: *rei*. 294, 28: *frere*. 295, 6: *par* (statt pur). 295, 9: *qui* (statt des zweiten que). 295, 15: *ki* (statt qui). 296, 12: *escuz*. 296, 13: *ki* (statt qui). 296, 14: *paleis*. 297, 11: *quers*. 298, 10: *salomun; felenessement*. 299, 8: *de* zu streichen. 299, 11: *de riere* (statt deriere). 299, 12: *Cume*. 299, 13: *de riere* (statt deriere). 299, 17: *s'en fuirent* (statt s'enfuirent). 299, R, 2: *aguait*. 300, 4: *deable*. 300, 12: *metŭ*. 300, 15: *anz*. 300, 21: *bataillle*. 300, R, 4: *reis*. 300, R, 6: *reis*. 300, R, 10: *asa*. 301, 10: *almaille*. 301, 21: *abitent*. 301, 30: Hinter *avint* ist *que* einzuschalten. 302, 10: *ki* (statt qui). 302, 22: *lŭ* (statt l'um); *es* (statt ez). 302, 23: *asa*. 303, 14: *viles*. 303, 15: *edefiement*. 303, 17: *cez*. 303, 20: *anam* (statt Anani). 303, R, 14: *anã* (statt Anani). 304, 18: *le* (statt li). 305, R, 4: *rægnad*.

306, 5: *attarier.* 306, 8: *devurrerunt.* 306, R, 1: *ihieu.* 306, R, 11: *anz.* 307, 7: *ki* (statt qui). 308, 8: *anz* (statt ans). 308, 10: Zwischen *cited* und *edifiad* ein *i* einzuschalten. 308, 12: *nuls.* 309, 14: *parlee.* 309, R, 1: *Duze anz.* 310, 7: *jo rai* (statt j'orai). 310, 15: *helye.* 311, 11: *fai.* 311, 14: *defaldrad.* 312, 10: *sustenance.* 312, 12: *treis.* 312, 16: *Ore.* 314, 17: *cum; pris.* 315, 19: *paroles.* 316, 4: *retiengient.* 316, 6: *demenie; pieches.* 316, 16: *plusur.* 316, 20: *prophete.* 316, R, 4: *Cume.* 317, 19: *le* (statt les). 318, 4: *ureisun.* 318, 11: *de suz* (statt desus). 318, R, 2: *se* (statt sa). 319, 3: *Ore.* 319, 7: *suprenge.* 320, 4: *un* (statt des zweiten une). 320, 9: *li* vor *dist* zu streichen. 320, 11: *brese.* 320, 19: *Helye; cite.* 320, 20: *Helyas.* 320, R, 2: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 321, 14: *fais.* 321, 17: *suls* (statt sul). 322, 14: *ap̃tint.* 323, 2: *e* (statt et). 325, 12: *tut.* 325, 19: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 326, 1: *ore.* 326, 9: *vindrent.* 327, 18: *uncore; receverai.* 327, R, 7: *descumfiz.* 327, R, 8: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 328, 9: *atriwerai.* 328, 13: Zwischen *a* und *sun* ist *un* einzuschalten. 328, 20: *dunt.* 329, 3: *angent* (statt argent). 329, 10: *mes dist* (statt mesdit). 329, 14: *fust* (statt fud). 329, 16: *palais.* 330, 8: *valdrad.* 330, 10: *fust.* 330, R, 8: *sun* (statt son). 331, 8: *cuntre* (statt encuntre). 332, 5: *sanc.* 332, 12: Das in Klammer stehende *maisun* zu streichen. 333, 9: *Dune* (statt Dunc). 333, 17: *bones.* 333, 21: *duns.* 335, 5: *galaath.* 335, 8: *enqu erre* (zwischen u und e Rasur). 337, 17: *se* (statt si). 337, 18: *escored* (statt estored). 338, 2: *chăbre.* 339, R, 1: *fud* (statt fu). 339, R, 4: *ans* zu streichen. 339, R, 7: *uitmes.* 340, 1: *nŭ* (statt num). 340, 11: *quer.* 340, 12: *cez* (statt ces). 340, 15: *tute.* 340, R, 3: *josaphath.* 340, R, 4: *Cum.* 341, 2: *ki* (statt qui); *vostre.* 341, 4: *aies.* 341, 21: *treis.* 342, 12: *malvaises.* 344, 6: *poust.* 344, R, 4: *Cum.* 345, 1: *e* (statt Et). 345, 17: *e* (statt et). 345, R, 3: *Cum.* 346, 12: *e* (statt et). 346, 15: *e* (statt et). 346, 16: *e* (statt et). 346, 19: *belsebub.* 347, 4: *e* (statt et). 347, 5: *e* (statt et). 348, 1: *deus.* 348, 2: *e* (statt et). 348, 7: *Respundi.* 348, 12: *flŭ.* 348, 14: *retraist.* 348, 16: *repelad.* 348, 18: *ki* (statt qui). 348, 19: *as* (statt a). 348, R, 6-7: *seu alerent* (statt s'en alerent). 348, R, 7: *flŭ.* 348, R, 8: *flŭs.* 349, 8: *bel* (statt des zweiten bels). 349, 10: *la* (statt le). 349, 17: *mantel.* 349, R, 4: *flŭs.* 350, 6: *treis.* 350, 15: Hinter *sel* ist *i* anzufügen. 350, R, 8: *sanad* (statt asnad). 352, 15: *rei* (statt reis). 353, 1: *treis.* 353, 10: *eve.* 353, 15: *chăps.* 353, R, 2: *as* (statt al). 353, R, 3: *reis.* 354, 6: *ki* (statt qui). 354, R, 1: *cez.* 354, R, 3: *cez.* 355, 2: *rei.* 355, 6: *sers* (statt serfs). 356, 3: *bone.* 356, 16: Vor

*a* am Anfang der Zeile muss *e* gesetzt werden. 357, 5: *e* (statt et). 357, 6: *dunc.* 357, 8: *jes que* (statt jesques). 358, 2: *vols.* 358, 15: *Dune* (statt dunt). 359, 1: *s'il* (statt il). 359, 4: *sires.* 359, 12: *sun* (statt son). 359, 14: *e* (statt et). 359, 15: *set* (statt seit). 359, R, 3: *sun.* 360, 7: *leum* (statt levin). 360, 9: *mes prist* (statt mesprit). 360, 13: Zwischen *il* und *mist* ein *en* einzuschalten. 360, 14: *cumandad.* 361, R, 4: *pains.* 362, 7: *vesture.* 362, 13: *Naaman* (statt aaman). 362, 21: *Dune* (statt Dunc). 363, 5: *dit.* 363, 6: *selunc.* 363, 20: *tĕple.* 363 steht neben Zeile 6 am Rande: *Cume naamad baignad set feiz el flum e guarid.* 364, 2: *tĕple.* 364, 3: *tĕple.* 365, 7-8: *berbiz.* 365, 13: *manŭs.* 365, 14: *abatŭ.* 365, 15: *cel* (statt cil); *mairem* (statt mairein). 366, 3: *flŭ.* 366, 4: *mairem.* 366, 7: *en pruntee* (statt enpruntee). 366, R, 1: *Cum.* 367, 1: *forment.* 367, 11: Zwischen *cited* und *a* ein *e* einzuschalten. 368, 2: *ureisun.* 368, 9: *ureisuns.* 368, 17: *lŭ* (statt l'um). 368, R, 2: Hinter *force* ist *de* einzuschalten. 370, 5: *enveied.* 370, 10: *grant.* 371, 6: *entrŭs.* 371, 14: *altres.* 371, R, 4: *s'en fuid* (statt s'enfuid). 373, 2: *de* (statt des). 373, 6: *cum.* 373, 14: *el* (statt al). 373, R, 2: *envead.* 374, 3: *enveierad.* 374, 4: *tens en* (statt ten sen). 375, 13: Hinter *il* ein zweites *il.* 375, 17: *granz.* 376, 1: *rei* (statt des ersten reis). 376, R, 3: *lŭ* (statt l'um). 377, 6: *joră* (statt Joram). 377, 14: *ces* (statt ses). 377, 18: *menbred.* 378, 6: *u* (statt ou). 378, 12: *bin.* 378, 17: *treis.* 379, 12: *chăp.* 380, 7: *perre.* 380, 14: *sunt* (statt sun). 380, 15: *ke* (statt que). 381, 3: *erranmen.* 381, 17: *Cum.* 382, 3: *lŭ* (statt des ersten l'um). 382, R, 2-3: *azhazie.* 383, 2: *engein.* 383, 14: *nuls.* 383, R, 3: *tĕple.* 384, 7: *hieu* (statt Heiu). 384, 16: *asael.* 385, 11: *tĕple.* 386, 1: *les* (statt des ersten le). 387, 16: *palais.* 387, 18: *fust* (statt fud). 388, 7: *al* (statt ad). 389, 10: *le* (statt des dritten li). 389, 11: *trespassant.* 389, 17: *des* (statt de). 389, 20: *de* (statt del). 390, 3: *prueires.* 392, 2: *mais* (statt mez). 392, 8: *Ore.* 392, 14: *palais.* 392, 17: *uit me;* zwischen *t* und *m* Rasur (i?). 392, 19: *cum.* 392, 22: *conjureisŭn.* 392, R, 10: *Joathan.* 393, 11: *nuef me;* zwischen *f* und *m* Rasur. 393, R, 5: *un* (statt sis). 393, R, 7: *Manaen.* 394, R, 7: *Phacee.* 394, R, 10: *Phacee.* 396, 5: *anz* (statt ans). 396, 9: *lŭ* (statt l'um). 396, 9-10: *mescreantes.* 397, 16: *nŭbre.* 398, 18: *vilettes.* 399, 10: *asŭmad.* 400, 5: *fud* (statt fu). 400, 6: *araim.* 400, 11: *depechad.* 401, 14: *paisanz.* 402, 7:

*guerpiz*. 404, 8: *tutes; citesz*. 404, 11: *arstrent*. 405, 1: *Numeement; eussant*. 405, 8: *osee* (statt Ozee); *li* (statt le am Ende der Zeile). 406, 1: *peres*. 406, 10: *cez*. 406, 18: *assiriens*. 407, 12: *teple*. 407, R, 3: *assiriens*. 408, 4: *eveskes*. 409, 7: *demenie*. 409, 13: *demenie*. 411, 14: *rei*; *assiriens*. 411, R, 2: *ezehie* (statt Ezechie). 411, R, 7: *ysaie*. 412, 16: *as* (statt az). 413, 2: *e* (statt et). 413, 17: *crodlled*. 414, 1: *ad* (statt a). 414, 14: *viengent*. 415, 7: *plented*. 415, 17: Vor *sique* hat Le Roux ausgelassen: *e cinc milie*. 415, 18: *cum*. 416, 3: *s'en fuirent*. 416, 5: *cunteple*. 416, 11: *pri*. 416, R, 4: *ysai; li*. 417, 4: *delivereit*. 417, R, 5: *urs* (statt jurs). 417, R, 6: *aluinnad*. 419, 2: *palais*. 419, 8: *ses* (statt sez). 419, 9: *anz*. 419, R, 2: *nuef* (statt nuefme). 419, R, 5: *trezime*. 420, 14: *cez*. 421, R, 8: *cin* (statt cinc). 422, 9: *cez* (statt ces). 423, R, 1: *liuure*. 424, 1: *out* (statt oud). 424, 2: *Tant tost* (statt Tantost). 426, 5: *cez*. 426, 14: *e* (statt et). 426, R, 7: *co* (statt ce). 428, 5-6: *aubremenz*. 428, 19: *nu* (statt nun). 429, 6: *astablid*. 429, 9-10: *oussant*. 429, 15: *teple*. 430, 16: *navererent*; *cuinduist*. 431, 11: *ke* (statt que). 432, 13: *flu*. 432, R, 8: *Joachin*. 433, 1: *nu* (statt num). 433, 2: *helnatham*. 433, 8: *les* (statt le). 434, 16: *s'en fuirent* (statt s'enfuirent). 435, 1: *i* vor *furent* einzuschalten; *s'en fuid* (statt s'enfuid). 435, 3: *plaines*. 435, 4: *s'en fuirent*. 435, 7: *chaenes*. 435, 9: *ans* (statt an). 435, 10: *cunestables*. 435, R, 2: *s'en fuirent*. 436, 4: *vaissel*. 436, 7: *lu* (statt l'um). 437, 16-17: *eiulmeredac*. 438, 2: Hinter *altres* ist *reis* einzuschalten.

Wir lassen jetzt die von den verschiedenen Händen herrührenden Correcturen folgen. Wo nichts Besonderes in Klammer hinzubemerkt, nahm Le Roux dieselben ohne Weiteres in seinen Text auf.

Correcturen der ersten Hand:

11, 14: *Re$^{s}$pundi*. 30, 15: *le$^{s}$ salverad*. 32, 6: *arei$^{s}$nad*. 40, 2: *degetaste$^{s}$*. 42, 17: *nei$^{s}$*. 43, 14: *ouse$^{s}$*. 47, 7: *ce$^{s}$*. 50, 8: *je$^{s}$q;*; *les*. 50, 12: *mai$^{s}$*. 55, 20: *re$^{s}$pundi*. 62, 2: *teissur$^{s}$* (Le Roux: teissures). 62, 16: *pruduem$^{s}$*. 64, 3: *nuvele$^{s}$*. 64, 4: *a$^{s}$*. 65, 18: *prei$^{e}$*. 75, 7: *imagenene*. 77, 5: *mi$^{s}$*. 82, 6: *liverad*. 84, 5: *pastur$^{s}$*. 88, 9: *a$^{s}$*. 89, 17: *si li dist*. 91, 16: *achille* (Le Roux: Achile). 97, 8: *mu$^{s}$*. 100, 9: *$^{e}$stable*. 100, 10: *meint$^{t}$enz* (z auf Rasur). 102, 1:

*muill$^{i}$er*. 102,5: *chamberere$^{s}$*. 107,7: *Ceste$^{s}$*. 109,14: *deu$^{s}$*. 111,13: *tut$^{e}$*. 118,14: *e$^{s}$quiers*. 125,5: *ge$^{s}$suri* (Le Roux: Gessuri). 133,6: *le$^{s}$ piez*. 138,16: *Derech$^{i}$ef*. 143,4: *isra$^{e}$l* (Le Roux: Israel). 148,17: *dreitur$^{i}$er*. 149,7: *rei$^{s}$*. 149,10: *reme$^{s}$*. 151,8: *se$^{s}$ me$^{s}$-sage$^{s}$*. 154,1: *sirien$^{s}$* (Le Roux: Syriens). 155,9: *ai$^{s}$es*. 155,14: *ai$^{s}$es*. 156,4: *mai$^{s}$nee* (Le Roux: maisniee). 156,18: *s$^{e}$ustes*. 157,13: *die*. 161,5: *mai$^{s}$* (Le Roux: Mais); *pui$^{s}$q;*. 162,3: *chose$^{s}$*. 165,10: *requ$^{i}$er*. 165,14: *rei$^{s}$*. 173,17: *cung$^{i}$ed*. 176,6: *cit$^{i}$ed* (Le Roux: cited). 178,5: *sire$^{s}$* (Le Roux: Sires). 184,3: *C$^{u}$m* (Le Roux: Cume). 185,3: *riche$^{s}$*. 186,1: *cit$^{i}$ed* (Le Roux: cited). 186,1-2: *forte$^{l}$resce* (Le Roux: forteresce). 189,8: *Achi-ma$^{s}$*. 190,11: *cit$^{i}$ed* (Le Roux: cited). 192,4: *dei$^{s}$sent*. 199,14: *enquierre*. 206,17: *ave$^{i}$r*. 223,6: *sie$^{s}$ced*. 226,14: *A$^{d}$onias*. 234,19: *jug$^{i}$er*. 235,2: *jug$^{i}$er*. 241,15: *traveill$^{i}$ez* (Le Roux: tra-veillez). 241,17-18: *traveill$^{i}$ed*. 242,10: *acurag$^{i}$ez*. 250,13: *cuv$^{e}$irt*. 264,6: *chaitiv$^{i}$er*. 274,5: *vai$^{s}$sele; cunv$^{i}$vie*. 301,2: *org$^{u}$eillus*. 305,3: *as$^{i}$egie* (Le Roux: à siége). 307,7: *as$^{i}$egie* (Le Roux: à siége). 317,18: *Derech$^{i}$ef*. 325,13: *prem$^{i}$er*. 326,19: *alog$^{i}$erent*. 330,14: *chang$^{i}$er*. 340,16: *requierre*. 349,2: *$^{i}$ert* (das erste Mal). 400,4: *ba$^{s}$ses*. 417,8: *l$^{a}$e*. 430,14: *en$^{s}$*.

## Correcturen der zweiten Hand.

5,4: *rema$^{na}$nce*. 7,7: *ta$^{r}$irad* (Le Roux: tainrad). 8,17: *ver$^{s}$*. 29,4: *$^{e}$ pur els*. 30,4: *C$^{h}$a*. 36,11: *re$^{s}$cusse*. 42,5: *saul $^{une}$ buisine* (Le Roux: Saul etc.). 42,13: *bentaven* (Le Roux: Betaven). 47,10: *c$^{h}$a* (beide Male). 59,14: Nach *nostre* ein zweites *nostre* getilgt. 61,15: *halberc$^{s}$*. 62,4: *est$^{es}$*. 67,6: *de$^{l}$ ost*. 73,16: Nach *cume* ein zweites *cume* getilgt. 80,18: *k$^{e}$i*. 81,2: *vei$^{s}$*. 82,11-12: *purpa$^{r}$led*. 87,13: Nach *vait e* ein zweites *vait e* getilgt. 102,9: *muill$^{i}$er*. 141,3: *orgenes* (Le Roux: orgenes). 144,12: *$^{i}$ert*. 145,7: *″nest ″nuls*. 145,18: *″ele estable ″seit* (Le Roux: ele estable seit). 157,2: *thebe$^{s}$* (Le Roux: Thèbes). 160,2: Vor *que David* ist *ke david* getilgt. 164,18: *s$^{i}$es*. 164,19: *t$^{i}$es*. 166,6: *sen f$^{u}$irent* (Le Roux: s'enfuirent). 167,7: Nach *le rei* ein zweites *le rei* getilgt). 168,1: Vor *si parleras al rei* ein zweites *si parleras al rei* getilgt. 175,19: *cit$^{i}$ed* (Le Roux: cited). 184,15: *su$^{e}$r*. 189,16: *jug$^{i}$ed*. 189,17: *hait$^{i}$ez*. 196,10: *curec$^{i}$er*. 196,16: *lai-deng$^{i}$erent*. 198,14: *bais$^{i}$er*. 218,8: *uueilles*. 219,1: Hinter *altel*

Rasur; *altel* scheint aus *alter* geändert. 227,8: *plairrad.* 229,13: *lui.* 234,12: *lui* (für das zweite li). 237,1: *detrench*$^{i}$*er.* 248,7: *c*$^{i}$*els.* 249,2: *herberg*$^{i}$*e.* 250,6: *olive*$^{i}$*r* (Le Roux: olivier). 254,16: *ba*$^{s}$*ses* (Le Roux: bases). 255,7: *entaill*$^{i}$*ez.* 255,8: *ba*$^{s}$*se* (Le Roux: base). 259,15: *ma*$^{i}$*ndereies.* 260,1: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 263,13-14: *chaitiv*$^{i}$*er.* 267,11: Nach *furent* ein zweites *furent* getilgt. 267,13: *taill*$^{i}$*ez.* 271,10: "*preciuses* "*pierres.* 271,17-272,1: Nach *a ses* ein zweites *a ses* getilgt. 274,16: *cheval*$^{i}$*ers.* 279,18: *lui.* 281,4: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 282,17: *me*$^{i}$. 282,18: *grandime*$^{s}$. 283,8: $^{i}$*erent.* 288,11: *mang*$^{i}$*er.* 290,19: Hinter *pur* ist *mur* getilgt. 295,7: Nach *nostre* ein zweites *nostre* getilgt. 301,25: $^{i}$*ert.* 303,4: *as*$^{e}$*urement.* 303,9: *requ*$^{i}$*er.* 321,2: *qu*$^{i}$*erent.* 324,16: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 325,9: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 325,15: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 326,2: *heaitiedz.* 327,9: *mill*$^{i}$*ers.* 327,10: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 328,5: *lui.* 328,7: *cit*$^{i}$*ez* (Le Roux: citez). 331,1: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 331,8: • *a tort.* 332,5: *lech*$^{i}$*erent.* 332,16: *cit*$^{i}$*ed* (beide Male, Le Roux beide Male cited). 334,13: *cit*$^{i}$*ez* (Le Roux: citez). 334,25: *cit*$^{i}$*ez* (Le Roux: citez). 335,6: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 336,13: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 337,4: *maidne*$^{e}$. 339,11: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 340,5: *ueveres.* 340,8: *cit*$^{i}$*ez* (Le Roux: citez). 345,19. *Derech*$^{i}$*ef.* 347,2: *acu*$^{i}$*chiez.* 349,17: *derech*$^{i}$*ef.* 353,19: *rei*$^{s}$. 357,2: Hinter *vols* sind ff. Worte getilgt: *Pur co aturu vols.* 366,15: *en-busch*$^{i}$*er.* 367,4: *secre*$^{i}$*z.* 368,6: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 378,17: *ver*$^{s}$. 380,16: *derech*$^{i}$*ef.* 381,10: *dreitur*$^{i}$*er.* 385,8: *su*$^{e}$*r.* 392,8: $^{t}$*emple.* 397,1: *aseg*$^{i}$*erent.* 403,3: $^{se}$ *guarderent.* 415,11: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 417,5: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited). 425,2: *at-tari*$^{er}$*ent.* 425,6: $^{e}$*us.* 427,1: *cit*$^{i}$*ez* (Le Roux: citez). 427,5: *cit*$^{i}$*ed* (beide Male, Le Roux beide Male cited). 428,8-9: *verg*$^{i}$*er.* 428,14: *j*$^{e}$*ust.* 430,16: *arch*$^{i}$*er.* 435,13: *cit*$^{i}$*ed* (Le Roux: cited): 436,4: *ba*$^{s}$*ses.*

## Correcturen der jüngeren Hand.

35,4: Nach *lignages* ist *e par les lignages* getilgt. 46,4: Nach *cume* ein zweites *cume* getilgt. 52,6: *Discunfist* (e über u). 87,8: *Dun*$^{c}$. 125,7: *cumench*$^{h}$*a.* 125,13: *forment* $^{fud}$ *irez.* 125,16: *si* $^{s}$*entrecuntrerent.* 129,2: "*saphatiel* "*out num.* 129,14: "*livred* "*tei.* 130,7: *remand*$^{ad}$. 132,6: *il* $^{furent}$ *a une* … 136,5: *ierz* (s über z) (Le Roux: ierz). 137,14: *aliance* • *enveiad.* 145,7: *fo*$^{r}$*s.* 145,11: *eos* (Le Roux: oes). 146,8: *beni*$^{e}$*s* (Le Roux: beneis). 149,1-2:

*pruveire*[s]. 158, 9: *vol*[t] (das zweite Mal). 159, 16: [as] *murrez*. 169, 14: [w] *eue*. 180, 11: [les] *suignantes*. 188, 12: *v*[e]*u*. 194, 14: *aparaill*[i]*ez*. 202, 1: *fele*[ne]*ssement*. 208, 11: *ten*[i]*ebres* (Le Roux: tenebres). 208, 13: *seivre*[d]. 209, 19: [i]*ert*. 210, 14: *a*[d]. 212, 2: [a] *gnz*. 217, 11: *me*[t]*te*. 218, 5: *pui*[n]*g*. 221, 3: *ne*[l] *reprist*. 226, 8: *tu*[e]*n*. 226, 9: *tu*[e]*n*. 227, 12: *ier*[t]. 228, 3: *ma*[n]*jerunt*. 230, 3: *ad* [a] *sun*. 230, 15: *parchun*[i]*er*. 233, 6: [i]*ert*. 240, 13: *fu*[r]*re*. 241, 11: *asuage*[i]*r* (Le Roux: asuager). 244, 20: [a]*purtenances*. 247, 6: *paliz* [out] *cinc*. 249, 16: *oliv*[i]*er*. 250, 1: [t] *cuchad* (Hinter u Rasur). 250, 9: *rieule*. 252, 3: [en]*engravure*. 252, 6: *spu*[e]*r*. 255, 15: *un*[e] *sumier*[e]. 256, 1: *tel*[e]*s* (Le Roux: celes). 260, 18: Nach *lur* ein zweites *lur* getilgt. 261, 14: *i*[i]*ert* (Le Roux: iert). 272, 19: *el*[e] (das erste Mal). 277, 5: *esl*[e]*ue*. 280, 9: *esl*[e]*ue*. 297, *R*, 4: [A]*bia*. 298, 4: Nach *en ses* ein zweites *en ses* getilgt. 303, 10: [w] *triue*. 323, 14: *a*[a]*guait*. 340, 2: [e]*us*. 342, 17: *cit*[i]*ed* (Le Roux: cited). 362, 1: *remuer*[s]. 371, 1: *pu*[e]*t*. 372, 2: *Derech*[ie]*f*. 377, 3: [re]*turnet*. 377, 10: *Mul*[t]. 389, 1: *poples* [suleit] *sacrefier*. 389, 2: *le*[i]. 389, 10: *tu*[t]. 393, 2: [e] *sis*. 412, 6: *tru*[v]*ad*. 417, 17: [ue] *pot*. 432, 7: [sei] *lui*.

## Correcturen der modernen Hand.

179, 6: [ki] (auf verwischter Stelle). 228, 1: [ad] *deservid* (Le Roux: a deservid). 251, 16: *ba*[s]*ses*. 255, 4: *ba*[s]*ses*. 265, 7: *en*[clint] 266, 17: *maisun* [a treis] *ordres*. 267, 19: *nostre* [seignur] *li*. 323, 16: *nient* [ne] *li*. 326, 9: *cung*[e]*ie*. 335, 5: *i*[r]*reit*. 338, 6: [re]*turne*. 361, 7: [es]*forcibles*. 366, 13: *tut* [issi] *le*. 424, 4: *e* [cumandad] *al* (Le Roux: E cumandad al).

Bei folgenden Correcturen gibt Ollerich nicht an, von welcher Hand sie herrühren:

114, 9: *carmemele* (Le Roux: Carmele). 138, 16: *esbanie*. 168, 14: *serrrad*. 168, 17: *seient*. 191, 15: *est morz est en* ... 198, 12: *esculurgiad*. 198, R. 5: *frreres*. 206, 18: *overe*. 239, 13: *porterent e duns*. 248, 12: *spuer e en*. 251, 6-7: [i] *pavemenz*. 260, 4: *guverenast*. 262, 7: *requierre*. 266, 9: *uitime*. 281, R, 11: *ieroboam* (Le Roux: Roboam). 287, 2: *esculurgiad*. 287, 6:

*sancte*. 288, 1: *tinct*. 291, 11: *gutte*. 294, 17: *uveres*. 323, 10: *escerchiereiet*. 339, 1: *iert*. 344, 8: *Dunc*. 348, 14-15: *passererent*. 361, 14: *travailliez*. 363, 5: *forras*. 375, 1: *saisisist* (die Punkte verwischt; Le Roux: saisisist). 375, 16: *lui*. 380, 6: *plairrad*. 383, 6: *messages* (Le Roux: messages). 388, 10: *regnier*. 393, 17: *asise en sun*. 398, 3: *sellium* (Le Roux: Sellum). 403, 6: *puir*. 404, 14: *meistrent*. 413, 1: *cit'ed* (Le Roux: cited). 414, 6: *cit'ed* (Le Roux: cited). 414, 6: *cit'ed* (Le Roux: cited). 415, 12: *cit'ed* (Le Roux: cited). 415, 14: *cit'ed* (Le Roux: cited). 417, 1: *veudz*. 417, 4: *acre'stereit*. 417, 15: *ceste*. 421, 11: *f'rges* (Le Roux: friges). 423, 5: *lui*. 423, 13: *lui* (vor que). 430, 9: *lui* (hinter maudad). 431, 11: *chaschun*. 433, 6: *cit'ed* (beide Male; Le Roux beide Male cited). 434, 15: *cit'ed* (Le Roux: cited). 435, 6: *antiochie* (Le Roux: Antioche). 435, 7: *lui*.

# Vita.

Geboren wurde ich, Paul Georg Schlösser, Sohn des Färbereibesitzers Carl Anton Schlösser und seiner Gattin Emilie, geb. Woeste, am 19. Februar 1861 zu Elberfeld. Meinen Vater verlor ich während der Anfertigung der vorliegenden Arbeit; meine Mutter, welche mir noch erhalten ist, lebt gegenwärtig in Düsseldorf. Ich gehöre der evangelischen Confession an. Durch dreijährigen Privatunterricht in den Elementarfächern vorbereitet, trat ich im Herbst 1870 in das Gymnasium meiner Vaterstadt Elberfeld ein, welches ich Ostern 1880 mit dem Zeugniss der Reife verliess. Nachdem ich mich hierauf in Bonn zwei Semester dem Studium der Rechte gewidmet, begab ich mich Ostern 1881 behufs Erlernung der französischen Umgangssprache nach Lausanne. Auch dort hörte ich noch juristische Vorlesungen. Bald aber wurde meine Vorliebe für das Französische so gross, dass ich mich entschloss, der Jurisprudenz den Abschied zu geben und mich dem Studium der neueren Sprachen zuzuwenden. Zu diesem Entschlusse trug die mannigfache Anregung, welche mir im Hause des Secretärs der Lausanner Academie, Herrn Jean Bonzon, durch diesen und seine als Schriftstellerin thätige Gattin Marguerite Bonzon de Gardonne zu Theil wurde, nicht wenig bei. Beiden bin ich daher zu grösstem Danke verpflichtet. — Nach sechsmonatlichem Aufenthalt in Lausanne bezog ich nun die Universität Berlin, welcher ich drei Semester als Studirender der Philologie angehörte. Ostern 1883 siedelte ich nach Bonn über, wo ich bis zur Stunde das academische Bürgerrecht geniesse. Von Ostern 1884 bis Ostern 1886 nahm ich als ordentliches Mitglied an den Uebungen des unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Foerster stehenden Kgl. Seminars für romanische Philologie Theil.

Während meiner Studienzeit unterrichteten mich folgende Herren Professoren: Birlinger, Bischoff, Bona Meyer, Droysen, Foerster, Geiger, Gizycki, Maurenbrecher, Tobler, Trautmann, Witte, Zeller; ferner die Herren Lectoren: Napier, Piumati, Rossi.

Allen diesen meinen Lehrern, insbesondere aber den Herren Professoren Foerster und Trautmann, spreche ich für die mir dargebotene Belehrung und Förderung meinen wärmsten Dank aus.

# Thesen.

1. Autor und Copist der Q. L. D. R. gehören dem anglonormannischen Sprachgebiet an.

2. Die bisher aufgestellten Etymologien für *chaeles* (Z. F. R. P. I, 428 und VIII, 299) sind anzufechten.

3. Die von Diez, Wb. IIc, versuchte Erklärung des frz. *outil*, altfrz. *ostil, ustil* ist unzulänglich.

4. Es ist unzweifelhaft, dass die anglonorm. Schreibung *c* für lat. *pj* einen von *ch* (= *č*) verschiedenen und zwar sibilanten Klang andeutet, obwohl Schumann (Voc. u. Cons. d. Cambr. Ps. S. 50, Zeile 6—8 von oben) gegentheiliger Ansicht ist.

5. Die Aeusserung Tobler's (Versbau I. Aufl. S. 28, II. Aufl. S. 32), dass in dem Worte *cheuerol* der Q. L. D. R. das *e* bloss ein graphisches Zeichen sei, welches die consonantische Geltung des Buchstaben *u* anzeigen solle, ist als irrig zu bezeichnen.

6. Gaston Paris' Ansicht, dass die Feminina der dritten Declination das *s* im Nom. Sing. ursprünglich nicht gehabt hätten, ist mit Foerster zu bestreiten.

7. Mall's Behauptung (Comp. S. 88), dass in *adne, medler, bedlei* „natürlich Niemand *d* gesprochen habe“, ist sehr gewagt und durch Nichts motivirt.

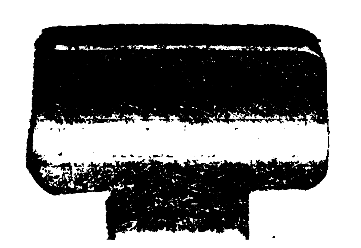
8. Der Cambr. Ps. repräsentirt eine etwas ältere Lautstufe als die Q. L. D. R., die Dichtungen Chardry's eine jüngere.

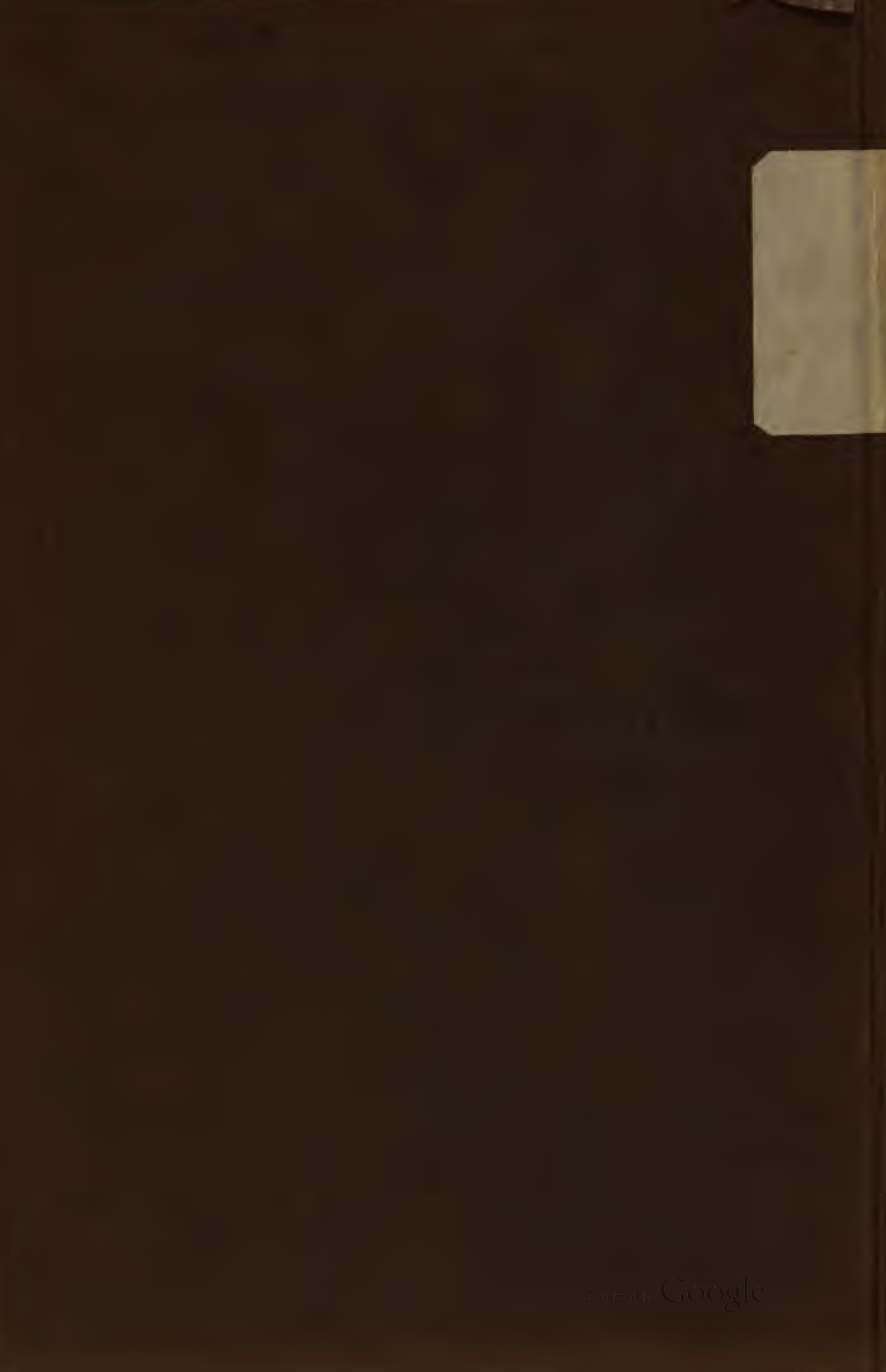
9. Es ist anzunehmen, dass in Alfred de Musset's Portia die Heldin ihre Untreue hinterher bereut, wiewohl dieses Moment vom Dichter nur ganz verstohlen angedeutet worden ist.

10. Der Dichter, welcher einen der ausländischen Geschichte entnommenen Stoff behandelt, muss, um dem vaterländischen Publicum verständlich zu sein, seine Personen so denken und fühlen lassen, als ob sie seiner eigenen Nation angehörten.

11. Das musikalisch-dramatische Kunstwerk Richard Wagner's ist, mit der bisherigen Oper verglichen, als entschiedener Fortschritt zu bezeichnen.






Digitized by Google